

Rakouské gymnázium v Praze o.p.s.  
Österreichisches Gymnasium Prag

Schulprogramm  
für das sechsjährige Gymnasium

Adresse der Schule: U Uranie 14,  
170 00 Praha 7-Holešovice  
Schulleitung: Mag. Isabella Benischek  
Datum: März 2009

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Kenndaten
  - 1.1 Bezeichnung des Schulprogramms
  - 1.2 Planvorleger
  - 1.3 Schulerhalter
  - 1.4 Gültigkeit des Dokuments
- 2 Charakteristik der Schule
  - 2.1 Größe der Schule
  - 2.2 Ausstattung der Schule
  - 2.3 Charakteristik des Lehrkörpers
  - 2.4 Langfristige Projekte, internationale Zusammenarbeit
  - 2.5 Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Personen
- 3 Charakteristik des Schulprogramms
  - 3.1 Unterrichtsorganisation
  - 3.2 Absolventenprofil
  - 3.3 Organisation des Aufnahmeverfahrens
  - 3.4 Organisation der Reifeprüfung
  - 3.5 Konzeption und Ziele der Ausbildung
  - 3.6 Ausbildung von Schülern mit spezifischen Ausbildungsbedürfnissen
  - 3.7 Ausbildung hochbegabter Schüler
  - 3.8 Eingliederung der Unterrichtsprinzipien
- 4 Stundentafel
  - 4.1 Stundentafel - Schulprogramm des bilingualen Gymnasiums
  - 4.2 Bemerkungen zur Stundentafel
- 5 Syllabi
  - 5.1 Tschechische Sprache und Literatur
  - 5.2 Deutsch - Vorbereitung
  - 5.3 Deutsche Sprache
  - 5.4 Englische Sprache
  - 5.5 Mathematik
  - 5.6 Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht
  - 5.7 Geschichte
  - 5.8 Geographie
  - 5.9 Physik
  - 5.10 Chemie
  - 5.11 Biologie
  - 5.12 Informatik
  - 5.13 Musikerziehung
  - 5.14 Bildnerische Erziehung
  - 5.15 Leibesübungen
- 6 Beurteilung der SchülerInnen und Selbstevaluation
  - 6.1 Beurteilung der SchülerInnen
  - 6.2 Evaluierung der Schule

## 1. Kenndaten

### 1.1 Bezeichnung des Schulprogramms

Offizielle Bezeichnung: Schulausbildungsprogramm für sechsjährige  
Gymnasialausbildung – bilinguales Gymnasium

Motivationsgedanke: „Deutsch öffnet die Türen zu Nachbarn“

### 1.2 Planvorleger

Name der Schule: Rakouské gymnázium v Praze o.p.s.  
Österreichisches Gymnasium Prag  
Adresse der Schule: U Uranie 14, Praha 7 – Holešovice  
Rechtsstatus: gemeinnützige Gesellschaft (o.p.s.)  
IČO: 261 55 281  
Ausbildungsprogramm: sechsjähriges Ausbildungsprogramm  
Ausbildungsform: tägliches Studium  
Direktorin: Mag. Isabella Benischek  
Telefon : 257 322 494  
Fax: 257 322 494  
Email: [info@oegp.cz](mailto:info@oegp.cz)  
Web-Seite: [www.oegp.cz](http://www.oegp.cz)

### 1.3 Schulerhalter

Name des Schulerhalters: Verein „Österreichische Schule Prag“ mit Sitz in Wien

Adresse des Schulerhalters: Minoritenplatz 5, 1014 Wien, Österreich

Telefon:

### 1.4 Gültigkeit des Dokuments

Das Schulprogramm wurde vom Schulgemeinschaftsausschuss beschlossen am:

Gültigkeit des Dokuments ab:

Unterschrift der Direktorin:

Schulstempel:

## 2. Charakteristik der Schule

Das private Österreichische Gymnasium in Prag o.p.s. (früher „Österreichische Schule Prag“) wurde im Rahmen eines Kulturabkommens zwischen Österreich und Tschechien 1991 gegründet.

An der Schule wird ein bilinguales Ausbildungsprogramm realisiert. Die Schule wendet sich vor allem an tschechische, aber auch an ausländische SchülerInnen. Seit 1993 ist die Schule in das tschechische Schulnetz eingegliedert. Eltern und SchülerInnen wird somit die rechtliche Anerkennung der Zeugnisse, das Kindergeld und die gesetzliche Krankenversicherung gewährleistet und die Schule erhält Dotationen zur Sicherung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses.

Das Österreichische Gymnasium in Prag gehört in Tschechien zu den Schulen mit Auslandsstatus. Aufgrund unseres Profils gehören wir zu den ausländischen Schulen, das bedeutet, wir sind ein Ort für die zweisprachige Ausbildung und für das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Menschen.

Unsere Schule verbindet das österreichische mit dem tschechischen Schulsystem. Der Unterricht wird von österreichischen LehrerInnen, von LehrerInnen aus dem Gastgeberland und Lehrern aus weiteren Ländern (siehe 2.3) abgehalten. Sprache ist seit Menschengedenken Träger der Kultur und ein Mittel zum Wissenserwerb. In diesem Sinne wird bei uns meist in deutscher Sprache unterrichtet. Ab dem dritten Jahrgang des sechsjährigen Studiums werden alle Fächer auf Deutsch unterrichtet, mit Ausnahme der Tschechischen Sprache und Literatur, Grundlagen der Sozialwissenschaften (3. und 4. Jg), Geschichte (3. Jg), Bildnerische Erziehung (3. und 4. Jg) und Leibeserziehung.

Aufgrund einer umfangreichen Schulausbildung im europäischen Kontext stellt das Studium an unserer Schule einen Beitrag zum näheren Kennenlernen der Sprachen, aber auch der Kultur und Geschichte von Österreich und Tschechien dar. Der Unterricht trägt zum Verständnis der Beziehungen zwischen beiden Ländern bei. Durch die Vergleichsmöglichkeit wird den SchülerInnen ihre nationale und kulturelle Identität verstärkt bewusst. Einen wichtigen Grundsatz stellt dabei die Erziehung zur Demokratie und zu den Menschenrechten dar.

Unsere SchülerInnen legen die Reifeprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen und auch den tschechischen Vorschriften ab. Sie erhalten zwei Maturazeugnisse, ein tschechisches und ein österreichisches Zeugnis.

Bei den Aufnahmeprüfungen an den Universitäten erreichen unsere SchülerInnen überdurchschnittliche Ergebnisse. Nach dem Schulabschluss können sie auch an Hochschulen in europäischen sowie in außereuropäischen Ländern studieren.

## 2.1 Größe der Schule

A. – Unterstufe des sechsjährigen Gymnasiums:

Klassen gesamt: 2  
Klassen pro Jahrgang: 1  
Durchschnittliche Schülerzahl: 25  
Bezeichnung der Klassen: I., II.

B. – Oberstufe des sechsjährigen Gymnasiums

Klassen gesamt: 8  
Klassen pro Jahrgang: 2  
Durchschnittliche Schülerzahl: 16  
Bezeichnung der Klassen: 5.A, 5.B, 6.A, 6.B, 7.A, 7.B, 8.A, 8.B

## 2.2 Ausstattung der Schule

Die Schule ist vom Stadtzentrum aus gut erreichbar, sie befindet sich in der Nähe der U-Bahnstationen der Linien B und C. Das Schulgebäude ist dreistöckig mit einem eigenen Sportplatz und einem großen Garten, wo die SchülerInnen ihre Pausen verbringen können.

Die räumlichen, materiellen und technischen Bedingungen der Schule sind auf einem durchschnittlichen Niveau.

Die Arbeitsumgebung erfüllt die Hygiene- und Sicherheitsnormen und die technische Wartung wird regelmäßig durchgeführt.

Im Schulgebäude befinden sich 15 Klassenräume, davon zwei speziell ausgestattete Computerklassen (davon eine Laptopklasse) und eine Musikklasse.

Die Stammklassen sind mit funktionellen Möbeln und didaktischen Grundmitteln ausgestattet.

Unsere Schule kann eine relativ gut ausgestattete Schulbibliothek mit fremdsprachlicher Literatur vorweisen. Die Bücher können von den SchülerInnen kostenlos ausgeliehen werden. Auch alle Lehrbücher, inklusive der fremdsprachlichen, können die SchülerInnen im Laufe des ganzen Studiums kostenlos verwenden.

Zum oben angeführten Zustand muss bemerkt werden, dass sich unsere Schule immer noch in provisorisch gemieteten Räumlichkeiten befindet, was sich in den Arbeits- und Studiumsbedingungen sowie in der Ausstattung der Schule abzeichnet. Derzeit wird intensiv daran gearbeitet, ein entsprechendes Grundstück zu erwerben, wo für unsere Schule ein neues modernes Gebäude gebaut werden soll. Dieses Projekt sollte innerhalb von drei Jahren realisiert werden und es wird von der österreichischen Seite voll unterstützt und finanziert.

Unsere Schule wurde im Laufe der Sommerferien 2008 umfangreich saniert. Durch diesen Umbau wurden - abgesehen von der üblichen Instandhaltung und kleinen technischen Reparaturen - die sanitären Anlagen im ganzen Schulgebäude saniert und drei neue Klassenräume wurden aus dem bestehenden unzureichenden

Turnsaal im Halbgeschoss der Schule geschaffen. Zwei neue Klassenräume dienen heute als Stammklassen, weiters ist eine neue multimediale Klasse entstanden, in der den SchülerInnen moderne Computertechnik zur Verfügung steht.

Im ganzen Schulgebäude steht allen SchülerInnen und LehrerInnen W-LAN zur Verfügung, was den Einsatz von Computern (Laptops) in allen Klassen zur Unterstützung des Unterrichts möglich macht. Jeder Schüler und Lehrer hat einen Account, eine E-Mail-Adresse, Speicherplatz für eigene Dokumente und Internetzugang.

Durch den Umbau des Turnsaals ist in unserer Schule auch ein neuer multifunktionaler Kommunikationsraum – eine Aula – entstanden, in dem bereits verschiedene Schulveranstaltungen organisiert wurden (Präsentationen, Projekte, Arbeitstreffen und gesellschaftliche Veranstaltungen).

Der Turnunterricht und die Verpflegung der SchülerInnen ist dank eines Vertrags in der Nachbarschule ZŠ TGM gesichert, die ca. 150 – 200 m von unserer Schule entfernt ist. Im Sommer wird für den Turnunterricht unser Außensportplatz benutzt.

### **2.3 Charakteristik des Lehrkörpers**

Der Lehrkörper setzt sich aus 35 LehrerInnen, inklusive Direktorin und zwei Vizedirektoren (jeweils einer für die tschechische und österreichische Seite) zusammen. An der Schule sind 12 österreichische LehrerInnen vollbeschäftigt, weiters unterrichten hier 20 tschechische LehrerInnen, 1 Engländer, 1 Franzose und 1 Spanier. Einige nicht-österreichische LehrerInnen sind nur teilbeschäftigt, einige sind Werkvertragslehrer.

An der Schule arbeiten 3 nichtpädagogische Kräfte, davon 1 vollbeschäftigt und 2 teilbeschäftigt.

Unsere Schule ist auf die Einhaltung der entsprechenden Approbation der LehrerInnen bedacht, sie sichert und ermöglicht den Pädagogen auch ihre Fortbildung im Rahmen des „Plans für Weiterbildung der Pädagogen“ (DVPP).

An unserer Schule haben wir auch LehrerInnen, die sich auf Beratung spezialisiert haben - in Zusammenarbeit mit dem schulischen Beratungsteam. Es arbeiten hier zwei Erziehungsberater – ein Österreicher ist für das Studium im Ausland zuständig und ein Tscheche für das Studium und die Berufsorientierung auf dem tschechischen Arbeitsmarkt. Für die Beratung im Bereich sozialpathologischer Erscheinungen steht ein Drogenberater zur Verfügung.

### **2.4 Langfristige Projekte, internationale Zusammenarbeit**

#### **2.4.1 Internationale Zusammenarbeit**

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst (BMUKK) finanziert die Entlohnung der österreichischen LehrerInnen am ÖGP (zur Zeit sind das 12 LehrerInnen) und gewährt uns zusätzlich eine jährliche Dotation. Notwendige Investitionen in das Schulgebäude und in die Ausstattung des Gebäudes werden zum Teil auch

unterstützt. Das BMUKK betreibt das Bauprojekt für den Neubau eines Schulgebäudes für das ÖGP.

Das BMUKK ermöglicht, dass ausgewählte SchülerInnen jedes Jahr im Rahmen des Projekts „Forschung macht Schule“ an einem Innovationspraktikum teilnehmen können, weiters wird jedes Jahr eine Woche „Schikurs“ für die SchülerInnen des 3. Jahrganges und eine Woche Aufenthalt in Wien im Rahmen des Projektes „Wienwoche“ für die SchülerInnen des 4. Jahrganges ermöglicht.

Das Theresianum Wien ermöglicht, dass jedes Jahr ein ausgewählter Schüler ein Studienjahr in Österreich verbringen kann.

Jedes Jahr wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich im Rahmen der Stiftung „Talente“ ein Stipendium für die Teilnahme an einer Sommerakademie an einen Schüler vergeben.

Das ÖGP ist seit 2002 Prüfungszentrum für das Österreichische Sprachdiplom Deutsch. Wir bieten Prüfungen auf 6 verschiedenen Niveaustufen gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens an: u. a. werden auf dem Niveau B1 das Zertifikat Deutsch und das Zertifikat Deutsch für Jugendliche, auf der Stufe B2 die Mittelstufenprüfung und im Oberstufenbereich die Oberstufenprüfung C1 und das Zertifikat Fachsprache Wirtschaftsdeutsch C2 angeboten.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der vom BMUKK geförderten Organisation Kultur-Kontakt-Austria Wien, die uns bei vielen Projekten unterstützt und uns die Möglichkeit gibt, an allen Wettbewerben in Österreich teilzunehmen.

Die Pädagogische Hochschule Klagenfurt ermöglicht es uns jedes Jahr am BIT-Wettbewerb (Biologie im Team) in Klagenfurt teilzunehmen. Eine kleine Gruppe von SchülerInnen wird ein Jahr lang im Seminar BIT auf ein spezielles Thema vorbereitet, und nimmt dann an dem Wettbewerb und an einer einwöchigen Exkursion teil.

Die Fachhochschule Wr. Neustadt hält jedes Jahr Vorträge zur Bildungsberatung für StudentInnen, um ihnen die Möglichkeiten eines Auslandsstudiums zu erleichtern.

Im Rahmen des Comenius-Projektes können wir in regelmäßigen Abständen die verschiedensten Projekte anbieten.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Außenministerium. Das Österreichische Kulturforum in Prag unterstützt viele unserer Projekte. Gemeinsame Projekte, wie Lesungen, Vorträge und Ausstellungen finden mehrmals pro Jahr statt, und bieten unseren SchülerInnen einerseits eine Möglichkeit zur Weiterbildung, andererseits auch ein Forum, um ihre eigenen Arbeiten zu präsentieren.

Weitere Unterstützung vor allem bei Projekten mit anderen Ländern erhalten wir von der Österreichischen Botschaft in Prag.

## **2.4.2 Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Personen**

### **A. Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)**

Der Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) ist ein Gremium, das sich aus jeweils drei Elternvertretern, Lehrervertretern und Schülervertretern zusammensetzt.

Die Elternvertreter werden vom Elternrat gewählt.

Die LehrerInnen werden durch eine geheime Wahl aller LehrerInnen für ein Jahr gewählt, können aber für ein weiteres Jahr von der Konferenz bestätigt werden.

Die SchülerInnen wählen einen Schulsprecher und zwei Stellvertreter, die für ein Jahr alle Anliegen und Wünsche der SchülerInnen bei der Schulleitung vorbringen können.

Die Schulleiterin ist zwar kein stimmberechtigtes Mitglied des SGA, beruft aber die Sitzungen ein und leitet diese.

Im SGA wird demokratisch abgestimmt.

Für gültige Beschlüsse müssen mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein (normalerweise 5) und mindestens einer aus jeder Gruppe. Eine Stimmenthaltung ist nicht möglich.

Bei Stimmgleichheit entscheidet die Schulleiterin.

Eine Zwei-Drittel-Mehrheit ist notwendig für Abstimmungen über die Schulordnung, über den autonomen Lehrplan, über Eröffnungs- und Teilungszahlen, über die Schulzeitregelung (Direktorstage, schulautonome Tage, über Reihungskriterien bei Aufnahmeprüfungen).

In Konfliktsituationen ist es möglich eine erweiterte SGA Sitzung einzuberufen, an der dann alle Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen teilnehmen können, um ihre Probleme und Anliegen vorzubringen.

## **B. Elternrat, Klassenkonferenzen, Elternabende**

Die Schulleitung nimmt mehrmals im Jahr an den Elternratssitzungen teil, falls das von den Eltern gewünscht wird.

Der Elternrat setzt sich aus den Elternvertretern zusammen, die in jeder Klasse von den Eltern gewählt werden. Sehr oft kommuniziert die Schulleitung nur über diese Elternvertreter, die die Anliegen der anderen Eltern und der SchülerInnen vertreten.

Die Kommunikation erfolgt nicht nur bei Elternratssitzungen, sondern auch im persönlichen Kontakt oder per e-Mail.

Auf Wunsch der Eltern, einzelner LehrerInnen oder der Schulleitung können auch Klassenkonferenzen einberufen werden, an denen die Klassenvorstände, alle KlassenlehrerInnen und die Eltern teilnehmen können.

Elternabende für die Eltern der SchülerInnen, die neu in die Schule eintreten, werden bereits im Juni abgehalten, damit den SchülerInnen der Einstieg bzw. Umstieg in die neue Schule erleichtert wird.

Am Anfang des Schuljahres gibt es ein Eltern–Lehrer–Schulleitungs–Treffen. Im ersten Teil des Treffens informiert die Schulleitung über Neuerungen, bzw. über neue Projekte und Entwicklungen oder über erfolgreiche Projekte der SchülerInnen des vergangenen Schuljahres.

Im zweiten Teil besprechen dann die Klassenvorstände der Jahrgänge mit den Eltern die für diesen Jahrgang wichtigen Angelegenheiten (Schikurs, etc.).

Für Interessenten veranstalten wir regelmäßig Tage der offenen Tür, an denen auch der Unterricht besucht werden kann. Selbstverständlich bieten wir auch individuelle Beratung und Besuche an.

### **C. Kommunikation LehrerInnen - Eltern**

Jede Lehrer/ jede Lehrerin steht den Eltern mindestens eine Stunde pro Woche für Konsultationen zur Verfügung. Schulleitung und LehrerInnen legen sehr viel Wert auf die mündliche Beurteilung der SchülerInnen. Bei schwachen Leistungen eines Schülers kann vom Lehrer und den Eltern gemeinsam ein Konzept entworfen werden, wie dieses Problem gelöst werden könnte.

Eltern und LehrerInnen wählen als Form der Kommunikation sehr oft auch das E-Mail, bzw. sind die LehrerInnen immer gerne bereit, sich bei telefonischer Voranmeldung auch außerhalb der Konsultationsstunden mit den Eltern zu treffen.

### **2.4.3 Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Institutionen**

Wir arbeiten sehr eng mit dem Unterrichtsministerium (MŠMT) zusammen, vor allem bei der Vorbereitung und Konkretisierung der staatlichen Matura (Bestätigung der unten angeführten Form des Studiumsabschlusses).

Die Schule arbeitet mit dem Pädagogischen Forschungsinstitut bei der Vorbereitung und Realisierung des Pilotprojektes für das Ausbildungsprogramm der bilingualen Gymnasien zusammen (bis 2015).

Die Schulleitung fördert die engere Zusammenarbeit mit unterstützenden pädagogisch-psychologischen Institutionen und Stellen (PPP Praha 7, Triangl) und Einrichtungen zur Vorbeugung der sozial-pathologischen Erscheinungen (Bílý kruh bezpečí, Drop in, Dům světla).

Die „Brücke-most-Stiftung“ betreut Jugendgruppen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, die auf Besuch in Prag sind. Gemeinsam mit unseren SchülerInnen werden Lesungen, Diskussionen oder Workshops zu aktuellen Themen abgehalten.

Mit der Deutschen Schule Prag sind wir hauptsächlich musikalisch und sportlich verbunden. Jedes Jahr gibt es ein gemeinsames Weihnachtskonzert und ein Frühlingskonzert. Ebenso nimmt unsere Fußball-Schulenauswahl jährlich am internationalen Fußballturnier in der DSP teil.

Bei gegenseitigen Besuchen tauschen wir Erfahrungen mit anderen Schulen aus, vor allem im Bereich der Oberstufe.

**Zusammenarbeit mit der Karlsuniversität in Prag (Pädagogische Fakultät – Zentrum für Schulmanagement).** Im Rahmen des Bakkalaureatsstudiums „Schulmanagement“ wird ein Wahlseminar am ÖGP abgehalten. Im Modul „Führen in

Pädagogischen Prozessen“ wird von der Schulleitung ein Vortrag über Erziehungspolitik, Schulsystem und Führen in Veränderungsprozessen gehalten.

In Zusammenarbeit mit dem Germanistischen Institut der Karlsuniversität Prag werden Theateraufführungen am ÖGP veranstaltet. Die Organisation und Durchführung übernehmen ehemalige SchülerInnen des ÖGP .

Das Goethe-Institut bietet viele Kinoveranstaltungen, Filmtage, die von den DeutschlehrerInnen sehr gerne genutzt werden, um möglichst abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden einsetzen zu können. Jedes Jahr nehmen wir im Rahmen des Europäischen Tags der Sprachen an einem originellen Wettbewerb zu Fremdsprachenkenntnissen teil.

Weiters werden Lesungen im Deutschen Literaturhaus besucht, aber auch mit dem Prager Literaturhaus besteht ein enger Kontakt.

In Zusammenarbeit mit dem „Český svaz ochránců přírody“ (Tschechischer Verband der Naturschützer) werden Workshops und Vorträge im Rahmen des Projekts „Odpadomania“ organisiert.

Bei der Schulmesse „Schola Pragensis“ im Kongresszentrum in Prag präsentieren wir regelmäßig unsere Schule.

Für die externe Evaluierung nutzen wir das Angebot des Unternehmens SCIO, vor allem zum Vergleich der Kenntnisse der Tschechischen Sprache. Für SchülerInnen der höheren Jahrgänge sind auch die Ergebnisse der Tests für die allgemeinen Studienvoraussetzungen interessant.

### **3. Charakteristik des Schulprogramms**

#### **3.1 Unterrichtsorganisation**

Studienzweig: 79-41-K/610 Gymnasium – ausgewählte Unterrichtsfächer  
in der Fremdsprache  
Pilotprojekt für bilinguale Gymnasien

Das Österreichische Gymnasium o.p.s. ist ein sechsjähriges privates Gymnasium. Es wurde im Rahmen eines Kulturabkommens zwischen Österreich und Tschechien 1991 gegründet. Seit 1993 ist die Schule in das tschechische Schulnetz eingegliedert.

Das Österreichische Gymnasium gehört zu den Mittelschulen mit spezifischer Ausbildungs- und Erziehungskonzeption. Von der Gesamtstundenzahl 198 Stunden werden nur ca. 38% der Stunden in tschechischer Sprache unterrichtet (in den ersten zwei Jahrgängen ca. 67%, im 3. bis 6. Jahrgang nur noch 24%). Der überwiegende Teil des Unterrichts findet in deutscher Sprache statt, weiters in englischer, französischer oder spanischer Sprache.

In die 1.Klasse kommen SchülerInnen mit dem Ziel, eine sehr gute Sprachenausbildung zu erwerben, mit deren Hilfe ihnen ein erfolgreicher Einstieg in den Arbeitsprozess ermöglicht wird. Bereits während der Schulzeit bewegen sie sich in einem multikulturellen Umfeld (50% der LehrerInnen sind fremdsprachige Muttersprachler - umgerechnet auf Lehrverpflichtungen 13,5 fremdsprachige Muttersprachler zu 7,7 tschechischen LehrerInnen), ca. 10% der SchülerInnen sind ausländische Staatsbürger. Zu den wichtigsten Anliegen unserer Arbeit gehören: Einfluss auf die persönliche Entwicklung der SchülerInnen, Motivation zur positiven Lebenseinstellung und Förderung der unterschiedlichen Fertigkeiten. Die SchülerInnen sollen lernen, selbstständig wie auch im Team zu arbeiten, die persönliche Integrität der Anderen zu achten und Bildung als einen lebenslangen Lernprozess aufzufassen.

Die Schule bereitet die SchülerInnen im sechsjährigen Ausbildungsprogramm hauptsächlich auf ein weiteres Universitätsstudium, aber auch auf das Studium an Fachhochschulen oder auf die Berufspraxis vor. Die Erfolgsquote bei Aufnahmeprüfungen für weiterführende Universitätsstudien ist sehr hoch, in den letzten Jahren wurden ca. 80% der Absolventen des Österreichischen Gymnasiums an Hochschulen unterschiedlicher Fachrichtungen aufgenommen.

Der Umfang des Studiums im 1. und 2. Jahrgang ermöglicht den SchülerInnen, die Grundschulausbildung abzuschließen und ihre Schulpflicht zu erfüllen. Gleichzeitig wird die sprachliche Vorbereitung für den Fachunterricht in deutscher Sprache verstärkt. Das Angebot an alternativen Pflichtfächern und Wahlfächern ab dem 3. Jahrgang ermöglicht jedem Schüler eine individuelle Spezialisierung (verstärkt werden v.a. Fächer, die auf internationale Zertifikate vorbereiten, angeboten, aber auch Informatik, Latein, Bildnerische Erziehung und Musik). Ab dem 3. Jahrgang

wurde ein mehrstufiger Tschechischunterricht eingeführt (Grundniveau, höheres Niveau) nach Wahl der SchülerInnen.

Alle SchülerInnen lernen Fremdsprachen obligatorisch, ab dem 1. Jahrgang Deutsch und Englisch, ab dem 3. Jahrgang kommt verbindlich eine dritte Sprache dazu (die SchülerInnen können zwischen Französisch und Spanisch wählen). Erforderlich sind die Niveaustufen laut dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“: in Deutsch mindestens C1, in Englisch B2, in der weiteren lebenden Fremdsprache A2.

Der letzte Jahrgang des Studiums wird als Vorbereitung auf die Reifeprüfung und auf das weitere Studium aufgefasst, dementsprechend weist auch die Studententafel eine höhere Zahl alternativer Pflichtfächer auf.

Während der Schulzeit nehmen die SchülerInnen im 3. Jahrgang an einem Skikurs in Österreich teil, im 4. Jahrgang verbringen sie eine Woche in Wien („Wienwoche“) – wobei sie jeweils von der österreichischen Seite finanziell unterstützt werden. Die Schule ist natürlich auch bei weiteren Aktivitäten mit Österreich eng verbunden (Wettbewerbe, Chorvorführungen, Unterstützung bei der Organisation des Sommersprachkurses). Aktive und kreative SchülerInnen können sich in vielen alternativen Pflichtfächern und Wahlfächern verwirklichen. In der Schule gibt es seit vielen Jahren einen Chor und eine Theatergruppe (in deutscher Sprache), Biologie im Team (Vorbereitung auf einen Wettbewerb der Schulen in Kärnten), zusätzlich werden den SchülerInnen Förderkurse in Deutsch und Englisch angeboten. Den SchülerInnen steht ein unbegrenzter Internetzugang zur Verfügung.

### 3.2 Absolventenprofil

Das Schulprogramm des Österreichischen Gymnasiums ist so konzipiert, dass es den AbsolventInnen ermöglicht, eine sehr gute Sprachkompetenz und eine fundierte Allgemeinbildung zu erreichen und ihre Begabungen, ihr Wissen und Können durch ein weiteres Hochschulstudium in Tschechien oder im Ausland weiter zu entwickeln. Gefördert wird die Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Bürger in der demokratischen Gesellschaft und die Erziehung zu einem selbstständigen, aktiven und kritisch denkenden Bürger. Die SchülerInnen werden auf Wettbewerbe innerhalb und außerhalb der Tschechischen Republik vorbereitet. Das Programm stärkt ihre Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation und Teamfähigkeit. Es lehrt gesellschaftliche Probleme wahrzunehmen, inklusive des notwendigen Umweltschutzes. Das Programm setzt ein lebenslanges Lernen voraus und motiviert dazu.

Aus der Sicht der Schlüsselkompetenzen für die Gymnasialausbildung erreichen die Absolventen des Österreichischen Gymnasiums Prag folgende Kompetenzen.

#### 1. **Lernkompetenz:** Der Schüler/ Die Schülerin

- erkennt und entscheidet sich für effektive Arbeitsmethoden (Hausaufgaben – Zeitplan, Informationsquellen, Arbeitsform, Präsentationsform - Referat, Seminararbeit, Projekte), kann Fachliteratur nutzen,
- verwendet unterschiedliche Arbeitsmethoden und Verfahren (Wiederholung, Fragen, Diskussion, Schema-Bildung, Zusammenarbeit mit MitschülerInnen,

Gruppenarbeit, Teamarbeit), arbeitet selbstständig mit Informationen (Spezialgebiete),

- kann seine/ihre Ergebnisse mit MitschülerInnen besprechen, hat eine gesunde Selbsteinschätzung,
- sortiert Informationen, verwendet wichtige und glaubhafte Informationen, geht auf die Druckmedien und das Internet kritisch ein,
- sucht Zusammenhänge zwischen Informationen, kann Informationen einordnen und effektiv nutzen,
- reflektiert die Ergebnisse seiner/ihrer Arbeit (Mitarbeit, Tests, Schularbeiten), verfolgt seine/ihre schulischen Leistungen, bestimmt zukünftige Prioritäten, diskutiert mit dem Lehrer
- erhöht sein/ihr Selbstbewusstsein durch eine angemessene Selbstpräsentation (Hochsprache, laute Äußerung, nonverbale Kommunikation),
- ist offen für die Bildung, ist innerlich motiviert, kann lernen, kann in Zusammenhängen denken, kritisch denken, ist kreativ, hat Selbstreflexion.

## **2. Problemlösungskompetenz:** Der Schüler/die Schülerin

- nimmt Problemsituationen wahr, versteht und formuliert ein Problem, kann Lösungsmöglichkeiten vorlegen, ist weitsichtig und konsequent (Anwendung bei Perzeption und Rezeption des Lernstoffs, Lösen von Projektaufgaben, Modellsituationen),
- kann fächerübergreifende Probleme lösen,
- diskutiert, argumentiert, verteidigt seine/ihre Meinungen, schlägt neue Lösungen vor,
- kann im Team arbeiten, aus den Fehlern lernen,
- nimmt an der Vorbereitung und Durchführung außerschulischer Aktivitäten teil.

## **3. Kommunikative Kompetenz :** Der Schüler/die Schülerin

- schließt sich dem Klassenverband an (Erlebniskurse, Klassenaktivitäten),
- beherrscht auf dem geforderten Niveau (Tschechisch als Muttersprache, Deutsch C1, Englisch B2, Französisch, Spanisch A2 – B1) schriftliche und mündliche Sprachmittel,
- kann im Text die wichtigsten Wörter und Gedanken finden, sie zusammenfassen und interpretieren,
- unterscheidet bei der Anwendung zwischen Fach- und Umgangssprache, erkennt eine manipulative Kommunikation,
- beherrscht die Mimik und Gestik, reagiert angemessen auf die „Körpersprache“ des Partners, hört sich die Meinungen anderer an, ist tolerant,
- präsentiert sich verständlich und selbstbewusst, kann seine/ihre eigene Meinung formulieren und verteidigen, beherrscht die Präsentationstechniken,
- präsentiert sich in Interessenszirkeln (Theater, Chor, literarische und bildnerische Tätigkeit),
- nimmt an Treffen mit diversen Persönlichkeiten des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens teil (regelmäßige Veranstaltungen des Österreichischen Kulturforums, Vorträge in der Schule),
- kann moderne Technologien bedienen und effektiv nutzen (Internet).

## **4. Sozialkompetenz und Persönliche Kompetenz:** Der Schüler/die Schülerin

- beteiligt sich aktiv am Aufbau und an der Vertiefung guter zwischenmenschlicher Beziehungen in der Schule, lehnt Mobbing ab, respektiert die persönliche Individualität anderer Menschen,
- arbeitet effektiv in der Gruppe, trägt zur Diskussion und Debatte bei, entdeckt Meinungen der anderen, nimmt eigene Standpunkt ein,
- wertet seine/ihre Erfolge und Misserfolge aus, erkennt deren Ursachen, entdeckt seine/ihre Stärken und Schwächen,
- entfaltet seine/ihre psychischen und physischen Begabungen,
- reagiert auf äußere Impulse, korrigiert sein/ihr Verhalten, übernimmt aktiv Verantwortung bei Änderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, kann seine/ihre Meinung äußern (Umweltschutz, Probleme der Globalisierung, gesunder Lebensstil),
- erwirbt soziale Intelligenz, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Hilfe, ist anständig, kultiviert, verantwortlich,
- verhält sich selbstständig und verantwortungsbewusst bei der Organisation von schulischen und außerschulischen Aktivitäten,
- reflektiert und korrigiert seine/ihre Vorurteile.

#### 5. Staatsbürgerliche Kompetenz: Der Schüler/die Schülerin

- ist sich seiner/ihrer Position in einer größeren Gruppe bewusst, gewinnt Informationen über die Gesellschaft, über politische und wirtschaftliche Angelegenheiten, kann seine/ihre Rechte verteidigen, versteht die Bedürfnisse anderer,
- vergleicht seine/ihre Vorstellungen und Erfahrungen mit Situationen in anderen Ländern, vergleicht Werte in der Kultur und im öffentlichen Leben,
- reflektiert und korrigiert seine/ihre Vorurteile, nimmt Folgen der Freiheitsbeschränkung oder Sicherheitsbeschränkung seiner/ihrer Person oder anderer Personen wahr, respektiert die Rechte anderer,
- bewertet Ereignisse und Entwicklungen des öffentlichen Lebens (Arbeit mit Druckmedien, Videos, Besuch diverser Institutionen),
- wertet kritisch Informationen aus, rechnet mit medialer oder persönlicher Verzerrung,
- kann dank seiner/ihrer Sprachkenntnisse im direkten Kontakt mit ausländischen Bürgern sein (Schüleraustauschprogramme, Kennenlernreisen, Projekte – Comenius usw.),
- nimmt durch die Schule an verschiedenen sozialen Aktivitäten teil (Člověk v tísni, Jeden svět),
- erwirbt eine positive Lebenseinstellung, ist verantwortlich gegenüber sich, gegenüber den anderen und seinem/ihrer Lebensumfeld,
- kann über verschiedene Fragen des schulischen Lebens mitentscheiden (SGA,

Klassensprecher, Angebot an alternativen Fächern, Organisation schulischer Aktivitäten),

#### 6. Unternehmerische Kompetenz: Der Schüler/die Schülerin

- entscheidet verantwortungsvoll über sich, seine/ihre weitere Bildung und den zukünftigen Berufsweg,
- erkennt und nutzt die Gelegenheit, seine/ihre Arbeit effektiv zu organisieren,
- übernimmt Verantwortung für seine/ihre Handlungen (Erfüllen von

- Studienpflichten, Leistungsbeurteilung), hält Sicherheitsvorschriften ein,
- erwirbt eine gute Arbeitshaltung, kann im Team arbeiten, kann Ideen anderer entwickeln (Gruppenarbeit, gemeinsame Präsentation der Ergebnisse),
- denkt über effektive Lösungsmethoden bei Aufgaben nach, kann „projektorientiert“ denken,
- kann moderne Technologien bedienen und effektiv nutzen (Internet).
- hat die Möglichkeit, sich mit Gästen aus der Praxis, Vertretern der Hochschulen, ehemaligen Absolventen der Schule zu treffen.

### 3.3 Organisation des Aufnahmeverfahrens

Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse werden mündlich in Deutsch und Englisch abgelegt, in Tschechisch und Mathematik nur dann, wenn der Schüler/die Schülerin im Semesterzeugnis eine schlechtere Note als 2 hatte. Bei den Sprachen wird Elementare Sprachverwendung (A1) vorausgesetzt.

| Eintritt in den I. Jahrgang des Studiums  |  |
|---|--|
| <p><b><u>Mündlich</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tschechisch</li> <li>• Mathematik</li> </ul> <p>nur im Falle der Semesternote 3 oder 4</p> | <p><b><u>Mündlich (Gespräch)</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Englisch</li> </ul> <p>alle Studienbewerber</p> |

Die Zahl der Studienbewerber hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Auch weiterhin bewerben sich am Österreichischen Gymnasium Prag sehr gute SchülerInnen, die keine Angst vor intensiver Arbeit während der Schulzeit haben.

### 3.4 Organisation der Reifeprüfung

Am Österreichischen Gymnasium wird eine spezifische Reifeprüfung abgelegt, die den Anforderungen eines Schulabschlusses an bilingualen Gymnasien entspricht. Da die Absolventen ein tschechisches wie auch ein österreichisches Maturazeugnis erhalten, müssen die Kriterien beider Länder erfüllt werden. Für den gemeinsamen Staatsteil der Matura in Tschechischer Sprache werden die SchülerInnen in Übereinstimmung mit den tschechischen Rechtsvorschriften vorbereitet, bei weiteren Teilen der Matura werden die Anforderungen der österreichischen Seite respektiert (verpflichtend sind schriftliche Prüfungen in Deutsch und Mathematik und optional in einer weiteren lebenden Fremdsprache, die mündliche Prüfung erfolgt in mindestens einem Fach in deutscher Sprache).

Bei der Matura werden aufwendige und komplexe Aufgaben gestellt (Seminararbeiten, Problemfragen). Der Schwerpunkt wird auf eine hochwertige persönliche Präsentation gelegt. Die hohen Ansprüche der Schulausbildung werden in positiven Ergebnissen bei den Aufnahmeprüfungen für die Hochschulen und in einer meist erfolgreichen Berufspraxis reflektiert.

## Modell der Maturaprüfung

| Gemeinsamer Teil  | Prüfungsart   |  |
|---|---|--|
|   | schriftlich   | mündlich   |
| Tschechische Sprache und Literatur<br>laut geltender Gesetzgebung | Deutsche Sprache und Literatur – verpflichtend                              | Mindestens drei Prüfungen in mindestens zwei Prüfungsgebieten<br>nach den Vorschriften der Schulleitung<br>und laut neuer Verlautbarung,<br>mindestens ein Fach in deutscher Sprache |
|   | Mathematik in deutscher Sprache – verpflichtend                             |  |
|   | Weitere lebende Fremdsprache (Englisch, Französisch, Spanisch) – fakultativ |  |

### 3.5 Konzeption und Ziele der Ausbildung

#### 3.5.1 Erziehungs- und Ausbildungsstrategien

Bei der Verwirklichung der Erziehungs- und Ausbildungsziele werden unterschiedliche Organisations- und Arbeitsmethoden gefördert, die eine abwechslungsreiche Arbeit ermöglichen. Angeboten werden: Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Teamarbeit, Projektunterricht oder selbstständige Arbeit. Der Unterricht wird durch Exkursionen und Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden erweitert. Es werden diverse, vor allem interaktive Methoden gewählt – gelenkte Diskussion, Seminararbeit, Projektaktivitäten. Die Arbeitsgruppen werden klein gehalten (in höheren Jahrgängen im Durchschnitt 18 SchülerInnen, in Freifächern ca. 10 SchülerInnen).

In allen Pflichtfächern werden von den Unterrichtsformen vor allem Methoden des Frontalunterrichts, der Gruppenarbeit und des Projektunterrichts angewendet. In ausgewählten Fächern werden die SchülerInnen in kleinere Gruppen geteilt (Sprachen, teilweise Mathematik im 1. und 2. Jahrgang, Informatik), ab dem 3. Jahrgang wird die freie Wahl verstärkt (dritte Fremdsprache, Bildnerische Erziehung oder Musik, Niveau des Tschechisch-Unterrichts). Gefördert werden vor allem die Lernkompetenz, die Problemlösungskompetenz, die Kommunikative Kompetenz und die Staatsbürgerliche Kompetenz.

Wahlfächer werden in Seminarform unterrichtet. In höheren Jahrgängen steigt die Zahl der Wahlfächer, die dann zur individuellen Schwerpunktsetzung für weiterführende Studien dienen. Dementsprechend werden Unterrichtsmethoden

gewählt, die sich vor allem an selbstständiger Arbeit oder Gruppenarbeit orientieren. Je nach Art des Seminars werden einzelne Kompetenzen speziell gefördert. Seminare werden immer für alle SchülerInnen desselben Jahrgangs angeboten.

### **Seminarangebote:**

Im 5. Jahrgang:

Vorbereitung auf internationale Zertifikate (ÖSD, FCE / CAE, DELF), Bildnerische Erziehung.

Im 6. Jahrgang:

Seminar I (in deutscher Sprache):

in: Geographie, Geschichte, Biologie/Chemie.

Seminar II (in tschechischer Sprache):

in: Tschechische Literatur, Mathematik, OSZ, Geschichte, Bildnerische Erziehung.

**Einmalige Aktivitäten** – Diskussionen, Besprechungen, Vorfürungen, Wettbewerbe, Exkursionen usw. – bilden einen integralen Teil unseres Ausbildungsprofils. Sie bieten den SchülerInnen, oft auch jahrgangsübergreifend, die Möglichkeit zur Entwicklung der Kommunikativen Kompetenz, Sozialkompetenz und Staatsbürgerlicher Kompetenz (siehe Charakteristik der Schule).

**Langfristige Projekte und Wettbewerbe** ergänzen die Unterrichtsformen, die zur Erfüllung der Ziele des Schulprogramms und zur Förderung der Kompetenzen angewendet werden. Es handelt sich vor allem um langfristige Aktivitäten, an denen SchülerInnen aus verschiedenen Jahrgängen teilnehmen (Olympiaden, Wettbewerbe, Vorfürungen).

### 3.5.2 Erziehungs- und Ausbildungsinhalte zur Erreichung der Schlüsselkompetenzen

Am Österreichischen Gymnasium Prag werden die im RVP vorgegebenen Schlüsselqualifikationen in Übereinstimmung mit den Erfordernissen der österreichischen Lehrpläne für allgemeinbildende höhere Schulen in allen Unterrichtsgegenständen systematisch gefördert und aufgebaut.

|   |   |
|---|---|
| <p>K1<br/>Lernkompetenz</p>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anleitung zum vorwissenschaftlichen Arbeiten (Spezialgebiete, Referate) mit persönlicher Beratung</li> <li>• Vermittlung von Lerntechniken</li> <li>• Vermittlung von Techniken für Rechercharbeit, Präsentationen</li> <li>• Rückmeldungen zu Arbeiten durch LehrerInnen und SchülerInnen</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Diskussionen</li> </ul>  |
| <p>K2<br/>Problemlösungs-<br/>kompetenz</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsaufgaben (z. B. Biologie: Arbeit mit dem Mikroskop, Chemie, Physik)</li> <li>• Praktische Übungen (Biologie, Physik)</li> <li>• Aufgaben in Kleingruppen bearbeiten</li> <li>• Hypothesenbildung in Gruppen (Physik)</li> <li>• Ansprechen von Problemen und Diskussionen</li> <li>• Gespräche in der Gruppe oder individuelle Gespräche</li> <li>• Gruppenarbeiten</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Theater</li> <li>• Spiele und Aktivitäten, die die Teamfähigkeit fördern</li> <li>• Wettbewerbe</li> <li>• Außerschulische Aktivitäten</li> <li>• Projekte</li> </ul>   |
| <p>K3<br/>Kommunikative<br/>Kompetenz</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Referate, Präsentationen</li> <li>• Diskussion während der Stunde</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Projektorientiertes Arbeiten</li> <li>• Schüler werden eingeladen, sich gegenseitig und dem Lehrer konstruktives Feedback zu geben</li> <li>• Präsentationen: Prozessdokumentationen, Feedback durch SchülerInnen und LehrerInnen</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Theater</li> <li>• Spiele und Aktivitäten, die die kommunikativen Kompetenzen fördern</li> <li>• Frontalunterricht unter Einbindung der SchülerInnen</li> <li>• Planspiele</li> <li>• Offenes Lernen</li> </ul> |

|   |  |
|---|--|
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerbe</li> <li>• Exkursionen, Lehrausgänge und Auslandsaufenthalte</li> </ul>   |
| K4<br>Sozialkompetenz<br>und Persönliche<br>Kompetenz | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Auftritte und deren Vorbereiten (z.B. Chor, Instrumentalmusik, Theater)</li> <li>• Schulbezogene Aktivitäten (z. B. Wienwoche, Skikurs...)</li> <li>• Gruppenarbeit, Projektarbeit</li> <li>• Wettbewerbe</li> <li>• Theater</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Planspiele</li> <li>• Feedback – critical friend</li> <li>• Alle außerschulischen Aktivitäten</li> <li>• Aktivitäten und Spiele, die Selbstverantwortung und soziale Kompetenzen fördern und stärken</li> <li>• Aktionen für wohltätige Zwecke</li> </ul>   |
| K5<br>Staatsbürgerliche<br>Kompetenz                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispielhaftes Aufzeigen der Werte in anderen Kulturen (z. B. Musik: Außereuropäische Musik)</li> <li>• Internationale Projekte</li> <li>• Auslandsaufenthalte</li> <li>• Planspiele zu diesem Thema</li> <li>• Rechercharbeit außerhalb der Schule</li> <li>• Interkulturelles Lernen (Schüleraustausch, EU-Projekte...)</li> <li>• Aktivitäten, die Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und Umsicht fördern und stärken</li> </ul>   |
| K6<br>Unternehmerische<br>Kompetenz                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges vertiefendes Angebot in Freigegegenständen und unverbindlichen Übungen</li> <li>• Anleitung zum selbstverantwortlichen Handeln, z. B. konsequentes Einfordern von Mitarbeit, Hausübungen</li> <li>• Informationsveranstaltungen von Hochschulen und Fachhochschulen</li> <li>• Simulationen und Planspiele</li> <li>• Firmenbesuche</li> <li>• Schnuppertage</li> <li>• Erfahrungsberichte aus der Praxis (Absolventen, Gäste)</li> <li>• Rechercharbeit in der Arbeitswelt</li> <li>• Vorstellen von Berufsbildern</li> <li>• Präsentationen über weiteren Berufsweg</li> </ul> |

### **3.6 Ausbildung von SchülerInnen mit spezifischen Ausbildungsbedürfnissen**

Die Ausbildung von SchülerInnen mit spezifischen Ausbildungsbedürfnissen wird im Einklang mit den jeweiligen Bestimmungen und Durchführungsvorschriften des Schulgesetzes durchgeführt.

Die Schule hat zur Zeit keine Möglichkeit eines barrierefreien Zugangs. Eine behindertengerechte Ausführung des Schulneubaues ist allerdings geplant.

Zu SchülerInnen mit spezifischen Ausbildungsbedürfnissen gehören SchülerInnen mit Behinderungen, SchülerInnen mit gesundheitlicher Benachteiligung (spezifische Lernstörungen) und SchülerInnen mit sozialer Benachteiligung. Das Österreichische Gymnasium kann SchülerInnen mit leichten Formen der Behinderung die Ausbildung anbieten. Diese SchülerInnen werden in unserer Schule (falls sie die Aufnahmeprüfung erfolgreich ablegen) in eine konventionelle Klasse integriert. Die LehrerInnen arbeiten dann mit den SchülerInnen individuell. Dabei arbeitet der Klassenlehrer mit dem Erziehungsberater, der Schulleitung und allen FachlehrerInnen eng zusammen. Jede/r Lehrer/in bietet im Rahmen seiner/ihrer wöchentlichen Sprechstunden Raum für individuelle Treffen. Im Rahmen der Freifächer werden Wiederholungs- und Förderkurse in Deutsch und Englisch angeboten. Die Schule arbeitet auch mit pädagogisch-psychologischen Stellen zusammen.

Grundsätze zur Arbeit mit behinderten SchülerInnen:

- Gestaltung eines optimalen Arbeitsumfelds
- entgegenkommende und freundliche Atmosphäre
- individueller Zugang

Grundsätze zur Arbeit mit SchülerInnen mit spezifischen Lernstörungen:

- Kenntnisnahme spezifischer Störungen von Seiten der Lehrkraft
- Setzen realer Ziele, schrittweise Erhöhung der Anforderungen
- Unterstützung der Bemühungen, Anerkennung
- Einhaltung von Pausen, Tempowechsel
- Auswahl von Tätigkeiten, in denen der/die Schüler/in Erfolg haben kann

Ein langfristiges Ziel unserer Schule ist es, auch SchülerInnen aus einem unterschiedlichen kulturellen Umfeld in den Unterricht zu integrieren.

Unsere Schule besuchen nicht nur Ausländer, sondern auch SchülerInnen aus bilingualen Familien oder Kinder von Eltern, die für längere Zeit im Ausland waren. Ein paradoxes Problem stellt die Tschechische Sprache dar, die von vielen SchülerInnen nicht auf Muttersprachenniveau beherrscht wird. Deshalb wird der Tschechischunterricht in zwei Stufen angeboten (Grundniveau, höheres Niveau). Auch hier werden der individuelle Zugang und die Wahlmöglichkeit durch den/die Schüler/in betont.

### **3.7 Ausbildung hochbegabter SchülerInnen**

Aus der Ausrichtung der Schule, dem Absolventenprofil und dem Aufnahmeverfahren ist die hohe Begabung unserer Schüler ersichtlich. Die Begabungen aller SchülerInnen werden in der Schule weiter entwickelt, vor allem dadurch, dass

Gelegenheiten für deren Realisierung geschaffen werden. Die SchülerInnen, die im Laufe der Schulzeit außergewöhnliche Studienleistungen erreichen, werden zur Teilnahme an Facholympiaden und Wettbewerben bei uns und auch im Ausland angemeldet. Für besonders Begabte gibt es in höheren Jahrgängen die Möglichkeit eines individuellen Studienplans.

Die Entwicklung hochbegabter SchülerInnen wird langfristig angestrebt. Betont wird vor allem die Unterrichtsqualität. Der Fachunterricht in der Fremdsprache wird vor allem von Muttersprachlern abgehalten, der anspruchsvolle Unterrichtsinhalt wird durch angemessene Arbeitsformen und Methoden unterstützt. Gezielt aufgebaut werden korrekte und freundliche Beziehungen zwischen SchülerInnen und LehrerInnen, zwischen SchülerInnen verschiedener Jahrgänge und auch offene Beziehungen zwischen der Schulleitung, den LehrerInnen und SchülerInnen. Sehr wichtig für die Erfüllung der Ziele des Schulprogramms sind die fächerübergreifende Kommunikation und die Förderung der Weiterbildung der LehrerInnen.

Die Schule unterstützt auch weiterführende Studien im Ausland. Deshalb werden verschiedene Gäste aus den Hochschulen in die Schule eingeladen (v.a. aus Österreich) und Absolventen, die an unterschiedlichen Hochschulen im Ausland studieren.

Im Rahmen des Schulprogramms werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Nutzung von Unterrichtsmethoden mit Betonung des individuellen Zugangs
- Nutzung der Möglichkeit individueller Konsultationen
- interessantes Angebot an Wahlfächern
- Nutzung der Möglichkeit von außerschulischen Aktivitäten

### 3.8 Eingliederung der Unterrichtsprinzipien

In Tabelle 1 ist festgehalten, wie und wann die Unterrichtsprinzipien (P1 bis P5) in die Unterrichtsgegenstände integriert werden.

| Unterrichtsprinzipien   | Themenkreise  | Eingliederung in den Unterricht                                       |
|---|---|---|
| Ethik (moralische, charakterliche und soziale Erziehung) (P 1)  | Erkennung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit  | AJ1-6; ČJ3,6;D3,4;NJ1,2;HV3-6;ŠJ3-6;F1-6; IVT3,4;OSZ1,3-6;            |
|   | Selbstbeherrschung, organisatorische Fähigkeiten und effizientes Problemlösen                           | AJ1-6; ČJ1; D3,4;CH1-6; NJ1,2; HV1-6; ŠJ3; F1-6;M1-6; IVT3,4; OSZ4-6; |
|   | Soziale Kommunikation   | AJ1-6; ČJ4; D3,4; NJ1,2; HV5,6; F1-6; IVT3,4; OSZ1,5-6;               |
|   | Alltägliche Moral<br>Zusammenarbeit und Wettbewerbe   | AJ1-6; NJ1-6; ČJ2; D3,4; OSZ1,4-6;                                    |
|   | Erkennung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit  | AJ1-6; NJ3-6;G4;B1-6; HV1-6; F1-6; M1-6; IVT3,4;OSZ2                  |
| Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext (P 2) | Globalisierung und Entwicklungsprozesse   | D4,6; Z2,4,5; OV3,4; OSZ2,3;  |
|   | Globale Probleme, ihre Ursachen und Auswirkungen  | AJ1-6; NJ4,5; ČJ5; D5,6; G2,4,5; B1-6; HV5,6; F5; OSZ2,3,4,6;         |
|   | Humanitäre – und internationale Entwicklungszusammenarbeit  | AJ1-6; NJ5; D6; Z2,4,5; OSZ3;   |
|   | Wir als Europäer  | AJ1-6; NJ4,5; ČJ1; D4,6; OSZ3;G1,2                                    |
|   | Bildung in Europa und der Welt  | AJ1-6; NJ4,5; ČJ3; D6; ŠJ4; OSZ3,6;                                   |
| Multikulturelle Erziehung (P 3)                                 | Grundlegende Probleme, soziokulturelle Unterschiede   | AJ1-6; NJ1,2; ČJ2; D5; HV5; ŠJ5,6; OSZ4,5,6;G2;                       |
|   | Psychosoziale Aspekte der Interkulturalität   | AJ1-6; NJ3-6; ČJ6; D5; HV5; OSZ2,4-6;                                 |
|   | Verhältnis zur Mehrsprachigkeit und zur Zusammenarbeit von Menschen in einem anderen kulturellen Umfeld | AJ3-6; NJ3; ČJ3,5; D5; HV5; ŠJ3; F4-6; M3-6; IVT3,4; OSZ21,5-6;       |
| Umwelterziehung (P 4)   | Probleme der Beziehung zwischen den Organismen und der Umwelt   | CH1-6; B1-6;G1;   |

|                          |   |  |
|--------------------------|---|--|
|                          | Der Mensch und die Umwelt                                       | AJ1-6; NJ3; D4,6; G1,2,4;<br>CH2-6; B1-6; F5; OSZ3,6;  |
|                          | Die Umwelt meiner Region<br>und der Tschechischen<br>Republik   | D5; G1,4; B2,5,6;                                      |
| Medienerziehung<br>(P 5) | Medien und<br>Medienproduktion                                  | AJ1-6; NJ1-6; ČJ5; D5,6;<br>HV1,2; ŠJ4; IVT3,4;        |
|                          | Medienprodukte und ihre<br>Bedeutung                            | AJ1-6; NJ1-6; ČJ1,2; D5,6;<br>HV3-6; IVT3,4; OSZ2,3,6; |
|                          | (End-)Verbraucher   | AJ1-6; NJ1-6; ČJ4; HV6; F1-<br>6; IVT3; OSZ6;          |
|                          | Auswirkungen der<br>Medienproduktion und<br>Einfluss der Medien | AJ1-6; NJ1-6; D5,6; HV5,6;<br>OSZ1,3,6;                |
|                          | Rolle der Medien in der<br>modernen Geschichte                  | AJ1-6; NJ1-6; ČJ6; D5,6;<br>HV2,5,6; OSZ3;             |

**In Tabelle 2 sind alle Projekte festgehalten, die jedes Jahr in der jeweiligen Schulstufe innerhalb oder außerhalb des Unterrichts durchgeführt werden und bei denen die zugeordneten Unterrichtsprinzipien realisiert werden.**

#### 1. Jahrgang

| P      | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.             | Unterrichtsfach/fächer |
|--------|--|------------------------|
| P4     | „Wasser“ – Exkursion ins Wasserwerk mit Arbeitblättern                 | CH                     |
| P4     | ZOO (Exkursion)  | B                      |
| P1     | „Känguru der Mathematik“ (internationaler Wettbewerb für 1.-5. Klasse) | M                      |
| P1, P2 | Einwöchiger Aufenthalt in einem deutschsprachigen Land                 | D                      |
| P1     | Geschichtsolympiade  | D                      |
| P4     | Seminar über Müllwirtschaft  | G, OSZ                 |
| P1     | Theaterbesuch  | ČJ                     |
| P1     | Fußballturnier – zwischen Klassen unserer Schule<br>(1. – 6.)          | TV                     |

## 2. Jahrgang

| P      | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.                | Unterrichtsfach/fächer |
|--------|---|------------------------|
| P4     | Ökologische Probleme (Besprechung, Video, Referate)                       | CH                     |
| P4     | Mineralien (Exkursion ins Nationalmuseum)                                 | B                      |
| P4     | Botanischer Garten (Exkursion)  | B                      |
| P1, P5 | Astronomie (Seminararbeit, Partnerarbeit)                                 | F                      |
| P1, P2 | Einwöchiger Aufenthalt im deutschsprachigen Land                          | D                      |
| P1     | Geschichtsolympiade   | D                      |
| P2     | Bibliotheksbesuch   | ČJ                     |
| P1     | „Weihnachts-Siebenkampf“ – Sportwettbewerb zwischen den Klassen (1. – 6.) | TV                     |
| P1     | Fußballturnier an der DSP (2. – 5.)                                       | TV                     |

## 3. Jahrgang

| P      | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.                 | Unterrichtsfach/fächer |
|--------|--|------------------------|
| P4     | Botanischer Garten (Exkursion)   | B                      |
| P1, P3 | Projekt „Skiwoche in Österreich“ (einwöchige Exkursion)                    | TV, D                  |
| P3     | Besuch einer Kulturveranstaltung mit spanischsprachigem Hintergrund        | ŠJ                     |
| P1     | Mathematikolympiade (Wahlfach mit anschließendem Wettbewerb in Österreich) | M                      |
| P1     | Theatervorstellung   | ČJ                     |

## 4. Jahrgang

| P      | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.                | Unterrichtsfach/fächer |
|--------|---|------------------------|
| P1, P2 | EU und internationale Beziehungen (Projekt)                               | AJ                     |
| P1, P3 | „Biologie im Team“ (Wahlfach mit anschließendem Wettbewerb und Exkursion) | B, G                   |

|        |  |       |
|--------|--|-------|
| P1, P3 | Projekt „Wienwoche“ (einwöchige Exkursion)                     | NJ, D |
| P1, P5 | Filmtag – spanischsprachiger Film                              | ŠJ    |
| P1, P5 | Multimediales Projekt  | IVT   |
| P2     | Projekt „Gründung Europas“                                     | D     |
| P1     | Marathon – Staffellauf der Schulen im Stromovka-Park (4. – 5.) | TV    |

### 5. Jahrgang

| P      | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.                | Unterrichtsfach/fächer |
|--------|---|------------------------|
| P1, P5 | Kritische Reflexion der Medien (Projekt)                                  | AJ                     |
| P1, P4 | Umweltchemie (Experimente)  | CH                     |
| P4     | Umweltprojekt (Exkursion, Müllverbrennungsanlage usw.)                    | B                      |
| P4     | Mineralien in Museen und in der Natur (praktische Übungen, Exkursion)     | B                      |
| P1, P2 | Bildungs- und Kennenlernreise nach Spanien                                | ŠJ                     |
| P5     | Projekt „Vom Buchdruck zum Internet. Rolle der Medien in der Geschichte“. | D                      |

### 6. Jahrgang

| P          | Beschreibung des Projektes, Wettbewerb, Kurs, Seminar usw.           | Unterrichtsfach/fächer |
|------------|--|------------------------|
| P1, P2, P4 | Umweltchemie (Experimente)   | CH, B                  |
| P4         | Projekt: Gentechnik  | CH, B                  |
| P1         | Redewettbewerb   | NJ                     |
| P3         | Projekt „Multikulturelles Zusammenleben in neuzeitlicher Geschichte“ | D                      |

Außer diesen sich jedes Jahr wiederholenden Projekten findet eine Reihe weiterer Projekte statt, in denen vor allem die Unterrichtsprinzipien P1, P2 und P3 realisiert werden, die aber nicht jedes Jahr stattfinden – sie richten sich nach dem momentanen Angebot und der Wichtigkeit.

Abkürzungen:

|    |             |     |   |
|----|-------------|-----|---|
| ČJ | Tschechisch | G   | Geographie  |
| AJ | Englisch    | OSZ | Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht |
| NJ | Deutsch     | D   | Geschichte  |
| SP | Spanisch    | IVT | Informatik  |
| M  | Mathematik  | HV  | Musikerziehung  |
| F  | Physik      | VV  | Bildnerische Erziehung                                      |
| B  | Biologie    | TV  | Leibeserziehung   |
| CH | Chemie      |     |   |

|    |   |
|----|---|
| P1 | Ethik (moralische, charakterliche und soziale Erziehung)  |
| P2 | Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext |
| P3 | Multikulturelle Erziehung                                 |
| P4 | Umwelterziehung   |
| P5 | Medienerziehung   |

## 4. Studentafel ŠVP DG

### 4.1 Übersicht – Tabelle :

| Vzdělávací obory                    | Gegenstand                                | I    | II   | III | IV | V  | VI | Celkem |
|-------------------------------------|---|------|------|-----|----|----|----|--------|
| Český jazyk a literatura            | ČJL Tschechisch                           | 4    | 3    | 3   | 3  | 3  | 3  | 19     |
| Německy jazyk -příprava 1)          | NJ Vorbereitung Deutsch                   | 7    | 8    |     |    |    |    | 15     |
| Německy jazyk 1)                    | NJ Deutsch                                |      |      | 5   | 5  | 4  | 3  | 17     |
| Anglicky jazyk 1)                   | AJ Englisch                               | 3    | 3    | 3   | 3  | 3  | 3  | 18     |
| Matematika                          | M Mathematik                              | 4    | 4    | 3   | 3  | 4  | 3  | 21     |
| Občanský a společenskovední základ  | OSZ Grundlagen der gesell. Wissenschaften | 1    | 1    | 2   | 2  | 2  | 2  | 10     |
| Dějepis                             | D Geschichte                              | 2    | 1    | 2   | 2  | 2  | 2  | 11     |
| Geografie                           | G Geografie                               | 2    | 1    | 2   | 2  | 2  | 0  | 9      |
| Fyzika                              | F Physik                                  | 2    | 2    | 2   | 2  | 2  | 1  | 11     |
| Chemie                              | CH Chemie                                 | 2    | 2    |     | 2  | 2  | 2  | 10     |
| Biologie                            | B Biologie                                | 2    | 2    | 2   |    | 2  | 2  | 10     |
| Informatika a výp.technika          | IVT Informatik                            |      | 1    | 2   | 2  |    |    | 5      |
| Hudební obor 2)                     | HO ME                                     | 0    | 1    | 2   | 2  |    |    | 8      |
| Výtvarný obor 2)                    | VO BE                                     | 1    | 2    |     |    |    |    |        |
| Tělesná výchova                     | TV Leibeserziehung                        | 2,5  | 2,5  | 2   | 2  | 2  | 2  | 13     |
| Volitelný předmět I (FJ nebo ŠJ) 3) | Alternatives Pflichtfach I                |      |      |     | 4  | 3  | 3  | 13     |
| Volitelný předmět II 3)             | Alternatives Pflichtfach II               |      |      |     |    |    | 2  | 4      |
| Seminar                             | Seminar                                   |      |      |     |    |    | 2  | 6      |
| Celkem                              |   | 32,5 | 33,5 | 34  | 33 | 35 | 32 | 200    |

### 4.2 Bemerkungen zur Studentafel:

1)

Die Gegenstände „Deutsch Vorbereitung“ (Německy jazyk příprava) und „Mathematik Fachsprache“ (Odborný jazyk matematika) gehören zum Fachbereich (vzdělávací obory) „Vorbereitung Fremdsprache“ (Jazyková příprava). Der Gegenstand Deutsch (Německy jazyk) gehört zum Fachbereich „Fremdsprache“ (Cizí jazyk). Der Gegenstand Englisch (Anglicky jazyk) gehört zum Fachbereich „Zweite Fremdsprache“ (Další cizí jazyk).

2)

Gelb unterlegte Bereiche: Unterrichtssprache ist Deutsch

Orange unterlegte Bereiche: Im 2. Jahrgang eine Stunde Musik in deutscher Sprache, eine Stunde im 1. Jahrgang und 2 Stunden im 2. Jahrgang Bildnerische Erziehung in tschechischer Sprache.

Im 3. Jahrgang wählen die Schüler zwischen Musik und Bildnerischer Erziehung. Musik in deutscher Sprache.

3)

Alternative Pflichtfächer werden für die ganze Dauer des Schulaufenthalts gewählt.

Alternatives Pflichtfach I (Volitelný předmět I):

Die SchülerInnen wählen im 3. Jahrgang zwischen Französisch und Spanisch.

Alternatives Pflichtfach II (Volitelný předmět II):

Die SchülerInnen wählen im 5. Jahrgang zwischen Englisch (Vorbereitung auf internationale Zertifikate), Informatik, Musik oder Latein.

4)

Die im Rahmenprogramm RVP festgelegten Inhalte im Fach Geologie werden im Fach Biologie und im Fach Geographie umgesetzt (siehe Osnovy).

5)

Die Unterrichtsprinzipien werden in alle Gegenstände eingegliedert (siehe 3.8 Začlenění průřezových témat Tabelle 1).

Die Realisation von Unterrichtsprinzipien in größeren Projekten, die jedes Jahr durchgeführt werden, sind in der Tabelle 2 festgehalten.

Fächerübergreifende Projekte:

Im Seminar „Biologie im Team“, das ein fixer Bestandteil unseres jährlichen Seminarangebotes ist, werden die Unterrichtsprinzipien P1 und P3 im Fach Biologie und Geographie verwirklicht. In diesem Seminar wird eine Gruppe von SchülerInnen auf einen Wettbewerb in Österreich vorbereitet. In das Projekt ist auch eine einwöchige Exkursion integriert.

Die Projekte „Umweltchemie“ und „Gentechnik“ verwirklichen die Unterrichtsprinzipien P1, P2 und P4 und sind fächerübergreifende Projekte (Biologie, Chemie) im 6. Jahrgang.

Das Projekt „Seminář o nakládání s odpady“ verwirklicht das Unterrichtsprinzip P4 und ist ein fächerübergreifendes Projekt (Geographie, OSV) im 1. Jahrgang.

Das Projekt „Wienwoche“ wird im 4. Jahrgang durchgeführt und integriert die Unterrichtsprinzipien P1 und P3 und ist ein fächerübergreifendes Projekt der Fächer Deutsch und Geschichte.

„Odpadomanie“ ist ein Projekt für ein ganzes Jahr für alle Schulstufen, das in periodischen Zyklen durchgeführt wird. Es besteht aus einer Vortragsreihe, Exkursionen, Umfragen, einem Multimediawettbewerb und einer SchülerInnenkonferenz. Es integriert die Unterrichtsprinzipien P1, P2, P4, und P5. Es ist ein fächerübergreifendes Projekt der Fächer Biologie, Geographie, Bildnerische Erziehung.

Das Projekt „Europäischer Tag der Sprachen“ wird fast jedes Jahr durchgeführt, es ist ein fächerübergreifendes Projekt der Gegenstände Deutsch, Englisch, Französisch, das die Unterrichtsprinzipien P1, P2 und P3 integriert.

6)

Das Ausbildungsfach „Erziehung zur Gesundheit“ wird in folgenden Gegenständen in den Unterricht eingegliedert: „Deutsch Vorbereitung“ und Deutsch (Die Erhöhung der Gesamtstundenanzahl gegenüber Stundentafel 1 beträgt +3 Stunden), OSZ (+2 Stunden), Geschichte (+1 Stunde), Biologie (eine Stunde Geologie ist von der Biologie zur Geographie gewandert, Erhöhung in Geographie +1), Bildnerische Erziehung (VV +1), Leibesübungen (TV +1)

Der Ausbildungsbereich „Mensch und die Welt der Arbeit“ wird in folgenden Gegenständen im Unterricht realisiert: „Deutsch Vorbereitung“ und Deutsch (Erhöhung der Gesamtstundenanzahl +3), OSZ (+2), Geschichte (+1), Geographie (+1), Informatik (+2).

## 5. Syllabi

### 5.1 Tschechische Sprache und Literatur

#### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 4  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  |

#### Inhalt des Faches:

Das Unterrichtsfach Tschechische Sprache und Literatur ist dem Ausbildungsbereich Sprache und sprachliche Kommunikation zuzuordnen. Der Inhalt dieses Unterrichtsfaches ist sehr komplex, wird aber wegen der Überschaubarkeit in drei Teile gegliedert (Grammatik, Literatur, Stilistik), deren Inhalte sich im Unterricht vermischen. Ziele des Faches sind: zum Erwerb der Kommunikationsfähigkeit für die moderne Gesellschaft beizutragen, die Vielseitigkeit der tschechischen Sprache kennen zu lernen, zu ihrer richtigen und hochsprachigen Verwendung in mündlichen und schriftlichen Äußerungen zu führen, das System der tschechischen Sprache und ihrer Rechtschreibung zu erkennen, Fähigkeiten für das Lesen und für die Interpretation eines literarischen Textes aufzubauen, Verständnis für die Funktionen des Theaters, des Films, des Fernsehens und anderer Medien im Leben des Menschen zu vermitteln.

#### Unterrichtsorganisation:

Im Fach Tschechische Sprache und Literatur verwenden wir unterschiedliche Unterrichts- und Arbeitsmethoden, die zur Ausbildung der Schlüsselkompetenzen der SchülerInnen beitragen. Dazu gehören nicht nur allgemein (auch in anderen Fächern) einsetzbare Formen, sondern auch spezifische Formen des Tschechischunterrichts. Formen und Methoden werden in den Unterricht nach den Lehrstoffbereichen, nach erwarteten Lernzielen und auch nach der momentanen Situation eingesetzt, die von der Aufnahmebereitschaft der SchülerInnen, dem Umfang und Inhalt des Lernstoffes, bzw. vom Zeitplan abhängt. Von den Unterrichtsformen werden neben dem traditionellen Frontalunterricht auch Gruppen- und Partnerarbeit angewendet, bei denen die

SchülerInnen Problemaufgaben in unterschiedlich großen Gruppen (nach Aufgabentyp) lösen, und Projektunterricht, der über mehrere Stunden lang stattfindet. Außerdem wird im Unterricht auch selbstständige Arbeit eingesetzt. Zu Standardmethoden gehören persönliche Besprechungen, selbstständige Vorbereitung, Fachwettbewerbe und Olympiaden. Im Literaturunterricht bearbeiten die SchülerInnen ihre Pflichtlektüre, verfassen Referate oder Seminararbeiten, analysieren Texte usw. Weiterhin werden auch Diskussionen veranstaltet, die vor allem bei Kommunikations- und Stilübungen oder beim Überprüfen der Kenntnisse eingesetzt werden.

In das Unterrichtsfach Tschechische Sprache und Literatur werden folgende Unterrichtsprinzipien eingegliedert: Ethik, Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext, Multikulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Medienerziehung.

Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Der Lehrer/die Lehrerin motiviert die SchülerInnen, erklärt die Notwendigkeit des Lernens im Unterrichtsfach und seine Bedeutung für weitere Fachbereiche, arbeitet mit Nachschlagewerken und Wörterbüchern, stellt Aufgaben, bei denen die Fähigkeiten der SchülerInnen zur Anwendung eigener Erfahrungen und des eigenen Urteilsvermögens vertieft werden, betont das analytische Lesen von Texten und die kritische Beurteilung ihrer Inhalte, bindet Sprach- und Aufsatzaufgaben zum gegebenen Thema ein, widmet sich Diskussionen und Besprechungen, wendet einen individuellen Ansatz an, unterstützt die SchülerInnen bei positiven Äußerungen über Kunst, den Schutz des kulturellen Erbes und der Wertschätzung unserer Traditionen, kontrolliert selbstständige Arbeiten der SchülerInnen.

1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff                                       | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte                             |
|--|---|--|
| <b>Morphologie</b>   |   |  |
| Der Schüler/die Schülerin <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann mit Hilfe des Wörterbuchs der tschechischen Hochsprache bestimmen, aus welcher Sprache ein Wort übernommen wurde</li> <li>• beherrscht Rechtschreibung und Aussprache</li> </ul> | Lehnwörter, ihre Aussprache und Rechtschreibung | Alle Fächer – Wahrung der tschechischen Sprachkultur bei Übernahme der Wörter aus anderen Sprachen |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• von Lehnwörtern</li> <li>• kann mit den Regeln der tschechischen Rechtschreibung arbeiten</li> </ul>   |  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht die Deklination geläufiger Lehnwörter und fremder Eigennamen</li> </ul>   | Deklination von Lehnwörtern                              |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweitert bei Wiederholung der Morphologie er seine/ihre Kenntnisse über Substantive um die Ausnahmen bei der Deklination</li> <li>• kann Feminina richtig deklinieren</li> </ul>  | Unregelmäßigkeiten bei der Deklination von Substantiven  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann den Aspekt beim Verb bestimmen, bildet Verbformen aus Vergangenheits- und Präsensstamm</li> </ul>   | Verb - Aspekt  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• teilt Verben nach Verbklassen und Musterwörtern ein</li> </ul>   | Verbklassen  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht Rechtschreibung von Endungen bei Substantiven und Verben</li> </ul>   | Rechtschreibung von Endungen bei Verben und Substantiven |   |
|   | Satzbau  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen eingliedrigen und zweigliedrigen Sätzen und Satzäquivalenten</li> </ul>   | eingliedrige und zweigliedrige Sätze                     |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet richtige Verneinungsformen</li> </ul>  |  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt primäre und sekundäre Satzglieder, bestimmt verschiedene Formen des Subjektes, des Prädikats, des Objekts und der Adverbialbestimmung</li> <li>• findet einfache, erweiterte und mehrgliedrige Satzglieder</li> <li>• kann Abhängigkeit bei Sätzen erkennen</li> <li>• bestimmt Konjunktionen zwischen Satzgliedern</li> </ul> | Satzglieder  | Fremdsprachen – wendet Kenntnisse der Syntax beim Satzbau in Fremdsprachen an |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann die Apposition bilden und bestimmen</li> </ul>  | Apposition   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht den einfachen Satzbau</li> </ul>  | Einfacher Satzbau  |   |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Arten von Nebensätzen unterscheiden, beherrscht die Interpunktion</li> </ul>  | Koordinierende Satzverknüpfungen                          |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die Abhängigkeit zwischen Hauptsätzen</li> <li>• kann auch komplizierter Satzgefüge analysieren</li> </ul>  | Subordinierte Satzverknüpfung                             |   |
|   | Literatur   |   |
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann das Epos charakterisieren, kennt seine Arten und Sprache, kennt wichtige Epen der Weltliteratur</li> </ul>   | Epos  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientiert sich in Roman-Gattungen</li> <li>• kann aufgrund eines Auszugs den Roman beschreiben</li> <li>• erkennt die Ziele des Autors und die Rolle des Erzählers</li> </ul>   | Roman   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Unterschiede zwischen Biografie und Autobiografie</li> <li>• charakterisiert Memoiren, Tagebücher und Chroniken, kennt sich in Auszügen aus der Weltliteratur aus</li> </ul>                                     | Biografie, Autobiografie, Memoiren, Tagebücher, Chroniken |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht dramatische Grundgenres, erkennt sie im Fernsehen, Theater und Rundfunk</li> </ul>  | Drama – Genres  | Musik – das Musical als Verbindung des Dramas und der Musik |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert ausgewählte lyrische Formen</li> <li>• findet im lyrischen Text einfache Beispiele lyrischer Figuren und Tropen</li> <li>• findet in Texten das Metrum und erlernte dichterische Sprachmittel</li> </ul> | Lyrik   | Schüler - eigene Gedichte                                   |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>kann aufgrund der Auszüge die wichtigsten Merkmale des antiken Dramas bestimmen</li> </ul>                                     | Antike                                   | Geschichte, Musik  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>ist sich der Bedeutung von J. Hus für Literatur und Sprache bewusst</li> </ul>   | Hussitische Literatur                    | Musik  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>lernt die wichtigsten Werke der europäischen Renaissance kennen und kann sie charakterisieren</li> </ul>                       | Literatur der Renaissance                | Theater-Besuch   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>versteht die historische Bedeutung von Komenský</li> </ul>   | Komenský                                 |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>orientiert sich in Genres der Volksdichtung</li> </ul>   | Volksliteratur                           |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt typische Merkmale der klassizistischen Komödie</li> </ul>  | Klassizistisches Drama                   |  |
|   | Stilistik                                |  |
| Der Schüler/ die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheidet zwischen der inneren und äußeren Charakteristik einer literarischen Figur</li> </ul> | Charakteristik einer literarischen Figur | Deutsch – der Schüler nutzt seine Kenntnisse beim Kennenlernen der Helden in der tschechischen und deutschen Literatur |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>drückt Stimmungen und Gefühle durch subjektiv gestaltete Texte mit entsprechenden Sprachmitteln aus</li> </ul>                 | Schilderung                              |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>kann eine Erörterung an Textbeispielen aus anderen Lehrbüchern charakterisieren</li> </ul>                                     | Erörterung                               | Alle Fächer  |

|  |               |  |
|--|---------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann eine Inhaltsangabe aus einem Lehrbuch verfassen und diese bei der Unterrichtsvorbereitung verwenden</li> </ul> | Inhaltsangabe | Alle Fächer                                      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann im Essay eigene Gedanken, Erfahrungen und Einstellungen formulieren</li> </ul>                                 | Essay         | Essay zu einem gesellschaftlich relevanten Thema |

## 2. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte  |
|---|---|---|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sieht die Ähnlichkeiten bei Grammatik und Lexik der tschechischen Sprachen und anderer slawischen Sprachen</li> <li>• unterscheidet zwischen Texten der älteren tschechischen Literatur und der heutigen Norm</li> <li>• unterscheidet Hochsprache, Umgangssprache und Dialektelemente</li> <li>• passt seine/ihre sprachlichen Äußerungen dem Kontext der Sprachdisziplin an</li> </ul> | <p>Sprache allgemein – Tschechisch als slawische Sprache, Sprachgebilde, historische Entwicklung, Sprachwissenschaft und ihre Disziplinen, Sprachkultur</p> | <p>Sprachen der Minderheiten</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die inhaltliche Bedeutung von Wörtern</li> <li>• arbeitet selbstständig mit Wörterbüchern</li> <li>• kennt Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung</li> <li>• sucht Lehnwörter aus</li> <li>• kennt die Fachterminologie</li> </ul>   | <p>Wortschatz und Wortsinn – Wort, Komposita, Wortschatzerweiterung</p>   | <p>Latein und Griechisch als Basis der europäischen Bildung</p> <p>Abkürzungen tschechischer und internationaler Institutionen</p> <p>Inhaltliche Bedeutung der Wörter und Beziehungen zwischen Wörtern aus der Sicht der historischen, rechtlichen und anderer amtlicher Dokumente</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Wortstamm, Präfix, Suffix, Endung</li> <li>• findet im Text alle Arten der Wortbildung und gibt eigene Beispiele an</li> </ul>   | <p>Wortbildung – Arten, Wortaufbau</p>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt Wortarten</li> <li>• dekliniert Namen inklusive Ortsnamen und</li> </ul>  | <p>Morphologie – Wortarten, veränderliche und unveränderliche</p>   | <p>Geographie und Geschichte – Herkunft der Orts- und</p>   |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p>Personennamen, Lehnnahmen, geläufige fremde Namen und Namen mit Dualformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verwendet Possessivadjektive richtig</li> <li>• dekliniert Pronomen und Zahlwörter</li> <li>• ordnet Verben den Musterwörtern einzelner Verbklassen zu und bildet kompliziertere Verbformen</li> <li>• lernt Transgressive bei den geläufigsten Verben kennen</li> <li>• unterscheidet zwischen koordinierenden und subordinierenden Bindewörtern</li> <li>• übt die Rechtschreibung der Morphologie</li> </ul>  | <p>Wörter<br/>Grammatikalische Bedeutung von Substantiven und Verben<br/>Arten von Substantiven, Pronomen und Zahlwörtern<br/>Steigerung der Adjektive und der Adverbien<br/>Transgressive<br/>Arten von Präpositionen und Bindewörtern</p> | <p>Lokalnamen, Etymologie der Personennamen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt Satzarten nach Absicht des Sprechers</li> <li>• beherrscht die Rechtschreibung bei diversen Satzarten</li> <li>• erkennt Unterschiede im Aufbau von Sätzen und Satzverbindungen</li> <li>• kennt und bestimmt anhand von Beispielen die Grundtypen der Kongruenz, Steuerung und Anknüpfung zwischen Satzgliedern</li> <li>• bestimmt die Satzglieder</li> <li>• erkennt Arten von Satzverbindungen und beherrscht die Interpunktion</li> <li>• bestimmt Arten von Nebensätzen</li> <li>• bestimmt die inhaltliche Beziehung zwischen Satzgliedern und Sätzen</li> <li>• erkennt selbstständige Satzglieder, Parenthese, unvollständige Sätze</li> <li>• beherrscht die Rechtschreibung der direkten Rede im Text</li> <li>• benutzt richtig Verneinungen im Satz</li> </ul> | <p>Syntax – Satzarten, Satzglieder, Satzäquivalente, einfacher Satz und Satzverbindung, direkte und indirekte Rede, Besonderheiten des Satzbaus, Wortfolge, grammatikalische Verneinung</p>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet mit den Begriffen der literarischen Gattungen – Lyrik, Epik, Drama, Ausdrucksformen - Poesie, Prosa</li> </ul>  | <p>Wiederholung und Zusammenfassung der Kenntnisse aus der</p>  |   |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet bei Werkanalyse Thema-, Kompositions- und Sprachplan mit ihren Basiselementen</li> <li>• kennt und wendet Grundelemente der Prosodie an</li> <li>• charakterisiert und erkennt durchgenommene Genres</li> <li>• unterscheidet zwischen Belletristik und Fachliteratur</li> </ul>   | Literaturtheorie anhand ausgewählter Texte  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt wichtige Züge des individuellen Stil eines Autors</li> <li>• eignet sich die Grunddaten über das Leben und Werk des Autors an</li> <li>• verfasst Referate über das Schaffen eines Schriftstellers</li> <li>• formuliert die eigene Meinung über den Sinn der Werke in Diskussionen</li> </ul>   | Profile ausgewählter Vertreter tschechischer Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts – Mácha, Sova, Seifert, Čapek, Hrabal | Projekttag – Leben und Werk eines ausgewählten Autors        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt Auszüge aus literarischen Werken diverser Autoren der Weltliteratur kennen</li> <li>• lernt Themen-, Stil- und Gattungsvielfalt der Gegenwartsliteratur</li> <li>• formuliert mündlich und schriftlich seine/ihre Bemerkungen und Eindrücke vom Text, denkt über die Funktionen der Literatur nach</li> <li>• bearbeitet ausgewählte Werke in seiner Literaturliste</li> </ul> | Gegenwärtige tschechische- und Weltliteratur  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt Arten des gegenwärtigen Theaters und Dramas kennen</li> <li>• dramatisiert ausgewählte literarische Texte</li> <li>• verfasst eine dramatische Improvisation nach einem gegebenen Thema oder Motiv</li> </ul>  | Autorentheater, absurdes Drama  | Besuch eines Autorentheaters                                 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• verarbeitet in unterschiedlicher Form Informationen aus der Kultur</li> <li>• formuliert seine/ihre Meinung über künstlerisch wertvolles Schaffen und kommerzielle Werke</li> <li>• lernt die wichtigsten Kulturzeitschriften kennen</li> </ul>  | Gegenwärtiges Kulturleben   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt und charakterisiert gegebene Gattungen</li> <li>• bearbeitet ein gegebenes Thema als Feuilleton,</li> </ul>  | Arten der Sachliteratur   | Geographie und Geschichte – Reiseliteratur, kritisches Lesen |

|  |                     |   |
|--|---------------------|---|
| Interview, Reportage, Kritik, Rezension, Kolumne   |                     | der Presse  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt und charakterisiert gegebene Genres</li> <li>• schreibt eigene Abzählreime</li> </ul>   | Lyrische Genres     |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen einfacher und künstlerischer Erzählung, verfasst Texte mit künstlerisch-literarischen Elementen</li> <li>• erzählt Szenen aus Theater, Film, Buch</li> </ul>   | Erzählung           |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt kompliziertere Vorgänge und nichtliterarische Kunstwerke</li> </ul>  | Beschreibung        |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen innerer und äußerer Charakteristik</li> <li>• beschreibt eine Person direkt und indirekt</li> </ul>  | Charakteristik      |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• sucht subjektiv gefärbte Beschreibungen in unterschiedlichen Texten</li> <li>• bearbeitet ein gegebenes Thema, verwendet dabei Elemente der objektiven und subjektiven Beschreibung</li> </ul>  | Schilderung         |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeitet die Aufsatzgliederung einer Erörterung (gliedert den Hauptteil in Absätze)</li> <li>• formuliert den wichtigsten Gedanken des Textes, sucht Schlüsselwörter</li> <li>• erarbeitet Textauszüge und Textzusammenfassungen</li> <li>• kann ein Referat zum gegebenen Thema selbstständig vorbereiten und präsentieren</li> <li>• bemüht sich um eine genaue und prägnante Ausdrucksweise</li> </ul> | Einfache Erörterung |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet im Text zwischen Fakten, Meinungen und Bewertungen</li> <li>• achtet auf gedankliche Konsistenz des Textes</li> <li>• wendet im Essay eigene Erfahrungen und Meinungen an</li> </ul>  | Einfacher Essay     | Entwicklung der Zivilisation und der Umwelt, Leben in einer multikulturellen Gesellschaft |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• hält eine kurze Rede zu einem gegebenen Thema</li> </ul>  | Rede                |   |

|  |                |   |
|--|----------------|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• benutzt passende nonverbale und paralinguale Sprachmittel</li> </ul>  |                |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt an Diskussionen teil und bewertet sie</li> <li>• unterscheidet zwischen dem Grad der Subjektivität einer Mitteilung und dem Kommunikationsziel des Gesprächspartners</li> <li>• überprüft Fakten mit Hilfe von Fragen</li> <li>• respektiert Grundprinzipien eines Dialogs (Thema vertiefen, nicht von ihm abweichen)</li> </ul>                                | Diskussion     | Diskussion als demokratisches Prinzip, Diskussion als Treffen mit anderen und mit sich selbst |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert in Grundzügen die Funktionsstile und sucht ihre Beispiele in diversen Texten aus</li> <li>• erkennt die manipulative Kommunikation in Massenmedien</li> <li>• benutzt die Sprach- und Stilkenntnisse zu grammatikalisch und inhaltlich richtigen Äußerungen</li> <li>• bearbeitet ein gegebenes Thema in unterschiedlichen Funktionsstilen</li> </ul> | Funktionsstile | Wie Medien funktionieren  |

## 5.1.2 Deutsch Vorbereitung

### 5.1.3 Deutsch

#### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 7  | 8  | 5  | 5  | 4  | 3  |

#### Inhalt des Faches:

Der Deutschunterricht am Österreichischen Gymnasium Prag umfasst die Fächer „Sprachliche Vorbereitung Deutsch“ (Jahrgang 1 - 2) und „Deutsch“ (Jahrgang 3 – 6).

Das Fach Deutsch ist dem Ausbildungsbereich „Sprache und sprachliche Kommunikation“ zuzuordnen. Das Fach „Deutsch – Vorbereitung“ gehört zum Ausbildungsfach „Fremdsprache – Vorbereitung“, das Unterrichtsfach „Deutsch“ gehört zum Bildungsfach Fremdsprache. Sie integrieren die Unterrichtsprinzipien Ethik, Umwelterziehung, Medienerziehung und Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext. Aufgrund der Komplexität des Faches gibt es zu jedem anderen Fach Anknüpfungsmöglichkeiten. Fächerübergreifende Projekte mit folgenden Fächern sind wünschenswert: Geographie, Geschichte, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und Umweltkunde, ZSV / PE, Leibesübungen.

#### Ziele:

In Übereinstimmung mit den tschechischen RVP für bilinguale Schulen und dem österreichischen Lehrplan werden die folgenden Stufen des vom Europarat definierten Referenzrahmens als zu erreichende Ziele festgelegt:

Ende 2. Jahrgang (Sprachliche Vorbereitung Deutsch): B1 . Ende 4. Jahrgang: B2, Ende 6. Jahrgang: C1 bzw. für einige Teilbereiche C2.

### Grobe Inhaltsangabe:

Beinahe muttersprachliche Kommunikationsfähigkeit, umfassende und differenzierte Kenntnisse aller Aspekte der deutschen Sprache (Grammatik, Lexik, Idiomatik). Detaillierter Überblick über die deutschsprachige Literatur unter besonderer Berücksichtigung der österr. Literatur. Hohe Kenntnis der deutschsprachigen Landes- und Kulturkunde.

### Unterrichtsorganisation:

Im 1. Jahrgang wird zusätzlich zum Deutschunterricht (6 Wochenstunden) eine Stunde „Fachsprache Musik“ unterrichtet, und im 2. Jahrgang (7 Wochenstunden) wird eine Woche „Fachsprache Mathematik“ zusätzlich unterrichtet. Im Unterrichtsfach Deutsch erfolgt der Unterricht in Kleingruppen (maximal 15 SchülerInnen), in den Jahrgängen 3 – 6 wird klassenweise in Gruppen bis zu maximal 22 SchülerInnen unterrichtet. Im Jahrgang 5 können die SchülerInnen fakultativ vertiefend das Fach „Wirtschaftsdeutsch“ wählen, im Jahrgang 6 „Deutschsprachige Literaturkunde“.

Dem Fachlehrer/der Fachlehrerin obliegt die Wahl der Unterrichtsmethoden, die er/sie dem jeweiligen Ausbildungsstand und Reifegrad der SchülerInnen anpasst.

Die Evaluation entspricht den Grundlagen des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts. Neben der detaillierten Beobachtung der Mitarbeit (mündliche und schriftliche Sprachproduktion während des Unterrichts, Hausaufgaben) wird in jedem Jahr eine bestimmte Anzahl längerer schriftlicher Klassenarbeiten geschrieben (in Übereinstimmung mit dem österreichischen Lehrplan).

### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Alle Schlüsselkompetenzen werden gefördert, wobei vor allem die Lernkompetenz, die Problemlösungskompetenz und insbesondere die kommunikative Kompetenz in der ersten Fremdsprache betont wird. Am Ende des 6. Jahres ist der Schüler/die Schülerin in der Lage:

- längere komplexe, inhaltlich differenzierte Sachtexte aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zu verstehen;
- ein großes Spektrum an idiomatischen Wendungen und umgangssprachlichen Ausdrucksweisen zu verstehen und einen Wechsel im Stil zu erkennen;
- stilistisch passend, verständlich und ausführlich seine eigenen Gedanken und Meinungen in Form verschiedener Aufsatzarten (unter eventueller Benutzung des Wörterbuches) in einem für die betreffenden Leser überzeugenden, individuellen und natürlichen Stil zu formulieren;
- komplexe Sachverhalte unter Verwendung des passenden Wortschatzes mündlich darzulegen;
- an einem lebhaften Gespräch zwischen Muttersprachlern teilzunehmen, auf ihre Fragen spontan und natürlich zu reagieren;

- den Inhalt eines gelesenen literarischen Werkes, Films oder eines Theaterstücks ausführlich zu beschreiben, seine/ihre Eindrücke zu schildern und die Hauptfiguren zu charakterisieren;
- die für den beruflichen und privaten Bereich notwendigen unterschiedlichen Textarten mit einem hohen Ausmaß an sprachlicher Richtigkeit und idiomatisch stilistischer Adäquatheit zu produzieren;
- den deutschsprachigen Fachwortschatz Musik zu verstehen und zu verwenden.
- ästhetische Werte kritisch in Frage zu stellen und selbstständig darüber zu reflektieren;
- musikalische Werke praktisch durch Singen und rhythmische Übungen zu gestalten;
- den deutschsprachigen Fachwortschatz Mathematik zu verstehen und zu verwenden.

### 1. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge, Unterrichtsprinzipien Projekte |
|---|---|---|
| Die SchülerInnen sind in der Lage:  |   |   |
| sich zu begrüßen, einander vorzustellen, zu telefonieren, Gegenstände zu benennen, Preisangaben zu verstehen, Essensgewohnheiten zu beschreiben   | privater, öffentlicher Bereich - Erste Kontakte, Gegenstände im Haushalt, Essen und Trinken<br>Wort- u. Satzfrage, Imperativ, Konjugation Präsens, Artikel, Negation, Possessivartikel, Akkusativ | Rollenspiel, Dialoge, Gruppenarbeit                               |
| um Auskunft zu bitten, sich zu verabreden, Wohnungen zu beschreiben, Beschwerden zu äußern, Ratschläge zu geben, einfache Geschichten zu erzählen, einfache Dialoge zu verstehen, Dialoge und Ansichtskarten zu schreiben | persönlicher, öffentlicher Bereich - Freizeit, Wohnen, Krankheit<br>Trennbare Verben, Modalverben, Uhrzeit, Demonstrativpronomen, Indefinitpronomen, Ortsangaben, Perfekt                         | Veranstaltungskalender interpretieren (P 5)                       |
| Auskunft zu geben, Arbeitsaufträge zu verstehen und zu geben, zu erzählen, was passiert ist, Orte   | Alltag, Orientierung in der Stadt, Kaufen und Schenken, deutsche Sprache und Kultur –   | Briefe schreiben, Buspläne lesen, Wochenpläne                     |

|   |   |  |
|---|---|--|
| anzugeben, Wege zu beschreiben, Vorteile und Nachteile zu erklären, Wünsche zu äußern, biographische Angaben zu machen  | einfache ausgewählte Beispiele, Wechselpräpositionen, Komparativ und Superlativ, Genitiv  | erstellen, Cartoons zeichnen, Quiz erstellen (P 5) |
| einfache sowohl schriftliche als auch mündliche Äußerungen über ein linear strukturiertes Alltagsthema zu erstellen;<br>die Struktur einfacher geschriebener und gesprochener Texte zu identifizieren und die Hauptinformation zu erkennen; sowohl schriftliche als auch mündliche einfache Informationen mit einfachem Inhalt zusammenzufassen | Theater, Kino<br>einfache Wortformen, Vokalwechsel und Konsonantenänderung, irreguläre Wortklassen, Perfekt, Futur, Komposita, Grundlagen der deutschen Orthographie und Phonetik |  |
| die Namen der Instrumente auf Deutsch und Tschechisch zu benennen<br>die Instrumentengruppen auf Deutsch und Tschechisch zu ordnen<br>die Bauweise einzelner Instrumente auf Deutsch und Tschechisch zu erklären (z.B.: Violine, Klavier)   | Musikinstrumente  |  |
| einfache tschechische, österreichische und englische Lieder einstimmig zu singen  | Vokale Aktivitäten  | Chorgesang (P2 / P3)                               |

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte                  |
|--|---|---|
| Die SchülerInnen sind in der Lage:   |   |   |
| über Wetter, Landschaft und Umweltschutz zu sprechen und zu schreiben, Urlaubsvorbereitungen zu treffen, Reiseerlebnisse zu erzählen, Nachrichten zu hören und zu sehen, über Geschichten zu sprechen, | Natur und Umwelt, Leben im Ausland, Nachrichten und Politik, Alte Menschen, Bücher lesen<br>Das unpersönliche "Es", | Lehrausgang in den Supermarkt, Mülltrennung üben (P 4), Interviews, Jugendzeitschriften |

|   |   |  |
|---|---|--|
| einfache, längere Texte zu lesen und wiederzugeben  | Relativpronomen und Relativsatz, indirekter Fragesatz, „um zu“ und „damit“, „außer“, „wegen“, reflexive Verben, Rezipropronomen   | (P 5)  |
| über Stadt- und Landleben zu sprechen und zu schreiben, über Träume und Luftschlösser zu sprechen und zu schreiben, einfache längere Texte über die Schul- und Arbeitswelt zu verstehen, eigene einfache Texte über ihre Schulsituation zu verfassen  | Heimat, Reisen und Urlaub, Europa, Arbeitswelt, Lernen, Konsum<br>Konjunktiv II: starke Formen, Passiv mit Modalverb, Futur, „bevor“, „nachdem“, „einander“, Konjunktiv II der Vergangenheit                      | Reiseprospekte gestalten (P 2), Ratespiele, Werbespots hören und selbst gestalten (P 5)                  |
| einfache förmliche Gespräche zu führen, Briefe, Karten und Anzeigen zu schreiben, Tagesabläufe zu planen, Gebrauchsanleitungen zu lesen, über die Vergangenheit zu sprechen, verschiedene Prüfungssituationen zu kennen, altersgemäße Ganztexte problemlos zu lesen und zu verstehen  | Sprachliche Konventionen, Feste und Einladungen, Technik, Kultur und Geschichte, Prüfungen<br>Konjunktiv I und seine Ersatzformen, attributive Partizipien, Präteritum und Plusquamperfekt, Infinitiv als Nomen   | Briefe, Einladungen, Rollenspiele, Zeitzeugeninterviews z. B. mit der Großmutter, Frage / Antwort-Spiele |
| sich in den unterschiedlichsten Situationen zu entschuldigen und mit einfachen sprachlichen Mitteln sich zu rechtfertigen; selbstständig unbekannte Wörter aus dem Kontext zu erschließen, unterschiedliche Wörterbücher zu verwenden; über vertraute, geläufige Alltagsthemen phonetisch korrekt zu interagieren;  | Deutschsprachige Medien, landeskundliche Informationen zu deutschsprachigen Ländern<br>Synonyme, Antonyme, Passiv (Präsens, Präteritum), komplexe Nebensätze  | deutschsprachige Zeitschriften und Fernsehkanäle (P 5)   |
| den mathematischen Grundwortschatz, also die grundlegenden Begriffe, die im tschechischen Mathematikunterricht bis zu diesem Zeitpunkt schon erarbeitet wurden, passiv und auch aktiv zu beherrschen. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, dem DFU (deutschsprachigen Fachunterricht) Mathematik in der Zielsprache Deutsch in den weiteren Klassen ohne allzugroße Übergangsprobleme folgen zu können. | (Natürliche) Zahlen; die vier Grundrechnungsarten; Teilbarkeit; Rechnen mit Brüchen; Rechenzeichen; Zahlenmengen; Mengenlehre; Gleichungen; Funktionen; Geometrische Grundbegriffe; Ebene Figuren; Körper im Raum |  |



## 5.1.4 Englisch

### Allgemeiner Teil:

### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  |

### Grobe Inhaltsangabe:

Der Englischunterricht ist Teil des Ausbildungsbereichs „Sprache und Kommunikation“ und gehört zum Ausbildungsfach „Weitere Fremdsprache“. Das oberste Ziel des handlungsorientierten Englischunterrichts ist die Förderung der rezeptiven und produktiven Sprachfertigkeiten, um die „Kommunikative Kompetenz“ der Lernenden aufzubauen. In Übereinstimmung mit dem tschechischen RVP für bilinguale Schulen und dem österreichischen Lehrplan für Englisch als Fremdsprache wird das vom Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen definierte Niveau B2 (oberer Mittelstufenbereich) als Ziel angestrebt. Von den im RVP vorgegebenen Unterrichtsprinzipien werden alle verwendet, wobei aber besonders auf die folgenden eingegangen wird: Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext, Multikulturelle Erziehung, Medienerziehung. Fächerübergreifender Unterricht erfolgt vor allem mit den Fächern Geschichte, Geographie, Musik und Grundlagen der Sozialwissenschaften.

### Unterrichtsorganisation:

In Unterrichtsgruppen zwischen 13 (Jahrgang 1, 2) und 24 Lernenden wird kommunikativer, interaktiver Fremdsprachenunterricht angeboten. Dabei werden sowohl die mündlichen als auch die schriftlichen Kompetenzen systematisch trainiert und ausgebildet. Die Überprüfungsformen entsprechen den Lehrmethoden, so dass neben (jährlich) drei bis vier längeren schriftlichen Klassenarbeiten vor allem die Mitarbeit sowohl in schriftlicher (kurze Wiederholungen, Vokabelüberprüfungen, Hausaufgaben, Projekte) als auch in mündlicher Form (aktive Teilnahme am Unterricht, Präsentationen, Rollenspiele ...) zur Beurteilung herangezogen wird.

Der für den interaktiven Fremdsprachenunterricht übliche Wechsel der Sozialformen ist ein weiteres Kennzeichen des Englischunterrichts an unserer Schule. Neben (meist kurzen) Präsentationsphasen (Frontalunterricht) erfolgt die Arbeit während der Stunden häufig in Gruppen- oder Partnerarbeit, wobei die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit der Lernenden gefördert wird. Projektunterricht wird dabei ebenfalls verwendet. Der Unterricht wird unterstützt von einem Muttersprachler, der von den EnglischlehrerInnen in verschiedensten Formen eingesetzt wird (Team-teaching). Im 5. Jahrgang kann man als zweijährigen Ausbildungsschwerpunkt das Unterrichtsfach „Englisch Vertiefung“ zusätzlich zum regulären Unterricht wählen. Ein Schwerpunkt dieser Zusatzausbildung ist die Vorbereitung auf internationale Prüfungen.

### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Durch die systematische Förderung der folgenden Schlüsselkompetenzen – kommunikative Kompetenz, Kompetenz zum selbstständigen Lernen, Problemlösungskompetenz und soziale Kompetenz ist der Schüle/die Schülerin im Fach Englisch in der Lage:

- ...umfassend und fließend – wenn auch mit einigen Normabweichungen – über Alltagsthemen zu sprechen und zu schreiben.
- ...selbstständig wichtige Informationen aus den relevanten Medien zu entnehmen, um die ihm/ihr gestellten Aufgaben zu lösen.
- ...die unterschiedlichsten schriftlichen Textsorten wie z.B. offizielle Briefe/offizielle e-mails, private Briefe/e-mails, Stellenbewerbungen, Anfragen, Beschwerdebriefe, Lebenslauf, etc. in kommunikativ angemessener Weise, wenn auch mit einigen Normabweichungen, zu verfassen.
- ...englische Texte (Lesetexte, Hörtexte, Videotexte) sowohl für seine/ihre weiteren beruflichen als auch privaten Interessen zu verwenden.

### 1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte                         |
|--|---|--|
| Der Schüler/die Schülerin:   |   |  |
| .... kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mündliche Sprachproduktion</li> <li>Rollenspiele, Interviews, Simulationen,</li> <li>Gruppen – und Partnerarbeit,</li> <li>Hinführen vom geführten zum freien</li> </ul> | Projekte:<br>Biografien anderer Menschen vorstellen<br>English Day: invitation of a guest from |

|   |   |  |
|---|---|--|
|   | Sprechen  | an English speaking country (P 2)  |
| Privater Bereich:<br>Familie, Freunde, Hobbys<br>Freizeit   |   |  |
| .....kann einfache Texte in verschiedenen Gattungen schreiben und leicht verständliche authentische Texte verstehen und analysieren.  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Produktion und Leseverstehen</li> </ul> Textlektüre (unabridged);<br>Briefe, Bildergeschichten, Übungen, in denen die SchülerInnen Geschichtenvorstellen, Übungen zum Leseverständnis, Texte in Theaterszenen verarbeiten | Projekt: Letters to... (e.g. Santa Claus, a star...) (P 5)   |
|   | Sozialer Bereich: Schul- und Arbeitswelt, Geschäft, Einkaufen   |  |
| .... soll lernen neben den im Unterricht vertrauten Personen auch native speaker zu verstehen. .... Dies wird in einfachen, aber authentischen Hörtexten trainiert, Gesamtzusammenhänge (listening for gist) oder Einzelheiten (listening for detail) zu verstehen. | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörverstehen</li> </ul> Regelmäßiger Einsatz von Tonträgern, Liedern, phonetische Übungen  | Fernsehspots, Filmausschnitte (P 5)<br>Projekte:<br>Interviews e.g. with older students<br>English Day: invitation of a guest from an English speaking country (P 2) |
| .... lernt über eine möglichst große Anzahl von Vokabeln produktiv, also sowohl mündlich als auch schriftlich zu verfügen.<br>.... übt die erlernten Wörter in allen Phasen im  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatzarbeit</li> </ul>  | Projekt: Herstellen von Sprachspielen  |

|  |  |   |
|--|--|---|
| Kontext und wendet sie in passenden Situationen an.  |  |   |
| .... hat die wichtigsten grammatikalischen Strukturen in seinen/ihren Sprachgebrauch integriert: | <ul style="list-style-type: none"> <li>Grammatik</li> </ul> Articles, questions and negations, tenses: present and past- simple and continuous, modal verbs, prepositions, adverbs vs. adjectives, some and any, word order; Grundlagen der Orthographie | Creative grammar practice<br>Rollenspiele, Lückentexte, im Stationenbetrieb oder durch offenes Lernen (P 1)<br>Projekte:<br>- Herstellen von Grammatikspielen<br>- Verfassen von Übungen durch die SchülerInnen für Gruppenarbeiten |

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|--|--|--|
| Der Schüler/die Schülerin:<br><br>...kann eine einfache Beschreibung von Menschen-, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Arbeitsroutine, Vorlieben und Abneigungen usw. geben.<br>...kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung von Menschen, Lebens- und Arbeitsbedingungen geben<br>... kann eine Argumentation gut genug ausdrücken, um verstanden zu werden.<br>...kann eine kurze, eingeübte Präsentation zu einem | <ul style="list-style-type: none"> <li>Mündliche Sprachproduktion</li> </ul> Rollenspiele, Interviews, Simulationen, Gruppen – und Partnerarbeit, Hinführen vom geführten zum freien Sprechen. | Ein besonderer Schwerpunkt wird bereits auf Präsentationstechniken gelegt.<br>Projekte:<br>- Präsentationen zu verschiedenen Themen<br>- Spaziergang durch die Heimatstadt und Vorstellen wichtiger Sehenswürdigkeiten.<br>- Lehrausgänge, z.B. British Council<br>- English Day: invitation of a guest from |

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p>Thema aus seinem/ihrem Alltag vortragen und darüber mit einfachen sprachlichen Mitteln diskutieren.<br/> ...kann allgemeine und unmittelbare Lebenssituationen artikulieren.<br/> ...kann sich über komplexere Themen wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen auf einfache Weise unterhalten.<br/> ...kann auf Feststellungen reagieren, aber nicht eigenständig ein Gespräch in Gang halten.</p>   |  | <p>an English speaking country (P 2)</p>   |
| <p style="text-align: center;">Privater und öffentlicher Bereich: die wichtigsten Berufe, Dienstleistungen, einfache Geschäftsbriefe und e-mails (z.B: Anfrage: Reisebüros)</p>  |  |  |
| <p>...kann Sätze mit Konnektoren wie „and, but, because“ verbinden und komplexere Texte zu mehreren Themen aus seinem/ihrem Interessensgebiet schreiben.<br/> ...kann Erfahrungsberichte schreiben oder ein reales oder fiktives Ereignis beschreiben.<br/> ...kann kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.<br/> ...kann leicht verständliche aber bereits komplexere authentische Texte verstehen und analysieren.</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Produktion und Leseverstehen</li> </ul> <p>Textlektüre (unabridged)<br/> Briefe, e-mails, Bildergeschichten, Übungen, in denen die SchülerInnen Geschichten vorstellen, Übungen zum Leseverständnis, Texte in Theaterszenen verarbeiten.<br/> Geschichten selbst schreiben<br/> Vorgegebene Texte verändern und bearbeiten,<br/> einfache Zeitungstexte, Werbungen und authentische Texte lesen, analysieren und mit Hilfe verschiedener Texte bearbeiten.</p> | <p>Projekte:<br/> - Book crossing<br/> - Texte für offenes Lernen vorbereiten und bearbeiten<br/> - Vorgegebene Geschichten in Photostories, Theaterszenen umarbeiten und präsentieren (P 5)</p> |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>Landeskundliche Texte:<br/>die wichtigsten englisch-<br/>sprachigen Länder, charakteristische<br/>Orte (z. B. Stratford, Florida, Great<br/>Barrier Reef)</p>  |   |  |
| <p>...kann neben den im Unterricht vertrauten Personen auch native speaker verstehen.<br/>... kann komplexere, authentische Hörtexte sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in verschiedenen Detailbereichen verstehen.</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Hörverstehen<br/>Regelmäßiger Einsatz von Tonträgern, Liedern, Fernsehspots, Filmausschnitten.<br/>Hinführen zu komplexeren Texten</li> </ul>  | <p>Projekte:<br/>- The long night of films (P 5)<br/>- English Day: invitation of a guest from an English speaking country (P 2)</p>   |
| <p>Phonetik</p>   |   |  |
| <p>.... lernt über eine möglichst große Anzahl von Vokabeln produktiv, also sowohl mündlich als auch schriftlich zu verfügen.<br/>.... übt eine wesentlich erweiterte Anzahl von Wörtern in allen Phasen im Kontext und verwendet sie bereits wesentlich spontaner und situationsgerecht.</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatzarbeit<br/>Vermittlung und Verankerung der Vokabeln durch ein vernetztes System in folgenden Stufen: Einführung , Übung, Anwendung und Festigung, Vokabellernen, überprüfen Sprachspiele, Wettbewerbe, Lückentexte.</li> </ul>     | <p>Projekte:<br/>- Herstellen von Sprachspielen<br/>- Präsentationen</p>   |
| <p>.... kann die weiteren und komplexeren grammatikalischen Strukturen problemlos anwenden und in seinen/ihren Sprachgebrauch integrieren:</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Grammatik<br/>Articles, questions and negations, tenses: present and past- simple and continuous, present perfect tense, future, past perfect tense, modal verbs, prepositions, adverbs vs. adjectives, some and any, word order,</li> </ul> | <p>Creative grammar practice: adäquate Übungen, Rollenspiele, Lückentexte, im Stationenbetrieb oder durch offenes Lernen<br/>Projekte:<br/>- Herstellen von Grammatikspielen<br/>- Verfassen von Übungen durch die</p> |

|  |   |                                  |
|--|---|----------------------------------|
|  | passive – present tense, past tense, future, if-clauses.<br>Grundlagen der Orthographie | SchülerInnen für Gruppenarbeiten |
|--|---|----------------------------------|

## 5.5 Mathematik

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 4  | 4  | 3  | 3  | 4  | 3  |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach Mathematik ist dem Ausbildungsbereich „Mathematik und ihre Anwendung“ zugeordnet.

Es integriert die Unterrichtsprinzipien „Ethik“, „Umwelterziehung“ und „Medienerziehung“. Da Mathematik im 3. bis 6. Jahrgang von österreichischen PädagogInnen für vorwiegend tschechische SchülerInnen in deutscher Sprache unterrichtet wird, leisten wir außerdem einen Beitrag zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“.

Mathematik hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Physik, Geographie und Geschichte. Die SchülerInnen nehmen an mathematischen Wettbewerben teil: „Känguru der Mathematik“, Mathematische Olympiade, Korrespondenz-Seminare, Veranstaltungen der MFF UK.

#### Ziele des Faches:

Mathematik schafft durch den Erwerb mathematischer Begriffe, Formen, Operationen und Zeichen Voraussetzungen für das Verständnis quantitativer, qualitativer und räumlicher Zusammenhänge. Der Mathematikunterricht beeinflusst stark die Entwicklung des abstrakten, des exakten und des analytischen Denkens der SchülerInnen, lehrt logische und kritische Beurteilung, führt zu analytischer Ansicht und zur Disziplin beim sprachlichen Ausdruck.

Mathematikunterricht vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für viele Lebensbereiche grundlegende Bedeutung haben – das Ziel ist, Kompetenzen bei der mathematischen Beschreibung von Strukturen und Prozessen der uns umgebenden Welt und im Lösen von Problemen durch mathematische Verfahren und Techniken zu erlangen.

Der Mathematikunterricht trägt zur Bildung der Willens- und Charakterzüge der Persönlichkeit bei.

Im Unterricht werden Inhalte aus den Bereichen „Erfassen von logischen Beziehungen“, Zahlen und Variablen, Algebra, Analysis, Geometrie und Wahrscheinlichkeitstheorie behandelt. Über die vorgeschriebenen Stoffinhalte des RVP hinaus werden gemäß des österreichischen Lehrplans noch die Kapitel Differenzial- und Integralrechnung behandelt.

#### Unterrichtsorganisation:

Im 1. und 2. Jahrgang wird Mathematik in tschechischer Sprache unterrichtet, in allen anderen Jahrgängen ist die Unterrichtssprache Deutsch. Die Gruppengröße im 1. und 2. Jahrgang beträgt maximal 27 SchülerInnen pro Jahrgang. Der Unterricht wird eine Stunde pro Woche in 2 Gruppen geteilt

Die Gruppengröße im 3. – 6. Jahrgang beträgt 20-22 SchülerInnen. Bei Bedarf wird Förderunterricht in Kleingruppen angeboten für maximal 6 Wochen pro Semester.

Von den Unterrichtsformen wird z.B.: Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit angewendet. Zur Sicherung des Unterrichtsertrages wird die Mitarbeit beobachtet und Hausübungen werden regelmäßig eingefordert. Außerdem dienen Schularbeiten der Leistungsfeststellung.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Im Mathematikunterricht steht verständnisvolles Lernen als individueller, aktiver Prozess im Vordergrund. Die SchülerInnen sollen durch eigene Tätigkeiten Einsichten gewinnen und so mathematische Begriffe und Methoden in ihr Wissenssystem einbauen.

Lernen in anwendungsorientierten Kontexten → den SchülerInnen wird durch anwendungsorientierte Kontexte die Nützlichkeit der Mathematik in verschiedenen Lebensbereichen verdeutlicht und sie werden dazu motiviert, neues Wissen und neue Fähigkeiten zu erwerben. Vernetzungen der Inhalte innerhalb der Mathematik und durch geeignete fächerübergreifende Unterrichtssequenzen werden angestrebt.

Lernen mit technologischer Unterstützung → die SchülerInnen werden an neue Technologien herangeführt. Das wird durch den sinnvollen Einsatz des Taschenrechners erreicht und durch gelegentliches Kennen lernen mathematiknaher Technologien wie Computeralgebra-Systeme, dynamische Geometrie-Software oder Tabellenkalkulationsprogramme.

Lernen mit medialer Unterstützung → die SchülerInnen werden im Umgang mit unterschiedlichen Medien geschult. Die Beschaffung von Informationen erfolgt auch mit Büchern (z.B. dem Schulbuch), Zeitschriften und mit Hilfe elektronischer Medien.

Lernen im sozialen Umfeld → den SchülerInnen werden unterschiedliche Formen der sozialen Interaktion angeboten. Um das zu erreichen, kommt es zum situationsbezogenen Wechsel der Sozialformen im Unterricht, z.B. zwischen Frontalunterricht, Einzel- oder Partnerarbeit.

Lernen in Phasen → das Vorwissen der SchülerInnen wird berücksichtigt, wenn neue mathematische Begriffe und Konzepte eingeführt werden.

Lernen unter vielfältigen Aspekten → die SchülerInnen lernen verschiedene Aspekte des Unterrichtsstoffes kennen. Neue Inhalte werden dazu gelegentlich aus verschiedenen Sichtweisen betrachtet. Vielfältige Sichtweisen sichern eine große Flexibilität bei der Anwendung des Gelernten.

Im Unterricht:

- nutzen wir unterschiedliche Arbeitsmethoden aus
- unterstützen wir die Selbstständigkeit und notwendige Zusammenarbeit der SchülerInnen beim Lösen von Problemaufgaben
- überprüfen wir regelmäßig die erworbenen Kenntnisse und Wissen
- betonen wir die schriftliche und auch die mündliche Ausdrucksweise der SchülerInnen, Kopfrechnen, logisches Denken, Äußerung und Verteidigung eigener Gedanken beim Lösen von Aufgaben
- durch eine konsequente und systematische Kontrolle unterstützen wir das Pflichtbewusstsein, die verlangte Arbeit rechtzeitig und verantwortlich zu erfüllen
- durch die Verbindung der Kenntnisse aus unterschiedlichen Bereichen führen wir die SchülerInnen zum Denken im breiteren Kontext
- unterstützen wir die analytischen und synthetischen Fertigkeiten beim Lösen von Aufgaben
- unterstützen wir die Teilnahme an Wettbewerben, Olympiaden und Seminaren

## 1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte  |
|--|---|---|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die zweite und dritte Potenz und Wurzeln mit Hilfe des Taschenrechners und der Tabellen</li> <li>• verwendet bei Rechnungen die zweite Potenz und Wurzel</li> <li>• formt Potenzen und Wurzeln durch partielles Wurzelziehen, durch Wurzelfreimachen des Nenners</li> </ul>  | <p>Potenzen und Wurzeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zweite und dritte Potenz und Wurzel bestimmen</li> <li>• mit Hilfe des TR berechnen (in Tabellen finden)</li> <li>• Potenz und Wurzel des Produktes, des Quotienten</li> <li>• partielles Wurzelziehen</li> <li>• Wurzelfreimachen des Nenners</li> </ul>   | <p>Physik, Biologie, Chemie</p> <p>P1</p>                               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert das rechtwinkelige Dreieck</li> <li>• wendet die Begriffe Hypotenuse, Kathete an</li> <li>• analysiert und löst Textaufgaben und geometrische Anwendungsaufgaben mit Hilfe des Satzes von Pythagoras</li> </ul>   | <p>Satz von Pythagoras:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtwinkeliges Dreieck, Hypotenuse, Kathete</li> <li>• Anwendung in Textaufgaben und in Geometrie</li> <li>• Darstellung der Wurzel am Zahlenstrahl, geometrische Konstruktion von Wurzeln</li> </ul>   | <p>Geographie, Physik, Geschichte, Bildnerische Erziehung</p> <p>P1</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die Schreibweise höherer Potenzen</li> <li>• führt Grundrechenoperationen mit Potenzen durch</li> <li>• beherrscht die Formeln</li> <li>• schreibt die Zahl in unterschiedlicher Schreibweise</li> <li>• beherrscht die Exponentialdarstellung kleiner und großer Zahlen</li> <li>• löst Anwendungsaufgaben</li> <li>• bestimmt den Wert eines Zahlenters</li> </ul> | <p>Potenzen mit natürlichen und ganzen Exponenten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• höhere Potenzen, Grundoperationen mit Potenzen</li> <li>• <math>(a \cdot b)^n</math>, <math>\left(\frac{a}{b}\right)^n</math>, <math>a^r \cdot a^s = a^{r+s}</math>, <math>\frac{a^r}{a^s} = a^{r-s}</math>, <math>a^0</math>, <math>a^{-n}</math>, <math>(a^n)^m</math></li> <li>• Festkomma- und Gleitkommadarstellung</li> <li>• große und kleine Zahlen, ihre Potenzen und Wurzeln</li> </ul> | <p>Geographie, Physik, Chemie, Biologie</p>                             |

|  |   |                                |
|--|---|--------------------------------|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlenschreibweise a. <math>10^n</math>, <math>1 \leq a \leq 10</math></li> <li>• Potenzen und Wurzeln in Geometrie, Berechnen von Flächen und Volumen</li> <li>• Zahlerterme mit Betrag</li> </ul>  |                                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• mathematisiert einfache reelle Situationen mit Anwendung von Variablen</li> <li>• bestimmt den Wert des Terms</li> <li>• addiert und subtrahiert Polynome</li> <li>• multipliziert Polynome</li> <li>• dividiert Polynome</li> <li>• erkennt die binomischen Formeln fürs Potenzieren von Polynomen</li> <li>• verwendet die Formeln beim Umformen von Termen</li> <li>• faktorisiert Polynome mit Hilfe der binomischen Formeln und durch Herausheben</li> </ul>                 | <p>Terme, Polynome:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlerterme, Terme mit Variablen. Wert des Terms</li> <li>• Monom, Polynom, Polynomglieder, Koeffizienten, Grad des Polynoms</li> <li>• Operationen mit Polynomen</li> <li>• Addition, Subtraktion</li> <li>• Multiplikation durch ein Monom, Binom, Trinom</li> <li>• Division durch ein Monom (Bruchterm)</li> <li>• Potenzieren von Polynomen, binomische Formeln</li> <li>• <math>(a \pm b)^2</math>, <math>a^2 - b^2</math></li> <li>• Zerlegen von Polynomen durch Herausheben und binomische Formeln</li> </ul> | Physik                         |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die Begriffe: Term, Gleichheit, Gleichung</li> <li>• löst einfache Gleichungen durch äquivalente Umformungen, führt die Probe durch</li> <li>• löst kompliziertere Gleichungen mit Klammern und Brüchen</li> <li>• löst Formeln nach einer Unbekannten auf</li> <li>• formuliert und löst reelle Situation mit Hilfe der Gleichungen</li> <li>• unterscheidet zwischen Gleichung und Ungleichung</li> <li>• löst einfache Ungleichungen, kann die Lösung</li> </ul> | <p>Lineare Gleichungen und Ungleichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichheit, Gleichung</li> <li>• äquivalente Umformungen, Probe</li> <li>• einfache Gleichungen, kompliziertere Gleichungen mit Klammern und Brüchen (keine Bruchgleichungen)</li> <li>• Auflösung von Formeln nach Unbekannten</li> <li>• Lösen von Textaufgaben durch Gleichungen</li> <li>• Ungleichheit, einfache Ungleichungen</li> </ul>   | Physik, Chemie, Biologie<br>P1 |

|  |  |   |
|--|--|---|
| am Zahlenstrahl darstellen   |  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die gegenseitige Lage von ebenen Figuren</li> <li>• erklärt gegebene Begriffe</li> <li>• nutzt den Thaleskreis in konstruktiven Aufgaben</li> <li>• verwendet die Formeln zur Berechnung der Fläche und des Umfang eines Kreises</li> <li>• wendet die Formeln über die Fläche und Umfang des Kreises und der Kreisteile in Textaufgaben an</li> </ul> | <p>Kreis, Kreislinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition - Kreis, Kreislinie, Radius, Durchmesser</li> <li>• Gegenseitige Lage von Kreis und Gerade</li> <li>• Gegenseitige Lage von zwei Kreisen</li> <li>• Kreisteile (Kreisbogen, Kreissektor, Kreissegment, Kreisring)</li> <li>• Thaleskreis</li> <li>• Tangente in einem Punkt, aus einem Punkt</li> <li>• Länge des Kreises, des Bogens</li> <li>• Fläche des Kreises, des Kreissektors</li> <li>• Textaufgaben</li> </ul>     | <p>Geschichte, Geographie</p> <p>P1</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert den Zylinder</li> <li>• konstruiert das Zylindernetz</li> <li>• kann die Oberfläche und das Volumen des Zylinders herleiten und berechnen – mit Hilfe der Kenntnisse über die Kreisfläche und Umfang</li> <li>• löst praktische Textaufgaben</li> </ul>   | <p>Zylinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundfläche, Höhe, Mantel, Netz</li> <li>• Oberfläche, Volumen</li> <li>• Textaufgaben</li> </ul>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet die Grundregeln für genaues Konstruieren an, verwendet geometrische Symbole</li> <li>• wendet den Begriff „Punkt-Menge mit gegebenen Eigenschaften“ zur Charakteristik einer Figur und zur Lösung von konstruktiven Aufgaben an</li> <li>• konstruiert Dreieck (Viereck) mit gegebener Höhe oder Schwerlinie, ergänzt es auf Parallelogramm</li> </ul>   | <p>Konstruktive Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• planimetrische Symbole, Grundregeln für Konstruktionen, einfache Konstruktionen</li> <li>• Winkel</li> <li>• Streckensymmetrale, Winkelsymmetrale</li> <li>• Parallele Geraden mit gegebenem Abstand</li> <li>• konzentrische Kreise</li> <li>• Tangente an den Kreis in einem Punkt, aus einem Punkt</li> <li>• geometrische Orte von Punkten</li> <li>• Konstruktion von Dreiecken mit gegebener Höhe oder Schwerlinie</li> </ul> | <p>P1</p>                               |

|  |  |  |
|--|--|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstruktion von Vierecken</li> <li>• Verschiebung</li> </ul> |  |
|--|--|--|

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|--|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• berechnet Potenzen mit ganzzahligen Exponenten</li> </ul>  | Wiederholung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlen – Zahlenmengen, Eigenschaften der Rechenoperationen, Teilbarkeit usw.</li> <li>• Potenzen mit ganzzahligen Exponenten</li> </ul>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt Begriffe</li> <li>• bestimmt den Wert des Terms</li> <li>• führt Operationen mit Polynomen durch</li> <li>• charakterisiert Bruchterme</li> <li>• bestimmt die Definitionsmenge bei Bruchtermen</li> <li>• formt Bruchterme mit Hilfe der binomischen Formeln und durch Herausheben um</li> </ul> | Bruchterm: <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Terme – Zahlenterme, algebraische Terme, Termwert, entgegengesetzte Terme</li> <li>• Operationen +, –, Multiplikation durch Polynome, binomische Formeln für <math>n=3</math>, Überprüfung durch Einsetzen, Faktorisieren</li> <li>• Bruchterme</li> <li>• Definitionsmenge (Bedingungen), Termwert, Kürzen, Erweitern, Operationen +, – mit zwei und drei Bruchtermen, Multiplikation, Doppelbruchterme</li> </ul> | Physik, Chemie<br><br>P1   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• drückt den funktionalen Zusammenhang durch Tabelle, Gleichung, Graph aus</li> <li>• mathematisiert einfache reelle Situationen mit Hilfe der Funktionen</li> <li>• löst kompliziertere Gleichungen mit Bruchtermen</li> </ul>   | Funktionen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff, Definitionsbereich, Wertebereich, Graph</li> <li>• Lineare Funktion: Graph, steigende, fallende Funktion</li> <li>• Lösen von linearen Gleichungen und Bruchgleichungen</li> </ul>   | Physik, Chemie, Biologie, Geographie<br><br>P1                         |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• formuliert und löst reelle Situation durch Gleichungen und Gleichungssysteme</li> <li>• löst kompliziertere Ungleichungen und Ungleichungssysteme</li> <li>• drückt Lösungen durch Intervalle aus</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Graphisches und rechnerisches Lösen von Gleichungssystemen</li> <li>• Textaufgaben</li> <li>• Lineare Ungleichungen, Intervalle, Systeme (mit Bruchtermen)</li> </ul>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• drückt den funktionalen Zusammenhang durch Tabelle, Gleichung, Graph aus</li> <li>• erkennt einzelne Glieder der quadratischen Gleichung</li> <li>• löst quadratische Gleichungen auch ohne Lösungsformel</li> <li>• kann quadratische Gleichungen mit Hilfe der Lösungsformel lösen</li> <li>• kann den Graph zeichnen und aus ihm die Lösung der Gleichung bestimmen</li> <li>• gibt Lösungen als Intervalle an</li> <li>• löst kompliziertere Textaufgaben und verwendet das Wissen über Funktionen</li> </ul> | <p>Quadratische Funktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• quadratische Funktion, Graph, Definitionsbereich, Wertebereich</li> <li>• quadratische Gleichung – absolutes Glied, lineares Glied, quadratisches Glied</li> <li>• rein quadratische Gleichung</li> <li>• Gleichung ohne absolutes Glied</li> <li>• Lösungsformel, Diskriminante</li> <li>• quadratische Ergänzung</li> </ul>  | <p>Geographie<br/>Physik: Bewegung<br/>P1</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt den Unterschied zwischen Kongruenz und Ähnlichkeit</li> <li>• erkennt den Unterschied zwischen kongruenten und ähnlichen Winkeln</li> <li>• kann Ähnlichkeitsfaktor bestimmen und anwenden</li> <li>• kann ähnliche Figuren konstruieren</li> <li>• unterscheidet zwischen Teilung einer Strecke und Änderung der Streckenlänge im gegebenen Verhältnis und kann es konstruieren</li> <li>• wendet den Ähnlichkeitsfaktor bei der Arbeit mit Karten und Plänen an</li> </ul>                              | <p>Ähnlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung: Kongruenz</li> <li>• Begriffe: Ähnlichkeit, Vergrößerung, Verkleinerung</li> <li>• ähnliche Winkel in der Ebene erkennen</li> <li>• Ähnlichkeitsfaktor bestimmen und anwenden</li> <li>• Konstruktion von ähnlichen Figuren</li> <li>• Teilung einer Strecke im gegebenen Verhältnis, Verkürzung einer Strecke im gegebenen Verhältnis</li> <li>• praktische Anwendung der Ähnlichkeit, Pläne, Maßstäbe</li> </ul> | <p>Geschichte,<br/>Bildnerische<br/>Erziehung, Physik,<br/>Geographie: Touristik<br/>P2:<br/>– wir entdecken<br/>Europa und die<br/>Welt</p> |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Graphen von Winkelfunktionen</li> <li>• liest aus den Graphen wichtige Werte ab – Definitionsbereich, Wertebereich, Schnittpunkte mit Koordinatenachsen</li> <li>• kennt Werte von Winkelfunktionen einfacher Winkel auch ohne TR (Tabellen)</li> <li>• verwendet den TR bei Rechnungen</li> <li>• wendet Winkelfunktionen beim Lösen von Aufgaben an</li> </ul> | <p>Winkelfunktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Graphen von Funktionen sin, cos, tg, cotg</li> <li>• Funktionswerte für 0°, 30°, 60°, 90° bestimmen</li> <li>• rechnen mit TR (bzw. Tabellen)</li> <li>• praktische Anwendung</li> <li>• Textaufgaben</li> </ul>   | <p>Geographie, Physik<br/>P1</p>              |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt und charakterisiert einfache Körper</li> <li>• kennt sich bei Begriffen aus</li> <li>• kann Volumen und Oberfläche von Körpern abschätzen und berechnen</li> <li>• mathematisiert einfache reelle Situationen mit Hilfe von Formeln</li> </ul>  | <p>Pyramide, Kegel, Kugel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung: ebene Figuren, Umwandeln von Einheiten</li> <li>• Prismen, Typen, Netz, Textaufgaben über Oberfläche und Volumen</li> <li>• Pyramide, Begriff, Typen, Netz, Volumen, Oberfläche, Textaufgaben, Anwendung von Winkelfunktionen bei Rechnungen</li> <li>• (Kreis)Zylinder</li> <li>• (Kreis)Kegel</li> <li>• Kugelfläche, Kugel</li> <li>• Pyramidenstumpf, Kegelstumpf</li> </ul> | <p>Physik, Chemie, Geographie<br/><br/>P1</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt Begriffe</li> <li>• kann einfache Beziehungen durch Tabellen und Diagramme darstellen</li> <li>• analysiert und löst einfache alltägliche Probleme</li> </ul>  | <p>Grundlagen der Statistik, Finanzmathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistische Gesamtheit, Umfang der Gesamtheit</li> <li>• Statistisches Merkmal</li> <li>• Arithmetisches Mittel</li> <li>• Tabellen, Diagramme</li> <li>• Prozentrechnung</li> </ul>   | <p>P3</p>                                     |

## 5.6 Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 1  | 1  | 2  | 2  | 2  | 2  |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach „Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht“ ist dem im RVP vorgegebenen Unterrichtsbereich „Mensch und Gesellschaft“ zugeordnet und berücksichtigt auch die Anforderungen des österreichischen Lehrplans für das Fach „Philosophischer Einführungsunterricht“. Alle Unterrichtsprinzipien werden berücksichtigt, wobei aber „Ethik“, „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“ und die „Multikulturelle Erziehung“ besonders betont werden.

„Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht“ hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Geschichte, Biologie, Tschechisch und Deutsch.

#### Ziele:

Der Unterricht im Fach „Staatsbürgerkunde / Philosophischer Einführungsunterricht“ soll eine fundierte Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens ermöglichen und Orientierungshilfen bieten. Er ist auf eine allmähliche Formung und Entwicklung des Schülers/der Schülerin ausgerichtet.

#### Grobe Inhaltsangabe:

Grundbegriffe der Ökonomie, Recht und Staat, Staatsbürgerkunde, Soziologie, Psychologie und Philosophie, wesentliche Strömungen der abendländischen Philosophie, Grundlagen der Erkenntnistheorie werden vermittelt.

#### Unterrichtsorganisation:

Im 1. bis 4. Jahrgang ist die Unterrichtssprache Tschechisch, im 5. und 6. Jahrgang Deutsch. Die Klassengröße beträgt maximal 22 SchülerInnen.

Als Unterrichtsformen kommen sowohl Gruppenarbeiten mit entsprechenden Arbeitsaufträgen (vergleichende Textanalysen) als auch Frontalunterricht zum Einsatz. Vielfältige mediale Unterstützung (Video, Audio, Projektoren) wird angeboten.

Zur Sicherung der Wissensgrundlagen werden die regelmäßige Kontrolle der Mitarbeit, Aktivität bei den Arbeitsaufträgen innerhalb der Gruppen und schriftliche Tests herangezogen.

Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Alle Schlüsselkompetenzen werden gefördert, wobei vor allem die Problemlösungskompetenz, die Lernkompetenz, die soziale Kompetenz und auch die staatsbürgerliche Kompetenz besonders berücksichtigt werden. Durch die Ausbildung dieser Kompetenzen ist der Schüler/die Schülerin in der Lage:

- Orientierungen in den wichtigsten Rechtsfragen zu erwerben
- durch die Verbindung der Erkenntnisse aus verschiedenen Lebensbereichen (Recht, Wirtschaft, Gesellschaft) eine komplexe Weltsicht zu erwerben
- Einblick in das Erleben und Verhalten des Menschen zu gewinnen
- Impulse zur Selbstreflexion und zu einem besseren Verständnis des Mitmenschen zu erhalten
- tiefenpsychologische Erklärungsmodelle, therapeutische Hilfen und Einrichtungen kennen zu lernen
- sich mit der Sinnfrage sowie mit der Legitimation von gesellschaftlichen Ordnungen auseinander zu setzen
- seine/ihre Gesprächsfähigkeit zu vertiefen und Feedback konstruktiv auszudrücken
- das Problem der Verantwortung von Wissenschaft in ihren gesellschaftlichen und geschichtlichen Zusammenhängen zu verstehen
- seine/ihre Spontaneität und Flexibilität durch das Erkennen von alternativen Standpunkten und Lösungswegen in der Diskussion zu erweitern

1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|--|--|
| Der Mensch als Individuum  |  |  |
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Äußerungen negativer Charaktereigenschaften bei sich und bei anderen</li> <li>• bewertet den Einfluss anderer Eigenschaften auf das</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ähnlichkeiten und Unterschiede bei Menschen, Denken und Handeln</li> <li>• innere Welt des Menschen,</li> </ul> | P1   |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>Erreichen der Ziele, die Bedeutung des Willens bei der Überwindung von Hindernissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wertet die Wichtigkeit richtiger Selbsteinschätzung und die Bedeutung der Rangliste von Werten aus</li> <li>• bewertet kritisch und korrigiert sein/ihr Handeln und Verhalten, weiß, wie man ein gesundes Selbstbewusstsein pflegt</li> <li>• bemüht sich, die Regel der gesunden Ernährung und des gesunden Lebensstils einzuhalten</li> </ul>   | <p>Erlebnis, Erkennung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliche Entwicklung, persönliche Werte, Lebenspläne und Ziele, Selbstbildung</li> <li>• Motivation, Aktivität, Willen</li> <li>• gesunder Lebensstil</li> </ul>   |  |
| <p>Der Mensch in der Gesellschaft</p>   |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Bedeutung gegenseitiger zwischenmenschlicher Solidarität, Hilfe für Menschen in Not</li> <li>• ist sich der Wichtigkeit der Gleichstellung von Männern und Frauen bewusst</li> <li>• verhält sich richtig und kommuniziert angemessen in verschiedenen Lebenssituationen, eventuelle Konflikte löst er/sie ohne Gewalt</li> <li>• erklärt das Bedürfnis der Toleranz in der Gesellschaft, respektiert kulturelle Besonderheiten und Unterschiede im Verhalten und Denken erkennt und verurteilt er/sie Intoleranz, Rassismus, Xenophobie und Extremismus</li> <li>• ist sich der Wichtigkeit menschlicher Freiheit bewusst</li> <li>• ist sich der Wichtigkeit einer richtig funktionierenden Familie bewusst, die die Basis für emotionale Bindungen heranwachsender Kinder bildet</li> <li>• wertet kritisch das Angebot kultureller Einrichtungen und Massenmedien aus, wählt gezielt Veranstaltungen aus, die ihn/sie interessieren</li> <li>• geht kritisch an mediale Informationen heran</li> <li>• formuliert seine/ihre Stellung zur Wirkung von Propaganda und Werbung auf die öffentliche Meinung und das menschliche Verhalten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• menschliche Begegnungen. Solidarität</li> <li>• Stellung der Frauen, Gleichheit und Ungleichheit</li> <li>• zwischenmenschliche Beziehungen, Familie, Konflikte</li> <li>• Prinzipien des menschlichen Zusammenlebens, Moral, Verhaltensregeln, Freiheit</li> <li>• Kulturleben und Werte</li> <li>• kulturelle Einrichtungen</li> <li>• Massenkultur, Massenmedien</li> </ul> | <p>P1, P2, P3, P5</p> <p>Geschichte, Tschechisch</p> |



## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|--|--|
| Staat und Wirtschaft   |  |  |
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet und vergleicht diverse Eigentumsformen</li> <li>• ist sich der Notwendigkeit des Schutzes vom geistigen Eigentum bewusst</li> <li>• hält Grundsätze des ökonomischen Umgangs mit Geld, Sachen und anvertrautem Eigentum ein</li> <li>• kennt die Funktionen der Banken und des Giroverkehrs</li> <li>• ist sich der Bedeutung der Steuer für die Staatswirtschaft bewusst (soziale Leistungen, Verkehr, Umwelt)</li> <li>• unterscheidet und vergleicht die Rollen der Produktion, des Handels und der Dienstleistungen</li> <li>• erklärt anhand von Kunden- und Anbieterverhalten das Marktprinzip</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besitz, Eigentum, ihr Schutz</li> <li>• Wirtschaften mit Geld und Eigentum</li> <li>• Geld, Steuern, Familien- und Staatsbudget</li> <li>• Produktion, Handel, Dienstleistungen</li> <li>• Prinzipien der Marktwirtschaft, Funktion des Marktes, Unternehmen</li> </ul> | P2, P4   |
| Staat und Recht  |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert die Hauptmerkmale und Funktionen des Staates, differenziert durch den Vergleich gängige Staatstypen und Formen</li> <li>• erklärt aufgrund der Dokumente (Verfassung der Tschechischen Republik) die Prinzipien der Staatsbürgerschaft</li> <li>• kennt die Staats- und Regierungsform in Tschechien</li> </ul>   | <p>Rechtliche Grundlagen des Staates</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale, Typen und Formen von Staaten</li> <li>• ČR - Verfassung, Staatsbürgerschaft</li> <li>• Verteilung der Staatsgewalt, Organe und Institutionen</li> </ul>  | Geschichte<br><br>P2   |

|   |   |                                    |
|---|---|------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die Bestandteile der Staatsgewalt, ordnet ihnen ihre Organe und Institutionen zu</li> </ul>  |   |                                    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennt Organe und Institutionen der Staatsverwaltung – erklärt, wann er/sie ihre Tätigkeit ausnutzt</li> <li>• erklärt die Hauptaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung, ihre Institutionen – kennt konkrete Verwaltungsorgane seiner/ihrer Gemeinde</li> </ul>  | Staatsverwaltung und Selbstverwaltung   | Besuch: Gemeindeamt des Stadtteils |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt Vorteile und Grenzen der demokratischen Staatsordnung aus der Sicht eines Bürgers</li> <li>• erklärt die Prinzipien, den Sinn und die Form der Wahlen – für alle Stufen der Verwaltung</li> <li>• erklärt an konkreten Beispielen Unterschiede in sozialen und ökonomischen Prioritäten einzelner politischer Subjekte</li> <li>• aufgrund historischer Zusammenhänge versteht er/sie Unterschiede zwischen einer pluralistischen und einer nichtdemokratischen politischen Ordnung</li> </ul>   | Prinzipien der Demokratie <ul style="list-style-type: none"> <li>• politischer Pluralismus</li> <li>• Form und Bedeutung der Wahlen</li> </ul> Menschenrechte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schikane, Diskriminierung</li> <li>• Schutz der Menschenrechte</li> <li>• Charta der Grundrechte und Grundfreiheiten</li> </ul>                          | Geschichte<br><br>P2               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bringt angemessen seine/ihre Rechte zur Geltung, respektiert Rechte und Interessen anderer, unterscheidet Arten der Diskriminierung (kulturelle, ethnische), Verletzung der Menschenrechte, Schikane</li> <li>• erklärt die Notwendigkeit juristischer Regelungen in verschiedenen Bereichen – z.B. Eigentum, Dienstverhältnis usw.</li> <li>• gibt Beispiele von Verträgen an, die zivilrechtliche Beziehungen und Verpflichtungen regeln (Ankauf, Verkauf usw. )</li> <li>• erkennt eine rechtswidrige Handlung, unterscheidet Delikte, Straftaten – gibt Beispiele der häufigsten Vorschriftenverletzung an (Straßenverkehr, geistiges</li> </ul> | Rechtsordnung der Tschechischen Republik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerichtsorganisation</li> <li>• Rechtsnorm und Rechtsvorschrift</li> <li>• wichtige Rechtsbeziehungen und Rechtsverpflichtungen</li> <li>• Verträge</li> <li>• Amtsverhandlungen</li> <li>• Strafverfolgbarkeit</li> <li>• Vorschriftenverletzung (Straßenverkehr)</li> </ul> |                                    |

|   |   |                      |
|---|---|----------------------|
| Eigentum)<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• hält Rechtsbestimmungen ein, ist sich der Risiken bei deren Verletzung bewusst.</li> </ul>  |   |                      |
| Internationale Beziehungen, Globale Welt  |   |                      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Einflüsse der EU-Mitgliedschaft auf das Leben der Bürger</li> <li>• bewertet die Bedeutung der UNO- und NATO-Mitgliedschaft und Vorteile der Zusammenarbeit zwischen den Staaten</li> <li>• gibt Beispiele der Globalisierung an, vergleicht Vor- und Nachteile</li> <li>• nennt einige globale Probleme der heutigen Welt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• europäische Integration (EU)</li> <li>• internationale Zusammenarbeit (Europarat, NATO, UNO)</li> <li>• Globalisierung – Vor- und Nachteile, globale Probleme</li> </ul> | Geographie<br>P2, P5 |

## 5.7 Geschichte

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  |

#### Inhalt des Faches:

Der Pflichtgegenstand Geschichte ist dem Ausbildungsbereich „Mensch und Gesellschaft“ zugeordnet, wobei v.a. die Unterrichtsprinzipien „Ethik (moralische, charakterliche und soziale Erziehung)“, „Erziehung zum Denken im europäischen und

globalen Kontext“ und „Medienerziehung“ Anwendung finden; der Pflichtgegenstand streift aber auch den Ausbildungsbereich „Mensch und Natur“, indem das Unterrichtsprinzip „Umwelterziehung“ dort Eingang findet.

Nach österreichischem Lehrplan beinhaltet das Fach Geschichte auch die Bereiche Sozialkunde und Politische Bildung.

Im Unterricht sind die Grundstrukturen und der Strukturwandel der Weltgeschichte und der europäischen Geschichte sowie aktuelle Entwicklungen zu vermitteln. Dabei sollen auch zu Geschichte, Gegenwart und politischer Struktur Österreichs Bezüge hergestellt werden, v.a. wenn diese in einem historischen Kontext zur tschechischen Geschichte stehen.

Das Unterrichtsfach Geschichte setzt sich mit politischen Fragestellungen der Gegenwart auseinander, die zur Entscheidung anstehen, auf die Einfluss genommen werden kann und die Konsequenzen für die Zukunft haben. Themen der Politischen Bildung haben meist eine historische Dimension, daher soll der Geschichtsunterricht insbesondere im 5. und 6. Jahrgang zum Verständnis der Gegenwart beitragen.

Fächerübergreifender Unterricht erfolgt besonders mit folgenden Gegenständen: Tschechisch, alle Fremdsprachen, Geographie, Biologie, Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht.

#### Unterrichtsorganisation:

Die Klassengröße beträgt in den ersten beiden Jahrgängen maximal 27, danach maximal 22 SchülerInnen. In den Jahrgängen 1,2 und 3 erfolgt der Unterricht in tschechischer, danach in deutscher Sprache.

Um einen möglichst hohen Lehr- und Lernerfolg zu gewährleisten sind neben dem klassischen Frontalunterricht auch andere Sozialformen des Unterrichts anzuwenden, etwa: Gruppenarbeit, Schülerreferate zu Spezialthemen, Exkursionen, projektorientierter Unterricht, (Internet)Recherche, Oral History.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Alle Schlüsselkompetenzen werden im Fach Geschichte benötigt; durch die besondere Übung der Lernkompetenz, der Problemlösungskompetenz und vor allem der sozialen, staatsbürgerlichen Kompetenz ist der Schüler/die Schülerin in der Lage, die folgenden Fähigkeiten zu entwickeln:

Die SchülerInnen sollen ein globales Geschichtsverständnis entwickeln, das von regionalen Bezügen bis zur weltumspannenden Dimension reicht. Ein solches Geschichtsverständnis bildet auch die Basis für das Verständnis gegenüber unterschiedlichen kulturellen Werten und die wertschätzende Beziehung zu anderen gegenwärtigen Kulturen. Der Überwindung von Vorurteilen, Rassismen und Stereotypen ist dabei besondere Beachtung zu schenken. Akzeptanz und gegenseitige Achtung fördert die Identitätsbildung, die für die Entwicklung eines europäischen Selbstverständnisses der SchülerInnen notwendig ist.

Die SchülerInnen sollen weiter befähigt werden, Sachverhalte und Probleme in ihrer Vielschichtigkeit, ihren Ursachen und Folgen zu erfassen und ein an den Menschenrechten orientiertes Politik- und Demokratieverständnis zu erarbeiten. Dies verlangt eine entsprechende Praxismöglichkeit im Lebens- und Erfahrungsbereich der SchülerInnen.

Durch den Unterricht sollen die SchülerInnen befähigt werden, die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen und Abläufe kritisch zu analysieren und die Zusammenhänge zwischen Politik und Interessen sowie die Ursachen, Unterschiede und Funktionen von Religionen und Ideologien zu erkennen. Die SchülerInnen sollen ihre gesellschaftliche Position und ihre Interessen erkennen und über politische Probleme urteilen und entsprechend handeln können.

### 1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|---|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>definiert und bewertet die wichtigsten Gedanken und Prinzipien der Aufklärung</li> <li>erklärt den Verlauf der Industrialisierung und ihre ökonomischen, sozialen und politischen Folgen, erkennt ökologische Risiken</li> </ul> | Aufklärung, Entwicklung der Wissenschaft und der Produktion, Übergang zur industriellen Revolution. Umwandlung der Agrargesellschaft in Industriegesellschaft, Veränderungen der Sozialstruktur | P2 – Modernisierung Europas, Reflexion der Globalisierungsprozesse     |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt die Anwendung von Hauptgedanken der Aufklärung in Revolutionen des 18. und 19.Jh.</li> </ul>  | Große Revolutionen – französische Revolution 1789 -1799, Entstehung der USA, das Jahr 1848 in Europa und in den Böhmisches Ländern  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>zeigt an konkreten Beispielen von Staaten den fortschreitenden Zerfall, Niedergang und die Änderungen bisheriger Systeme trotz Bemühungen der Machtstrukturen um ihre Aufrechterhaltung</li> </ul>  | Revolution und Reform (Weg zur bürgerlichen Gesellschaft): Modernisierungsveränderungen in England, USA, Frankreich, Russland, Preußen und in der Habsburgermonarchie                           |  |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Bedeutung der Verfassung und der neuen Staatsorganisation, nennt die wichtigsten Typen parlamentarischer Staatssysteme</li> </ul>   | <p>Bedeutung der Napoleonischen Kriege für Europa des 19.Jh. – Verbreitung der Gedanken der französischen Revolution</p>   | <p>P2 – Orientierung in politischer Kultur, die durch Bürgerrevolutionen in England, USA und Frankreich festgelegt wurde</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt Emanzipationsbewegungen der Nationen und einzelner Gesellschaftsschichten, definiert die Bildung der modernen tschechischen Nation in diesem Prozess</li> </ul>  | <p>Europa nach dem Wiener Kongress, nationale Bewegungen in der ersten Hälfte des 19.Jh., Habsburgermonarchie in der Zeit des Metternichschen Absolutismus<br/>Politische Ideologien des 19.Jh. – Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Nationalismus</p>                       | <p>P2 – Entwicklung der tschechischen Nation im europäischen Kontext</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutert die Bildung moderner Nationalgesellschaften (tschechische, deutsche, italienische) und bewertet die Emanzipationsbewegungen der Sozialgruppen</li> <li>• charakterisiert bedeutende Persönlichkeiten im tschechischen politischen Leben</li> </ul> | <p>Europa in der zweiten Hälfte des 19.Jh. Viktorianisches England, Frankreich in der Zeit von Napoleon III., Vereinigung Deutschlands, Entstehung von Österreich-Ungarn<br/>Veränderungen des Lebensstils, der Bildung und der Kunst um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20.Jh.</p> | <p>P3 – wir leben in Europa</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Konflikte zwischen den Großmächten, diplomatische und militärische Aktivitäten am Vorabend des I. Weltkrieges, außereuropäische Herde kolonialer Konflikte</li> <li>• erklärt Ursachen und Folgen des I. Weltkrieges</li> </ul>               | <p>Der Weg zum Weltkrieg – internationale Beziehungen vor dem Krieg<br/>I. Weltkrieg und Böhmisches Länder<br/>Zerfall der Habsburgermonarchie, Entstehung der Tschechoslowakei</p>  | <p>P2 – Spannungsherde der Welt</p>  |

## 2. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|---|--|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Umstände bei der Entstehung der selbstständigen Tschechoslowakei, erklärt das politische System, die Nationalstruktur und ökonomische Lage</li> <li>• erklärt Entstehungsursachen des Rechts- und Linksextremismus</li> </ul> | <p>Nachkriegsordnung der Welt – Vertrag von Versailles. Internationale Beziehungen in den 1920er Jahren<br/>Entstehung und Charakter der Tschechoslowakei</p>  | <p>P2- Partizipation des Bürgers am politischen Geschehen, Rolle der Staatsorgane, demokratische Wahlen</p>                    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleicht die Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise, erklärt Begriffe: Faschismus, Nazismus, Rassismus, Antisemitismus, Xenophobie, Extremismus und erkennt ihre Unannehmbarkeit aus der Sicht der Menschenrechte</li> </ul>   | <p>Weltwirtschaftskrise, Machtantritt des Nazismus<br/>Kampf um die Demokratie in der Tschechoslowakei<br/>Münchener Abkommen und „Zweite Republik“<br/>Kultur und Wissenschaft zwischen den Weltkriegen</p> | <p>P5 – kritisches Lesen und Wahrnehmung medialer Mitteilungen, destruktive Kraft des Nationalismus und des Totalitarismus</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt Ursachen, Verlauf und Folgen des II. Weltkriegs</li> <li>• kennt die Formen des heimischen und ausländischen Widerstands</li> <li>• versteht die Bestialität des Holocaust</li> </ul>  | <p>Zweiter Weltkrieg und Holocaust<br/>Protektorat Böhmen und Mähren<br/>Kampf der tschechischen Nation gegen die Okkupation und für die Befreiung des Landes – II. Widerstand</p>                           | <p>P3 – Multikulturalität, Rassismus, Antisemitismus</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht den Begriff „Kalter Krieg“</li> <li>• charakterisiert Ursachen und Folgen der Eingliederung der Tschechoslowakei in den Ostblock</li> </ul>   | <p>Internationale Entwicklung nach dem II. Weltkrieg<br/>Sowjetisch – amerikanische Konfrontation, Politik des Kalten Krieges<br/>Nachkriegsordnung der Tschechoslowakei in den Jahren 1945-48</p>           | <p>P5 – Analyse der Ursachen und Folgen der bipolaren Weltteilung, Rolle der Propaganda</p>                                    |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleicht die ökonomische Entwicklung und das politische System der West- und Ostblockstaaten</li> <li>• versteht den Dekolonisationsprozess</li> </ul>  | Hauptmerkmale der Entwicklung im West- und Ostblock – militärische, politische und wirtschaftliche Bündnisse<br>Beziehungen USA – UdSSR<br>Entkolonialisierung und Dritte Welt                                    | P2 – Dritte Welt und ihre Modernisierungsprozesse, Stellung in der globalen Welt  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt Ursachen der Krisenereignisse in den Ostblockstaaten, bewertet die Bedeutung der OSZE, nimmt Stellung zur Verteidigung und Erhaltung der Menschenrechte</li> </ul>  | Entwicklung der Tschechoslowakei und des Ostblocks von den 1960er Jahren bis zu den 1980er Jahren<br>Prozess der westeuropäischen Integration<br>OSZE und Menschenrechte  | P5 – Funktion und Einfluss der Medien in der Gesellschaft   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die entwickelten Staaten in Westeuropa und in den USA</li> <li>• erklärt die Bemühungen um Wiederherstellung der Demokratie in den Ostblockstaaten, erklärt Ursachen, Verlauf und Folgen der Samtenen Revolution, bewertet Vor- und Nachteile bei Entwicklung der Wissenschaft, der Technik und ihre Folgen für die Menschheit – globale Probleme</li> </ul> | Politische Änderungen der Welt - 1980er bis 1990er Jahre<br>Demokratische Welt, entwickelte Marktwirtschaften<br>Zerfall des Ostblocks<br>Wiederherstellung der Demokratie, Entstehung der Tschechischen Republik | P2 - Bürger, Bürgergesellschaft und Staat<br><br>P4 – Ökosysteme – Folgen der technisch-wissenschaftlichen Gesellschaft |

## 5.8 Geographie

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 1  | 2  | 2  | 2  | 0  |

#### Inhalt des Faches:

Der Gegenstand „Geographie und Wirtschaftskunde“ ist Bestandteil des Ausbildungsbereiches „Mensch und die Natur“ und geht in den Ausbildungsbereich „Mensch und Gesellschaft“ über. Unter dem Gesichtspunkt der Politischen Bildung inkludiert er die Unterrichtsprinzipien Umwelterziehung, multikulturelle Erziehung, Ethik, Erziehung zum Denken in europäischen und globalen Zusammenhängen und Medienerziehung.

Darüber hinaus soll der Unterricht in Geographie durch sein breites Angebot an Inhalten den SchülerInnen Anreize und Hilfestellungen geben, die Wahl des weiteren Bildungsweges und die Berufswahl eigenverantwortlich zu treffen.

Geographie bietet viele Möglichkeiten von fächerübergreifenden Beziehungen, speziell zu Mathematik, Physik, Biologie, Geschichte, Grundlagen der Sozialwissenschaften (OSZ).

Geographie ist ein synthetischer, vor allem auf die Gegenwart und die Zukunft der Erde und der menschlichen Gesellschaft gerichteter Gegenstand, lehrt das Weltempfinden nach dem Motto „Denke global, handle lokal!“

Geographie befasst sich mit der Charakteristik verschiedener Länder, der Einteilung der Menschen, Erscheinungen und Ereignissen in der Umwelt, studiert die Beziehungen zwischen dem Menschen und der Umwelt. Darüber hinaus werden auch die Weltregionen, die Probleme der gegenwärtigen Welt, die Zivilisationsrisiken und die Verantwortung für die Qualität des Lebens auf der Erde behandelt. Zu diesen im RVP vorgesehenen Inhalten werden gemäß österreichischem Lehrplan ausgewählte Abschnitte der Wirtschaftskunde unterrichtet.

### Unterrichtsorganisation:

1. und 2. Jahrgang: maximal 27 SchülerInnen; Im Jahrgang 3 bis 6: maximal: 22 SchülerInnen.

Der Unterrichtsgegenstand „Geographie“ wird in den Jahrgängen 1 und 2 in tschechischer Sprache unterrichtet, in den Jahrgängen 3 – 5 ist die Unterrichtssprache Deutsch. Im 6. Jahrgang wird ergänzend ein 2-stündiges Seminar angeboten, das aktuelle Themen vertiefend darstellt und auf Deutsch gehalten wird.

### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Im Geographieunterricht erwirbt der Schüler/die Schülerin folgende Fertigkeiten:

- Aufgaben – Referate und selbstständiges Arbeiten (aussuchen, sammeln, sortieren)
- Bewertung der geographischen Informationen aus den zugänglichen Quellen (Internet, Fachbücher, Fachzeitschriften, Kartographie, Statistik usw.)
- Entfaltung der Geschicklichkeit bei der Arbeit mit topographischen Lehrmitteln (Karten, Pläne, Bussole)
- Verbinden der erworbenen Erkenntnisse mit den Kenntnissen aus anderen Fächern, das Denken in breiteren Zusammenhängen, komplexe Sicht der Beziehungen zwischen der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt (Sinn des Lernens und Bedeutung der systematischen Ausbildung)
- Hypothesen auf Grund der Beobachtung, Kenntnisse und Erfahrungen und ihre Überprüfung in der praktischen Tätigkeit
- Finden und Benennen der gleichen, ähnlichen und verschiedenen Merkmale der geographischen Objekte, Erscheinungen und Prozesse, und dazu passende Schlussfolgerungen
- Hypothesenformulierung, Benennen der Probleme, eigene Meinung zu konkreten Themen, Formulierung eigener Entscheidungen
- Lernen der Aussprache der geographischen Namen in den Fremdsprachen
- Gruppenarbeit- Verantwortung für die Ergebnisse der eigenen Tätigkeit; Lernen, die Ansichten der Anderen anzunehmen, Diskussion
- Bei der Bewertung der Ergebnisse der Gruppenarbeit – Bewusstwerden der Notwendigkeit der effektiven Zusammenarbeit
- Konkrete Beispiele für die Erklärung der Notwendigkeit von Naturschutz und Schutz des Lebens, Verantwortung für das Leben zukünftiger Generationen
- Orientierung in verschiedenen kulturellen, ethnischen, politischen, ökonomischen und religiösen Verhältnissen als Basis für den Respekt vor kulturellen und andere Verschiedenheiten

- wir bemühen uns, die SchülerInnen zur Wertschätzung und Achtung vor dem eigenen Volk und anderen Völkern zu erziehen
- wir geben den SchülerInnen jene praktischen Qualifikationen, die es ihnen ermöglichen, sich in verschiedensten Lebenssituationen zu orientieren: im privaten und öffentlichen Leben, im Leben auf dem Lande und in der Stadt.

Der Schüler/die Schülerin entwickelt auch die Fähigkeit, grundlegende Zusammenhänge in Betriebs- Volks- und Weltwirtschaft zu erkennen, sowie die Bedeutung und Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik zu realisieren.

### 1. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|---|--|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die geographische Lage der Tschechischen Republik,</li> <li>• beurteilt weitere Aspekte ihrer Lage</li> <li>• unterscheidet den Verlauf und die Typen der Staatsgrenze, vergleicht die Fläche Tschechiens mit anderen europäischen Ländern</li> <li>• charakterisiert wichtige historische Etappen bei der Entwicklung des Staatsgebietes</li> </ul>                           | Lage, historische Entwicklung des tschechischen Staates, Grunddaten über die Tschechische Republik | Geschichte<br>P2   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die wichtigsten Veränderungen der Natur und Prozesse in einzelnen geologischen Zeitaltern bis zur Gegenwart</li> <li>• orientiert sich auf der geologischen Karte der Tschechischen Republik</li> <li>• sucht auf der physischen Karte die geomorphologischen Einheiten und die wichtigsten Gebirge</li> <li>• zeigt anhand von Beispielen die Wirkung einzelner geomorphologischer Faktoren</li> </ul> | Geologische Entwicklung und Geomorphologie des Gebietes der Tschechischen Republik                 | Biologie<br>Geologie   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• nennt die wichtigsten Klimafaktoren in Tschechien</li> <li>• beschreibt die Merkmale und die räumliche Verteilung der Klimaregionen in Tschechien</li> </ul>   | Klima  |  |

|   |  |                |
|---|--|----------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnet das Gebiet der Tschechischen Republik den Einzugsgebieten der europäischen Meere zu</li> <li>• findet die wichtigsten Flüsse auf der Karte</li> <li>• bewertet natürliche und künstliche Wasserbehälter nach Ursprung und Zweck</li> <li>• begründet die Bedeutung der tschechischen Teichwirtschaft</li> <li>• unterscheidet einzelne Arten von Untergrundwasser</li> <li>• lokalisiert die Heilquellen</li> </ul> | Hydrologie der Tschechischen Republik            |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen Bodentypen und Bodenarten, beschreibt ihre räumliche Verteilung</li> <li>• bewertet die Nutzung der Böden für Landwirtschaftszwecke</li> </ul>  | Böden  |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Zonalität der Vegetation auf dem Gebiet Tschechiens</li> <li>• beschreibt die Zusammensetzung und Verbreitung der wichtigsten Ökosysteme in Tschechien</li> <li>• unterscheidet groß- und kleinflächige Schutzgebiete in Tschechien und gibt ihre Beispiele an</li> <li>• erklärt die Aufgabe des internationalen Naturschutzsystems</li> </ul>  | Vegetation und Naturschutz in Tschechien         | Biologie<br>P4 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet aktuelle Trends der demographischen Entwicklung der tschechischen Bevölkerung</li> <li>• unterteilt die Siedlungen nach gegebenen Kriterien</li> <li>• gibt Beispiele von Siedlungen nach ihrer Funktion an</li> </ul>  | Bevölkerung und Siedlungen in Tschechien         |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die Ressourcen nach ihrem Charakter und nach ihrer Ausnutzung</li> <li>• lokalisiert auf den Karten die Fundstellen der Bodenschätze und bewertet ihre sich ändernde zukünftige Ausnutzung</li> </ul>  | Natürliche Ressourcen, Bodenschätze, Brennstoffe | P2, P4         |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Standortfaktoren und das Niveau einzelner Industriezweige</li> </ul>  | Industrie  |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet den Charakter der Landwirtschaft in Abhängigkeit von Geofaktoren</li> <li>• lokalisiert die einzelnen Produktionstypen der Landwirtschaft</li> </ul>  | Landwirtschaft                                   |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen den Verkehrsarten, lokalisiert und findet auf den Karten die wichtigsten Verkehrsadern und Zentren, definiert die Struktur des</li> </ul>   | Tschechische Republik – Verkehr, Handel,         |                |

|   |                               |    |
|---|-------------------------------|----|
| tertiären Sektors und kann die wichtigsten Export- und Importgüter unserer Republik nennen  | Dienstleistungen              |    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Entwicklung unserer Beziehung zur EU und die gegenwärtige Position im Rahmen der EU-Struktur</li> </ul>   | Tschechische Republik und EU  | P2 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die wichtigsten Verwaltungsstufen, erklärt die Unterschiede zwischen einer Kulturregion (z.B. Chodsko), Verwaltungsregion (z.B. Olomoucký kraj) und historischen Region (z.B. České Slezsko)</li> <li>• vergleicht komplex einzelne Regionen Tschechiens (Schwerpunkt Nahregion) nach ausgewählten Kriterien: aus der Sicht der Naturbedingungen, Bevölkerung, Besiedlung, Wirtschaftspotenzial, Lebensniveau, Umweltqualität</li> </ul> | Regionen Tschechiens - Kreise |    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifiziert die territoriale Entwicklung Prags</li> <li>• bewertet die urbanistische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt</li> <li>• bewertet die Möglichkeiten und Barrieren der weiteren Entwicklung</li> </ul>  | Nahregion - Prag              |    |

## 2. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|---|---|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet auf entsprechendem Niveau die räumliche Verteilung der Weltbevölkerung, ihre Zusammensetzung und ihr Wachstum, die Bewegung und Dynamik des Wachstums</li> <li>• vergleicht mit Hilfe demographischer Merkmale die entwickelten und weniger entwickelten Länder, erklärt die Ursachen dieser Unterschiede</li> <li>• bewertet die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren der</li> </ul> | Weltbevölkerung; ihre räumliche Verteilung, Wachstum und Bewegungen | Mathematik: Statistik<br><br>P1, P4                                    |

|  |   |   |
|--|---|---|
| Migration in der Welt, konkretisiert die Ursachen dieser Prozesse  |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• orientiert sich in der räumlichen Verteilung der Rassen, argumentiert gegen die rassistischen Meinungen und Theorien</li> <li>• unterscheidet die Begriffe Volk, Nationalität</li> <li>• ordnet die wichtigsten Sprachen Europas und der Welt den Sprachfamilien zu und lokalisiert auf der Karte ihre räumliche Verbreitung</li> </ul>   | Räumliche Verteilung der Rassen, Völker und Sprachen                  | Biologie, Geschichte, Tschechische Sprache<br>P5, P2    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt die räumliche Verteilung der Weltreligionen, charakterisiert ihre Merkmale, bewertet die Bedeutung der Religion für die gesellschaftliche, kulturelle und politische Welt</li> <li>• lokalisiert die Gebiete mit andauernden religiösen Konflikten</li> </ul>   | Räumliche Verteilung der Religionen in der Welt                       | Geschichte<br><br>P5, P1<br><br>Projekt: Weltreligionen |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet den Zusammenhang zwischen den Naturverhältnissen und den Funktionen der menschlichen Siedlungen, nennt die wichtigsten Merkmale der Siedlungen</li> <li>• erklärt die Ursachen des unterschiedlichen Urbanisierungsgrades aufgrund des Entwicklungsstands des Landes, bewertet die Struktur und das Leben in Großstädten in entwickelten und weniger entwickelten Ländern der Welt</li> <li>• gibt Beispiele unterschiedlicher Funktionen der Städte an</li> </ul>   | Menschliche Siedlungen, ihre Entwicklung und Funktionen               | P4  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die einzelnen Wirtschaftssektoren (Primär, Sekundär, Tertiär) und vergleicht ihre Aufgabe von der pre- bis zur postindustriellen Gesellschaft</li> <li>• gibt Beispiele ihrer Zusammenarbeit an</li> <li>• erklärt die Prinzipien der Marktwirtschaft am Beispiel des Verhaltens der Produzenten und der Konsumenten und erörtert die Funktion des Marktes, gibt die häufigsten Rechtsformen der Unternehmen an, nennt die größten Firmen der Welt</li> <li>• erklärt mit Hilfe der Bewertungskriterien die wichtigsten Unterschiede zwischen den Marktwirtschaften in den hoch entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern</li> <li>• lokalisiert die Kern- und Peripheriezonen der Welt und gibt ihre</li> </ul> | Geographische Aspekte der Weltwirtschaft; Kern- und Peripheriegebiete | P2 - Staat und Recht<br><br>P2                          |

|  |  |  |
|--|--|--|
| charakteristischen Merkmale an, begründet ihre Umwandlung  |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Bedeutung der Landwirtschaft für die Ernährung der Menschheit und ihre Verbindung mit anderen Wirtschaftssektoren, erklärt das Hungerproblem der Welt</li> <li>• beschreibt und bewertet unterschiedliche Agrarsysteme</li> <li>• bewertet anhand von Beispielen den Einfluss der Agrarproduktion auf die Natur und die Umwelt</li> <li>• unterscheidet zwischen einzelnen Industriezweigen, bewertet die Bedeutung einzelner Zweige für die Wirtschaft der entwickelten Länder</li> </ul> | Weltagrarwirtschaft  | Biologie, Chemie, Geschichte<br><br>P4, P2 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lokalisiert die Fundorte wichtiger Bodenschätze, analysiert die Maßnahmen bei der Erschöpfung einiger Bodenschätze, bewertet die Bedeutung und Entwicklung der Stromproduktion in der Welt, sucht Antworten auf ökologische Probleme, die mit der Förderung und Energiewirtschaft zusammenhängen</li> <li>• unterscheidet bei der Verarbeitungsindustrie die „treibenden“ und die anspruchslosen Zweige, gibt ihre Lokalisierungsfaktoren an</li> </ul>   | Weltindustrie:<br>Förderung der Rohstoffe, Energiewirtschaft und verarbeitende Industrie | Physik, Biologie, Chemie<br><br>P4         |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lokalisiert auf Karten die wichtigsten Verkehrswege der Welt, vergleicht qualitative und quantitative Merkmale einzelner Verkehrsarten</li> </ul>   | Rolle des Verkehrs in der Wirtschaft, Verkehrsarten                                      | P2   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezifiziert die Position des Dienstleistungssektors nach dem Entwicklungsgrad des Landes, bewertet die Beschäftigung im Dienstleistungssektor als eines der wichtigsten Merkmale des Entwicklungsgrades eines Landes</li> </ul>  | Dienstleistungen   | P2   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewertet die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Wirtschaft einzelner Länder, lokalisiert die Kerngebiete des Fremdenverkehrs</li> </ul>  | Fremdenverkehr   | P2   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lokalisiert auf der Weltkarte die wichtigsten Export- und Importgebiete</li> </ul>  | Internationaler Handel   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• wählt Kriterien für die Bewertung des Entwicklungsgrades der Staaten und teilt danach die Staaten in vier „Welten“</li> </ul>   | Staaten der Welt nach Entwicklungsgrad   | P2   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele der wichtigsten internationalen Organisationen und Integrationen an, bewertet ihre Bedeutung im Weltgeschehen</li> <li>• definiert das Wesen, die Bedeutung und die Vorteile der europäischen</li> </ul>   | Internationale politische, wirtschaftliche,  | P2   |

|   |   |                   |
|---|---|-------------------|
| Integration <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Funktion und Tätigkeit der EU und die Folgen der tschechischen Mitgliedschaft</li> </ul>   | militärische Organisationen und Verbindungen  | P5, P1, P2        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• sucht auf den Karten die Gebiete mit traditionellen und aktuellen militärischen Konflikten in der Welt, erklärt allgemeine Ursachen und konkretisiert die Ursachen der Unruhen</li> </ul>  | Spannungsherde in der heutigen Welt   | P4, P2<br>Projekt |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• charakterisiert den Einfluss des Menschen auf die Landschaft und auf einzelne Bestandteile der Umwelt und umgekehrt die Wirkung der Umwelt auf den Menschen</li> <li>• erklärt die Faktoren des nachhaltigen Lebens, bzw. der nachhaltigen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft und die Grundprinzipien des Natur- und Umweltschutzes</li> <li>• bewertet die Ursachen und Folgen der globalen Umweltbeschädigung</li> <li>• gibt die wichtigsten globalen Probleme der Gegenwart an</li> </ul> | Menschen und Natur, nachhaltige Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, Globalisierung | P4, P3, P2        |

## 5.9 Physik

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 1  |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach Physik ist dem Ausbildungsbereich „Mensch und Natur“ zugeordnet.

Die Unterrichtsprinzipien „Ethik“, „Umwelterziehung“ und „Medienerziehung“ haben einen Bezug zum Fach Physik. Da in unserer Schule Physik in der Oberstufe von österreichischen PädagogInnen für vorwiegend tschechische SchülerInnen in deutscher

Sprache unterrichtet wird, leisten wir außerdem einen Beitrag zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“.

Physik hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Mathematik, Chemie, Informatik, Biologie, Geographie, Geschichte, Musik.

#### Ziele:

Mit Hilfe der jeweils maßgeblichen Konzepte ist ein physikalisches Verständnis wesentlicher Vorgänge in Natur und Technik mit Schwerpunkten in Bereichen der klassischen Physik bzw. in Bereichen der modernen Physik aufzubauen.

#### Ziele des Physikunterrichts:

- richtige Verwendung physikalischer Fachbegriffe, ihre Erkennung in konkreten Situationen
- Beschreibung beobachteter Erscheinungen, prägnante Ausdrucksweise
- Finden von gemeinsamen und unterschiedlichen Eigenschaften bei Materien, Objekten oder Erscheinungen
- Erklärung eines Ereignisses mit Hilfe bekannter physikalischer Gesetze oder mit Hilfe einfacherer Erscheinungen
- Bestimmen von Ursachen und Folgen bei konkreten einfachen Erscheinungen
- Durchführung eines Experiments nach Anweisungen
- Vorbereitung und Durchführung eines Experimentes zur Lösung eines bestimmten Problems
- Messen einiger Größen
- Protokollierung einer Messung
- Ablesen von Werten aus Graphen oder Tabellen
- Verwendung mathematischer Kenntnisse bei Aufgabenlösung
- richtige Schreibweise bei Aufgabenlösung

#### Unterrichtsorganisation:

Im 1. und 2. Jahrgang ist die Unterrichtssprache in Physik Tschechisch, in allen anderen Jahrgängen Deutsch. Die Gruppengröße im 1. und 2. Jahrgang beträgt maximal 27 SchülerInnen pro Jahrgang. Die Gruppengröße im 3. – 6. Jahrgang beträgt 20-22 SchülerInnen.

Unterrichtsformen sind beispielsweise Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit, Exkursionen, projektorientierter Unterricht.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Im Physikunterricht sollen die SchülerInnen eine naturwissenschaftliche Weltsicht kennen lernen und die spezifische Arbeitsweise der Physik und ihre Bedeutung als Grundlagenwissenschaft erkennen. Weiters sollen sie die Bedeutung physikalischer Phänomene und Konzepte im Alltag erfassen. Ziel des Physikunterrichts ist die Vermittlung des nötigen Rüstzeuges zum Verstehen von

Vorgängen in Natur und Technik. Die Wahl der Themen soll sich an der Erfahrungswelt der SchülerInnen und an Anwendungsbereichen der Physik orientieren.

Im Physikunterricht werden die folgenden Ausbildungsstrategien verwendet:

Schülerzentriert → die SchülerInnen werden durch Anknüpfen an ihr Vorwissen und an ihre Erfahrungen in ihrer natürlichen und technisierten Umwelt an die im Lehrstoff angeführten physikalischen Konzepte herangeführt.

Hypothesen entwickeln → die SchülerInnen entwickeln Hypothesen und diskutieren darüber. Dabei sollen sie auch empirisch arbeiten. So üben sie das Zusammenspiel von Beobachtung, Hypothesenbildung und überprüfendem Experimentieren ein.

Fachsprache → die SchülerInnen lernen, das relevante Fachvokabular richtig anwenden zu können. Im DFU (deutschsprachiger Fachunterricht für SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache) liegt auf der physikalischen Fachsprache besonderes Augenmerk. Die SchülerInnen lernen so, physikalische Zusammenhänge geeignet darzustellen und fachbezogene Fragen richtig formulieren zu können.

Mathematisierung → die SchülerInnen durchlaufen verschiedene Stufen zunehmender Abstraktion von der Gegenstandsebene über bildliche, sprachliche und symbolische Ebenen zur formal-mathematischen Ebene. So lernen sie die Mathematisierung als spezifische physikalische Arbeitsweise kennen. Insbesondere sollen sie Diagramme erstellen und interpretieren können.

Exemplarische Vertiefung → die SchülerInnen sammeln Informationen, hinterfragen diese und argumentieren. Dabei werden moderne Methoden der Informationsbeschaffung angewendet. Die SchülerInnen lernen dabei, Problemlösungsstrategien einzeln und im Team zu entwickeln, eigenständig zu arbeiten und ihre Arbeiten zielgruppengerecht zu präsentieren. Für ausgewählte Themen wird so eine größere Erklärungstiefe erreicht und vermehrt die Möglichkeit zu eigenständigem Arbeiten gegeben.

Vernetzung → die SchülerInnen lernen Sachverhalte aus verschiedenen Blickwinkeln kennen. Durch das wiederholte Aufgreifen und Vernetzen von Konzepten und Grundbegriffen in verschiedenen Zusammenhängen wird so das physikalische Wissen vertieft.

Der Lehrer/die Lehrerin:

- führt die Schüler zu qualitativ hochwertigen Präsentationen ihrer Kenntnisse
- betont Regeln der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und der ersten Hilfe
- achtet auf richtige Schreibweise beim Lösen von Textaufgaben bei individueller wie auch bei Gruppenarbeit
- motiviert die SchülerInnen zur Diskussion über den Lernstoff
- achtet auf ordentliche Durchführung bei Laboraufgaben und bei der Bearbeitung ihrer Ergebnisse in Protokollen
- gibt selbstständige Seminararbeiten auf und betont die Originalität ihrer Ausarbeitung (kein „Internet-Downloaden“)
- vertieft fächerübergreifende Beziehungen zu Mathematik, natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern

1. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte  |
|---|---|---|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entscheidet, ob ein Körper Arbeit leistet</li> <li>• berechnet die geleistete Arbeit, wenn der Weg und die Kraft längs des Weges gegeben sind</li> <li>• leistet Arbeit von ca. 1 J</li> <li>• vergleicht Arbeit, die bei Hebung eines Körpers an einer Seilwinde und an einem einfachen Flaschenzug verrichtet wird</li> <li>• bestimmt die Leistung aus Arbeit und Zeit</li> <li>• schätzt bei einfachen Beispielen errichtete Arbeit oder Leistung ab</li> <li>• berechnet die Leistung bei gleichmäßiger Bewegung mit der Formel <math>P = F \cdot v</math></li> </ul>   | <p>Wärme, Arbeit, Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit</li> <li>• Arbeit an einer Seilwinde</li> <li>• Leistung</li> <li>• Nutzleistung</li> </ul>       | <p>Geschichte, Leibesübungen, Biologie, Mathematik</p> <p>P3: verfolgt und vergleicht Leistungen der Spitzensportler</p> <p>P1: Empathie und Respekt gegenüber schwer arbeitenden Menschen</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt, dass die Änderung der potentiellen oder kinetischen Energie mit Verrichtung einer Arbeit verbunden ist</li> <li>• bestimmt die verrichtete Arbeit aus der Änderung der potentiellen Energie eines Körpers</li> <li>• bestimmt bei einfachen Beispielen die Änderung der potentiellen, bzw. der kinetischen Energie eines Körpers aus der geleisteten Arbeit</li> <li>• vergleicht kinetische Energie in Abhängigkeit von Geschwindigkeit und Masse des Körpers</li> <li>• beschreibt die wechselseitige Umwandlung der potentiellen und der kinetischen Energie eines Körpers bei Bewegung im Gravitationsfeld der Erde, z.B. beim</li> </ul> | <p>Potentielle und kinetische Energie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• potentielle Energie</li> <li>• Umwandlung der potentiellen und kinetischen Energie</li> </ul> | <p>Leibesübungen, Biologie</p> <p>P4: Wasserkraftwerke als erneuerbare Energiequellen – Ausnutzung bei uns und in anderen europäischen Ländern</p> <p>P5: beobachtet und bewertet kritisch Informationen über die Ausnutzung unterschiedlicher Energiequellen und deren Einfluss auf die Umwelt</p> |

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p>Ballwurf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele der Energieübertragung im Körpersystem an</li> </ul>   |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele von Erscheinungen an, die beweisen, dass die Teilchen ständig in Bewegung sind und sich gegenseitig beeinflussen</li> <li>• beschreibt (mit Beispielen), wie die Temperatur eines Körpers mit der Geschwindigkeit der ungeordneten Teilchenbewegung zusammenhängt</li> <li>• erklärt die innere Energie eines Körpers</li> <li>• erörtert, wie sich die innere Energie mit Änderung der Temperatur oder im Verlauf einer Arbeit ändert</li> <li>• unterscheidet und benutzt richtig die Begriffe: Wärme, Temperatur</li> <li>• sucht in den Tabellen die Wärmekapazität und erklärt ihre praktische Bedeutung</li> <li>• bestimmt die Ab- oder Zuwärme im thermodynamischen Prozess</li> <li>• erklärt Wärmeübertragung bei Wärmeleitung, bei Wärmestrahlung und Wärmeströmung und gibt Beispiele an</li> <li>• vergleicht Materien nach ihrer Wärmeleitfähigkeit</li> </ul> | <p>Innere Energie. Wärme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilchenaufbau der Materie</li> <li>• innere Energie</li> <li>• Änderung der inneren Energie durch verrichtete Arbeit</li> <li>• Änderung der inneren Energie durch Energietransport</li> <li>• Wärme</li> <li>• Wärmekapazität</li> <li>• Bestimmung der Abwärme oder Zuwärme beim thermodynamischen Prozess (ohne Zustandsänderung)</li> <li>• Wärmeübertragung durch Strömung</li> <li>• Sonnenstrahlung</li> <li>• Nutzug der Sonnenstrahlung</li> </ul> | <p>Geographie: Erklärung klimatischer Ereignisse, Entstehung der Winde</p> <p>Biologie: Bedeutung des Gefieders und der Behaarung für Wärmehaushalt der Tiere, Bedeutung der Sonnenstrahlung für die Fotosynthese bei Pflanzen, Bedeutung der Schneedecke bei Winterfrost</p> <p>Informatik, Mathematik</p> <p>P4: Energiesparen durch Abdichtung der Häuser</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele für Aggregatzustandsänderungen</li> <li>• zeigt durch ein Experiment die Änderung des Aggregatzustands einer bestimmten Materie</li> <li>• erklärt Schmelzen und Erstarren eines kristallinen Stoffes</li> <li>• sucht in den Tabellen spezifische Übergangswärme eines Stoffes und erklärt ihre Bedeutung</li> <li>• erklärt die Wasseranomalie und gibt ihre positiven und negativen Folgen an</li> <li>• erklärt, wie die Geschwindigkeit bei Verdampfung von</li> </ul>  | <p>Aggregatzustandsänderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schmelzen und Erstarren</li> <li>• Verdampfung</li> <li>• Siedepunkt</li> <li>• Kondensation</li> <li>• Kolben-Verbrennungsmotoren</li> </ul>   | <p>Geographie: erklärt den Einfluss großer Wasserflächen auf das Wetter</p> <p>Biologie: erklärt die Bedeutung der Wasseranomalie für das Überleben der Wasserlebewesen im Winter</p>  |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>Flüssigkeiten erhöht oder abgebremst werden kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die Änderungen des Siedepunktes bei steigendem oder fallendem Druck</li> <li>• erklärt die Entstehung des Nebels, des Reifs und der Wolken</li> <li>• beschreibt die Bauteile des Verbrennungsmotors und erklärt den Unterschied zwischen Otto- und Dieselmotoren</li> <li>• vergleicht Umweltschädlichkeit verschiedener Verbrennungsmotoren</li> </ul>   |   | <p>P4: bewertet die Anwendung der Verbrennungsmotoren im Verkehr aus ökologischer und ökonomischer Sicht, sucht und bewertet Informationen über die Entwicklung neuer Motoren und umweltfreundlicher Treibstoffe (Wasserstoffmotoren, Biogas, Bioöl)</p> |
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die Schallquelle</li> <li>• erklärt die Rolle des Stoffes bei Schallübertragung und Geschwindigkeit</li> <li>• vergleicht aufgrund der Blitz- und Donnerwahrnehmung die Geschwindigkeit der Schall- und Lichtübertragung in der Luft</li> <li>• erklärt die Abhängigkeit zwischen der Tonhöhe und Frequenz</li> <li>• beschreibt, wie das Ohr den Schall wahrnimmt</li> <li>• zeigt mit einem Experiment die Bedeutung von Resonanzkörpern bei Musikinstrumenten</li> <li>• schlägt Möglichkeiten vor, wie schädliche Lärmeinflüsse verringert werden können (laute Betriebe, Autobahnen, Wohnungen)</li> </ul> | <p>Schallerscheinungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schallquellen</li> <li>• Schallübertragung in einem Medium</li> <li>• Schallgeschwindigkeit</li> <li>• Tonhöhe</li> <li>• Ohr als Schallempfänger</li> <li>• Resonanz, Tonfarbe</li> <li>• Refraktion, Echo</li> <li>• Lärmschutz</li> </ul> | <p>Biologie: Ohr, Hörorgane<br/>Musik: Kenntnisse über Schallübertragung beim Einrichten von Konzertsälen</p> <p>P4: Lärmschutzinstrumente<br/>P1: Rechte anderer Menschen respektieren, nicht durch übermäßigen Lärm stören</p>                         |

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|--|---|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>entscheidet, ob sich zwei elektrisch geladene Körper anziehen oder abstoßen</li> <li>erklärt die Elektrisierung der Körper durch gegenseitige Reibung und das Prinzip der Erdung</li> <li>erklärt die Polarisierung eines Nichtleiters und elektrostatische Induktion</li> <li>stellt die elektrischen Feldlinien dar</li> <li>gibt Beispiele von praktischer Ausnutzung des elektrischen Feldes</li> </ul>   | <p>Elektrische Ladung, elektrisches Feld:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Elektrisierung durch Reibung</li> <li>elektrische Ladung</li> <li>elektrische Leiter und Nichtleiter im elektrischen Feld</li> <li>elektrische Feldlinien</li> </ul>   | <p>Chemie</p> <p>P4: Reduktion der Luftverschmutzung durch Flugasche-Filteranlagen</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>erklärt den elektrischen Strom in Metallen</li> <li>erklärt, warum die Nichtleiter fast keinen Strom transportieren</li> <li>kann elektrische Spannung und Strom messen</li> <li>bestimmt die komplexe Spannung bei Schaltung mehrerer Komponenten</li> <li>erklärt das Ohmsche Gesetz und kann es anwenden</li> <li>konstruiert den Graphen für Strom und Leistung beim konkreten Widerstand eines Gerätes</li> <li>erörtert die Abhängigkeit des Widerstandes von Eigenschaften des Leiters und von Temperaturänderungen</li> <li>zeichnet den Schaltplan für zwei Elemente in Parallel- und Reihenschaltung</li> <li>erklärt und bestimmt elektrische Arbeit, die in einer bestimmten Zeit bei gegebenem Strom und Spannung</li> </ul> | <p>Elektrischer Strom:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>elektrischer Strom in Metallen</li> <li>Messung der Stromstärke und der Spannung</li> <li>elektrische Spannungsquellen</li> <li>elektrischer Widerstand, Ohmsches Gesetz</li> <li>Abhängigkeit des Widerstandes von Eigenschaften des Leiters</li> <li>Widerstand bei Parallel- und Reihenschaltung der Kondensatoren</li> <li>Regulierung der Stromstärke durch ein Reostat</li> </ul> | <p>Mathematik</p> <p>P4: Stromsparen</p> <p>P1: Förderung der Kooperationsfähigkeiten der Gruppe beim Lösen von Problemen und bei Experimenten</p> |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• geleistet wurde</li> <li>• drückt die in Ws oder kWh angegebene Arbeit in Joule aus</li> <li>• bestimmt und erklärt elektrische Leistung</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reostat als Stromteiler</li> <li>• elektrische Arbeit, Energie und Leistung</li> </ul>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründet durch einen Versuch die Existenz des Magnetfeldes um eine stromdurchflossene Spule und zeigt an praktischen Beispielen seine Anwendung in Elektromagneten</li> <li>• erklärt das Prinzip des Gleichstrommotors</li> <li>• zeigt durch einen Versuch die Entstehung des induzierten Stroms in einer Spule und zeigt, wovon seine Stärke und Richtung abhängig sind</li> </ul>            | <p>Was wir über das magnetische Feld wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• magnetisches Feld einer stromdurchflossenen Spule</li> <li>• Elektromagnet</li> <li>• Wirkung des Magnetfeldes auf eine stromdurchflossene Spule</li> <li>• Elektromotor</li> <li>• elektromagnetische Induktion</li> </ul> | Geschichte, Geographie   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Entstehung des Wechselstroms</li> <li>• liest aus einem konkreten Graphen des zeitlichen Verlaufs des Wechselstroms (oder Wechselspannung) die Periode und Frequenz ab</li> <li>• misst den Wechselstrom oder die Wechselspannung</li> <li>• erklärt das Prinzip eines Transformators</li> <li>• beschreibt und begründet die Anwendung des Transformators im Leitungsnetz</li> </ul> | <p>Wechselstrom:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung des Wechselstroms</li> <li>• Messung des Wechselstroms und der Wechselspannung</li> <li>• Transformatoren</li> <li>• Leitungsnetz</li> </ul>   | <p>Mathematik</p> <p>Geographie: Karte der Kraftwerke und des Transportnetzes in Tschechien</p> <p>P4: Wirtschaften mit natürlichen Energiequellen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele von der Stromleitung in Flüssigkeiten und Gasen</li> <li>• beschreibt die Entstehung eines Elektrolyts und erklärt die Elektrolyse</li> <li>• erklärt die Ionisation in Gasen und Stromleitung im Gas</li> <li>• beschreibt die wichtigsten Typen von Entladungen</li> </ul>   | <p>Stromleitung in Flüssigkeiten und Gasen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• elektrischer Strom in Flüssigkeiten</li> <li>• elektrischer Strom in Gasen</li> </ul>  | <p>Chemie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• galvanische Zellen und Elektrolyse</li> <li>• Akkumulatoren</li> </ul> <p>P4</p>               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Eigenschaften des Halbleiters</li> <li>• unterscheidet P- und A- Halbleiter</li> <li>• erklärt das Prinzip der Halbleiterdiode</li> </ul>  | <p>Stromleitung in Halbleitern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• elektrischer Strom in Halbleitern</li> </ul>   |  |

|   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt den Gleichrichter</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• N- und P-Halbleiter</li> <li>• Halbleiterdiode und Gleichrichter</li> </ul>   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Wichtigkeit der Erdung bei Haushaltsgeräten</li> <li>• kennt den Erdungsstift der Steckdose und erklärt, warum er mit dem geerdeten Nullleiter verbunden ist</li> <li>• erklärt die Kurzschlussgefahr und wie man sie vorbeugen kann</li> <li>• erklärt die Lebensgefahr beim Berühren der stromführenden Teile der Anschlussbuchse</li> </ul>   | <p>Sicherer Umgang mit Elektrogeräten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsgeräte</li> <li>• Schutzmaßnahmen gegen Stromunfälle</li> </ul>   | <p>Biologie: Erste Hilfe bei lebensbedrohlichen Situationen</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Bestandteile des Sonnensystems</li> <li>• erklärt die Hauptunterschiede zwischen einem Planeten und einem Stern</li> <li>• kennt die wichtigsten Sternbilder am Himmel</li> <li>• benutzt Sternkarten zur Beobachtung von Sternbildern</li> <li>• verfolgt in den Medien die Weltraumforschung und kennt sich in den wichtigsten historischen Etappen der Raumfahrt aus</li> </ul>  | <p>Erde und Weltall:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonnensystem</li> <li>• unsere Galaxie</li> <li>• Weltraumfahrt</li> </ul>   | <p>Geographie, Geschichte, Informatik</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt den Aufbau des Atoms</li> <li>• erklärt Begriffe „Isotop“ und „Nuklid“ eines Stoffes</li> <li>• gibt die drei Hauptarten radioaktiver Strahlung an, erklärt ihre physikalischen Grundlagen und vergleicht ihre Eigenschaften</li> <li>• gibt Beispiele für die Anwendung der Radionuklide an</li> <li>• beschreibt die Kernkettenreaktion</li> <li>• erklärt, welche Energieumwandlungen im Kernkraftwerk stattfinden</li> <li>• beschreibt die Geschichte der Atomenergie und gibt Pro- und Contra-Argumente ihrer weiteren Entwicklung in Tschechien an</li> <li>• erörtert die gegenwärtigen Möglichkeiten bei Entsorgung</li> </ul> | <p>Kernenergie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Atom</li> <li>• Atomkerne</li> <li>• Isotopen und Nuklide</li> <li>• Radioaktivität</li> <li>• Kernstrahlung</li> <li>• Kernkettenreaktion</li> <li>• Kernreaktor</li> <li>• Kernenergetik</li> <li>• Strahlungsschutz</li> </ul> | <p>Chemie, Geographie, Geschichte, Biologie</p> <p>P4: Einfluss der Energiequellen auf die Gesellschaftsentwicklung, Energienutzung, Energie-Sparmöglichkeiten</p> <p>P2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt das Leben und Werk wichtiger Europäer (Rutherford, Becquerel, Curie-Sklodowska, P. Curie,</li> </ul> |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p>des radioaktiven Abfalls</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt, wie die Sicherheit beim Betrieb der tschechischen Kernkraftwerke gegeben ist</li> <li>• beschreibt Maßnahmen für den Schutz vor Kernstrahlung</li> </ul>  |   | <p>Fermi, Einstein)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihm ist der Medieneinfluss auf die Einstellung der Menschen zum gegebenen Problem bewusst</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Begriffe: Wellenlänge, Frequenz</li> <li>• beschreibt die Hauptarten elektromagnetischer Wellen nach der Wellenlänge und gibt Beispiele ihrer Anwendung an</li> <li>• erklärt, warum Fernschwelen durch Hindernisse gestört und langwellige Radiowellen nicht gestört werden</li> <li>• gibt Beispiele für Anwendung der Mikrowellen im täglichen Leben an</li> <li>• begründet die Gefahren der Hautbräune - Sonne und Solarium</li> <li>• erklärt die Bedeutung der Entdeckung von Röntgenstrahlung für die Medizin und für andere Bereiche</li> <li>• hält Sicherheitsregeln beim Umgang mit Laser (Laser mit niedriger Leistung) ein</li> </ul> | <p>Elektromagnetische Strahlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektromagnetische Wellen und Strahlung</li> <li>• Wellenlänge und Frequenz</li> <li>• Strahlungsquellen</li> </ul> | <p>Geschichte, Geographie, Biologie</p> <p>P2: lernt die Arbeit wichtiger Europäer (Roentgen, Maxwell, Hertz, Marconi) kennen</p>                                     |

## 5.10 Chemie

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 2  | 0  | 2  | 2  | 2  |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach Chemie ist dem Ausbildungsbereich „Mensch und Natur“ zugeordnet.

Es integriert die Unterrichtsprinzipien „Ethik“, „Umwelterziehung“ und „Medienerziehung“. Da Chemie im 3. bis 6. Jahrgang von österreichischen PädagogInnen für vorwiegend tschechische SchülerInnen in deutscher Sprache unterrichtet wird, leisten wir außerdem einen Beitrag zum Unterrichtsprinzip „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“.

Chemie hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Physik, Biologie und Umweltkunde, Mathematik, Geographie und Wirtschaftskunde und teilweise Geschichte.

#### Inhaltliche Schwerpunkte der ersten beiden Jahrgänge:

1. Kennen lernen chemischer Stoffe und ihrer Bezeichnung, Zusammensetzung, Struktur, Eigenschaften physikalischer und chemischer Umwandlungen
2. Kennen lernen und Verstehen der Erscheinungen in belebter und unbelebter Natur.
3. Erkennen, wie man mit chemischen Stoffen arbeitet und sie entsorgt – Erhalten von Arbeitssicherheitsregeln
4. Kennen lernen von Stoffen, die uns umgeben, die wir nutzen und die die Umwelt belasten.
5. Erziehung zum Gesundheitsschutz und Umweltbewusstsein

#### Inhaltliche Schwerpunkte der Jahrgänge 4 bis 6:

Strukturen und Modellbildung, Stoffumwandlungen und Energetik, Rohstoffe, Synthesen und Kreisläufe, Chemie und Leben.

#### Unterrichtsorganisation:

Im 1. und 2. Jahrgang ist die Unterrichtssprache in Chemie Tschechisch, in allen anderen Jahrgängen Deutsch. Die Gruppengröße im 1. und 2. Jahrgang beträgt maximal 27 Schüler pro Jahrgang.

Die Gruppengröße im 3. – 6. Jahrgang beträgt 20-22 SchülerInnen.

Von den Unterrichtsformen werden angewendet: Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit, Projektarbeit, praktische Arbeit, Demonstrationsversuche, Schülerversuche, Planen, Beobachtung und Auswertung von Experimenten, Protokollieren, Exkursionen. Zur Sicherung des Unterrichtsertrages wird die Mitarbeit beobachtet und fallweise werden Hausübungen eingefordert. Außerdem dienen Tests der Leistungsfeststellung.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Alle Schlüsselkompetenzen werden benötigt und geübt:

#### **Lernkompetenz:**

- Der Lehrer/die Lehrerin motiviert die SchülerInnen zum Lernen durch praktische Veranschaulichungen des Lernstoffs (Demonstrationsversuche)
- Der Lehrer/die Lehrerin weist auf irreführende Werbung in den Medien hin
- Anwendung der Chemie im täglichen Leben

#### **Problemlösungskompetenz:**

- Der Lehrer/die Lehrerin leitet die SchülerInnen zum Nachdenken beim Aufstellen von Reaktionsgleichungen, zur Nutzung von Mathematikkenntnissen bei Rechenaufgaben
- Anwendung der Termumwandlungen, Rechnen mit Potenzen
- Fehler durch realistische Einschätzung der Ergebnisse vermeiden
- Der Lehrer/die Lehrerin leitet die SchülerInnen zur wiederholten Suche richtiger Lösungen, falls der bisherige Weg nicht zum Ziel geführt hat
- Der Lehrer/die Lehrerin motiviert die SchülerInnen zur Verwendung chemischer Symbole (Formeln, Gleichungen) wegen Vereinfachung der Probleme

#### **Kommunikative Kompetenz:**

- Der Lehrer/die Lehrerin achtet auf die richtige Terminologie bei der Interpretation chemischer Protokolle
- Bei der Präsentation von Referaten achtet der Lehrer/die Lehrerin auf laute und verständliche Ausdrucksweise der SchülerInnen

#### **Sozialkompetenz und Persönliche Kompetenz**

- Der Lehrer/die Lehrerin weist auf die Drogengefahr hin, klärt die SchülerInnen bei passenden Gelegenheiten auf

### **Staatsbürgerliche Kompetenz:**

- Der Lehrer/die Lehrerin unterstützt gelenkte Diskussionen über den Lernstoff, die mit aktuellen Problemen zusammenhängen
- Der Lehrer/die Lehrerin bespricht die Zusammenhänge zwischen chemischen Stoffen und chemischer Industrie einerseits und menschlicher Gesundheit und Umwelt andererseits

### **Unternehmerische Kompetenz:**

- Der Lehrer/die Lehrerin unterstützt die SchülerInnen beim Finden eines eigenen Arbeitsstils
- wenn der Schüler/die Schülerin in Zukunft Chemie studieren will, wird er vom Lehrer/von der Lehrerin unterstützt

Durch den Chemieunterricht wird der Schüler/die Schülerin befähigt:

- das für die Chemie charakteristische „Zwiedenken“, dass im submikroskopischen Bereich Erklärungen für Vorgänge im makroskopischen sucht und findet, zu verstehen.
- Stoffeigenschaften und Stoffumwandlungen, die auf relativ wenige auch philosophische Bedeutungssysteme und Grundvorstellungen zurückgeführt werden können, nachzuvollziehen.
- die Vielgestaltigkeit und Omnipräsenz chemischer Prozesse zu realisieren.

Im deutschsprachigen Chemieunterricht der Jahrgänge 4 – 6 werden die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten aus den ersten beiden Jahrgängen erweitert und vertieft. Der Schüler/die Schülerin wird auf das wissenschaftliche Denken und Arbeiten vorbereitet, indem unterschiedliche Zugänge zu den verschiedenen Dimensionen des Erforschenswerten eröffnet werden.

Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage, durch Beschreibung, Protokollierung und Präsentation chemischer Sachverhalte den sicheren Einsatz der chemischen Fachsprache als Form der Kommunikation des fachwissenschaftlichen Bereiches zu erkennen und zu üben.

## 1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|---|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• drückt in eigenen Worten aus, womit sich Chemie befasst und warum es notwendig ist, ihre Grundlagen kennen zu lernen</li> <li>• ist sich der Risiken bewusst, die beim Umgang mit gefährlichen Stoffen entstehen</li> <li>• kann zu gefährlichen Stoffen Piktogramme zuordnen</li> <li>• kann die Vorgehensweise bei Erste-Hilfe-Leistung beschreiben</li> </ul>                              | <p>Bedeutung und Geschichte der Chemie<br/>Sicherheitsregeln bei der Arbeit im chemischen Labor, Erste Hilfe - Grundsätze, Kennzeichnung von gefährlichen Stoffen</p> | <p>GESCHICHTE</p> <p>Bildnerische Erziehung</p>                        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt Beispiele von Stoffen mit gleichen und unterschiedlichen Eigenschaften an</li> <li>• rechnet mit entsprechenden Formeln, benutzt richtige Größen und Einheiten, kann sie richtig umwandeln</li> </ul>  | <p>Stoffeigenschaften – Aggregatzustände, Löslichkeit, Dichte, Masse</p>  | <p>PHYSIK, MATHEMATIK</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet Stoffgemische und Verbindungen</li> <li>• erkennt homogene und heterogene Stoffgemische</li> <li>• kennt die Bezeichnung einzelner heterogener Stoffgemische und die Trennungsmethoden</li> <li>• erkennt gesättigte und ungesättigte Lösungen</li> <li>• unterscheidet Wassertypen nach dem Mineralstoffgehalt und nach dem Anteil der Fremdstoffe</li> <li>• beschreibt die Zusammensetzung der Luft</li> </ul> | <p>Stoffgemische, Lösungen, Konzentration, Wasser, Luft</p>   | <p>Biologie</p> <p>P4</p> <p>Exkursion – Wasserwerk</p>                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen Atomen und Molekülen</li> <li>• kann das Atommodell darstellen</li> <li>• entscheidet, ob Elemente oder Verbindungen vorliegen</li> <li>• erklärt, welche Änderungen bei Reaktionen in der Elektronenhülle eintreffen</li> </ul>   | <p>Atombau– Kern und Elektronenhülle, Elemente und Verbindungen, Valenzschicht und Valenzelektronen, Zusammenhang zwischen Position im Periodensystem und</p>         | <p>Physik</p>  |

|   |   |        |
|---|---|--------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Bedeutung der Protonen- und Nukleonenzahl</li> <li>• kennt sich im Periodensystem aus</li> <li>• kann mit Hilfe des Lehrers/der Lehrerin und am Beispiel alkalischer Metalle und Halogene das periodische Gesetz formulieren</li> </ul>                                  | Elektronenanordnung der Schale, Protonen- und Nukleonenzahl, Isotope Gruppen und Perioden im Periodensystem der chemischen Elemente                 |        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnet Elementnamen und Symbole zueinander</li> <li>• erkennt ausgewählte Metalle (alkalische Metalle, wichtige Industriemetalle) und Nichtmetalle (Halogene)</li> <li>• definiert die Begriffe Anion und Kation</li> <li>• erklärt die Entstehung der chemischen Bindung</li> </ul> | Symbole chemischer Elemente Metalle, Nichtmetalle und Halbmetalle, die chemische Bindung und ihre Arten nach dem Unterschied der Elektronegativität | Physik |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmt die Oxidationszahl von Atomen in einer Verbindung</li> <li>• beschreibt die Verbindungen durch chemische Summenformeln</li> <li>• kennt die Anwendung wichtiger chemischer Stoffe</li> <li>• kann Verbindungen in Gruppen teilen</li> </ul>                                 | Oxidationszahl<br>Chemische Terminologie: Oxide, Hydroxide, Säuren mit und ohne Sauerstoff und ihre Salze   |        |

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|---|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann selbstständig die Formel für eine Verbindung angeben</li> <li>• kann Reaktionsgleichungen aufstellen und ausgleichen, die zur Salzbildung führen</li> <li>• erklärt Begriffe: Oxidation und Reduktion, Oxidations- und Reduktionsmittel</li> <li>• entscheidet, welche Reaktionen zu Redoxreaktionen</li> </ul> | Wiederholung: Terminologie, Reaktionsgleichungen.<br>Redoxreaktion – Oxidation und Reduktion, Oxidations- und Reduktionsmittel, Reaktionsreihe der Metalle, Umformen von Redoxreaktions-Gleichungen | Physik   |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>gehören, begründet seine Entscheidung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bezeichnet im Reaktionsschema Oxidation und Reduktion</li> <li>• arbeitet mit der Reaktionsreihe der Metalle</li> </ul>   |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die Herstellung von Eisen im Hochofen und die Notwendigkeit der Verarbeitung zum Stahl</li> <li>• erklärt das Prinzip der Elektrolyse und der Galvanischen Zelle und den Unterschied zwischen ihnen</li> <li>• beschreibt die Herstellung von Aluminium, Chlor und Wasserstoff</li> <li>• versteht und kann den Unterschied zwischen trockener Zelle und Akkumulator erklären</li> <li>• erklärt das Korrosionsprinzip und schlägt Schutzmaßnahmen gegen Korrosion vor</li> </ul> | <p>Herstellung von Eisen und Stahl<br/>         Elektrolyse, Herstellung von Aluminium durch Elektrolyse, Elektrolyse einer wässrigen NaCl-Lösung<br/>         Galvanische Zelle, trockene Zelle, Akkumulatoren, Korrosion</p>  | <p>Physik, Geschichte<br/>         P4: menschliche Tätigkeit und ökologische Probleme<br/>         Video – Elektrolyse</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• definiert Thermochemie, unterscheidet zwischen exothermischer und endothermischer Reaktion</li> <li>• kann Brennstoffe nach mehreren Merkmalen unterteilen</li> <li>• weiß, wo Karbonisierung und fraktionierte Destillation eingesetzt werden und kennt ihr Hauptprodukte</li> <li>• erklärt, was Kernenergie bedeutet und kann ihre friedliche Nutzung beschreiben</li> <li>• versteht die Notwendigkeit der Nutzung alternativer Energiequellen</li> </ul>                                | <p>Thermochemie, exothermische und endothermische Reaktion, molare Wärmekapazität, Erster Hauptsatz der Thermodynamik<br/>         Brennstoffe, Karbonisierung, fraktionierte Destillation<br/>         Kernenergie, alternative Energiequellen</p>   | <p>Physik, Geschichte<br/>         P4: Nutzung alternativer Energiequellen</p>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet zwischen anorganischen und organischen Verbindungen</li> <li>• erkennt gesättigte und ungesättigte Verbindungen</li> <li>• kann die Strukturformeln einfacher gesättigter und ungesättigter Kohlenwasserstoffe zeichnen</li> <li>• kennt die Trivialbezeichnung wichtiger Kohlenwasserstoffe</li> </ul>  | <p>Geschichte der organischen Chemie<br/>         Kettenarten, Formeln<br/>         Kohlenwasserstoffe – Alkane, Cycloalkane. Nomenklatur der Alkane mit abzweigenden Ketten. Gesättigte und ungesättigte Kohlenwasserstoffe. Alkene, Diene, Alkine, Aromaten – Regeln der Nomenklatur, Trivialbezeichnungen.</p> | <p>Geschichte<br/>         Arbeiten mit Modellen</p>   |

|   |  |  |
|---|--|--|
|   | Aromatenquellen  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• definiert Kohlenwasserstoff-Derivate</li> <li>• erklärt, was Halogenderivate sind</li> <li>• erklärt die Polymerisation und die Notwendigkeit des Kunststoffrecyclings</li> <li>• konzentriert sich auf die Gefahren der Freone für die Ozonschicht</li> <li>• versteht was Alkohol ist und ist sich der Gefahren des Alkoholismus bewusst</li> <li>• kann den Unterschied zwischen Aldehyd, Keton und Karbonsäure formulieren, schreibt einige Formeln auf</li> <li>• erkennt den Unterschied zwischen Neutralisierung und Esterisierung und kann sie durch Reaktionsgleichungen beschreiben</li> </ul> | Kohlenwasserstoff-Derivate –<br>Halogenderivate (Freone,<br>Polymerisation)<br>- Alkohole<br>- Aldehyde<br>- Ketone<br>- Karbonsäuren, ihre Salze und<br>Ester | P4: Freone,<br>Kunststoffrecycling<br>Mensch und Gesundheit<br>– Alkoholismus-<br>Prävention<br>Referate             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die chemische Grundlage der Sacharide und kann sie in drei Gruppen teilen</li> <li>• gibt zu jeder Gruppe Beispiele an und kann ihre Formel schreiben</li> <li>• kennt die chemische Struktur von Fetten und Proteinen, versteht die Bedeutung der Proteine für das menschliche Leben</li> <li>• beschreibt die Funktionen von Enzymen und Vitaminen im menschlichen Körper</li> </ul>   | Biochemie – Sacharide<br>- Fette<br>- Proteine<br>- Enzyme und Vitamine  | Biologie<br>Mensch und Gesundheit –<br>Bedeutung der wichtigsten<br>Nahrungskomponenten für<br>das menschliche Leben |

## 5.11 Biologie

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 2  | 2  | 0  | 2  | 2  |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach Biologie ist dem Ausbildungsbereich „Mensch und Natur“ zugeordnet. Es integriert die Unterrichtsprinzipien „Ethik“, „Umwelterziehung“ und „Medienerziehung“, „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“. Nach österreichischem Lehrplan heißt das Fach „Biologie und Umweltkunde“ und beinhaltet einen vertiefenden Unterricht in Umwelterziehung.

Biologie hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Physik, Chemie, Geographie und Leibeserziehung. Im Bereich Erdwissenschaften (Geologie und Mineralogie) werden die Inhalte mit den GeographielehrerInnen koordiniert.

#### Inhaltliche Schwerpunkte der ersten beiden Jahrgänge:

1. Der Themenbereich SÄUGETIERE gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ordnungen der Säugetiere, bei jeder Ordnung werden die bekanntesten Vertreter genannt.
2. Das Kapitel BILOGIE DES MENSCHEN beschäftigt sich mit einzelnen Organsystemen des menschlichen Körpers (Stütz- und Bewegungsapparat, Herz-Kreislaufsystem, Atmungsapparat, Verdauungsapparat, Ausscheidungsapparat, Hautsystem, Nervensystem, Fortpflanzungsapparat). Bei jedem Thema werden auch ernsthafte Erkrankungen der Apparate und ihre Ursachen, sowie die Prävention besprochen.
3. Der Bereich GENETIK informiert über Organellen der Zelle, Arten der Zellteilung und genetisch bedingte Erkrankungen.
4. Im Kapitel LITOSPHÄRE werden Mineralogie und Petrologie behandelt.
5. Im Kapitel ENTSTEHUNG DER ERDE, DES LEBENS UND DES MENSCHEN wird die Erdgeschichte von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart unterrichtet.
6. GRUNDLAGEN DER ÖKOLOGIE stellen den SchülerInnen abiotische und biotische Umweltfaktoren vor, zeigen die wichtigsten ökologischen Probleme der heutigen Zeit.

Inhaltliche Schwerpunkte der Jahrgänge 3 – 6:

Phänomen Leben, Vernetzung belebter Systeme, Bioplanet Erde, Mensch – Natur, Ökologie-Ökonomie, Nachhaltigkeit, Anwendung biologischer Erkenntnisse.

Unterrichtsorganisation:

Im 1. und 2. Jahrgang ist die Unterrichtssprache in Biologie Tschechisch, in allen anderen Jahrgängen Deutsch. Die Gruppengröße im 1. und 2. Jahrgang beträgt maximal 27 SchülerInnen pro Jahrgang.

Die Gruppengröße im 3. – 6. Jahrgang beträgt 20-22 SchülerInnen.

Unterrichtsformen sind beispielsweise Frontalunterricht, Einzel- und Partnerarbeit, Projektarbeit, Arbeiten mit Mikroskop und Stereolupe, praktische Arbeiten, Referate und Exkursionen. Zur Sicherung des Unterrichtsertrages wird die Mitarbeit beobachtet und es werden fallweise Hausübungen eingefordert. Außerdem dienen Tests der Leistungsfeststellung.

Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Alle Schlüsselkompetenzen werden benötigt und geübt:

**Lernkompetenz:**

- der Lehrer/die Lehrerin motiviert die SchülerInnen zum Lernen durch praktische Veranschaulichungen des Lernstoffs (Modelle der Organe, des Skeletts, Exkursionen)
- macht auf die notwendige Kenntnis des menschlichen Körpers und Erster Hilfe aufmerksam
- weist bei einigen Lernstoffbereichen auf den notwendigen Umweltschutz hin

**Problemlösungskompetenz:**

- der Lehrer/die Lehrerin stellt am Anfang jeder Stunde Fragen, die von den SchülerInnen mit Hilfe des Lehrbuchs und/oder des Heftes beantwortet werden sollen
- die SchülerInnen setzen Prioritäten bei Durchführung der Ersten Hilfe
- bei Rechenaufgaben (vor allem in Ökologie) verwenden die SchülerInnen ihre Mathematikkennntnisse

**Kommunikative Kompetenz:**

- durch Angabe von Referaten führt der Lehrer/die Lehrerin die SchülerInnen zur Verwendung unterschiedlicher Informationsquellen und zur mündlichen Präsentation vor der Klasse
- die Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und SchülerInnen ermöglicht es, die eigene Leistung und auch die Leistung anderer zu beurteilen
- der Fachwortschatz wird erweitert

#### **Sozialkompetenz und Persönliche Kompetenz:**

- der Lehrer/die Lehrerin weist auf negative Folgen des Rauchens und des Drogenkonsums hin
- der Lehrer/die Lehrerin weist auf die Notwendigkeit der Verhütung hin und erklärt alle Möglichkeiten

#### **Staatsbürgerliche Kompetenz**

- den SchülerInnen wird die Verantwortung für ihre Gesundheit und die Gesundheit anderer Menschen bewusst
- der Lehrer/die Lehrerin führt die SchülerInnen zur Achtung der Verhaltensregeln (Anständigkeit, Rücksicht)
- im Rahmen des Kapitels SÄUGETIERE verurteilt der Lehrer/die Lehrerin die Tierquälerei, verweist auf die mögliche Strafverfolgung

#### **Unternehmerische Kompetenz**

- der Lehrer/die Lehrerin schätzt das Interesse der SchülerInnen für Biologie
- wenn der Schüler/die Schülerin in Zukunft Biologie studieren will, wird seine Entscheidung vom Lehrer/von der Lehrerin unterstützt

Die SchülerInnen sollen – im Sinne biologischer Grundbildung – zentrale biologische Erkenntnisse gewinnen, Prinzipien, Zusammenhänge, Kreisläufe und Abhängigkeiten in lebenden Systemen sehen lernen und damit Grundzüge eines biologischen bzw. naturwissenschaftlichen Weltverständnisses erwerben. Die Bedeutung des Arten- und Biotopschutzes soll erkannt werden. Das Verständnis und die Wahrnehmung für den eigenen Körper soll vertieft und damit zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und anderen befähigt werden.

Personale und soziale Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperation, Konflikt- und Teamfähigkeit sowie emotionale Intelligenz sollen erworben werden.

Durch die Auswahl der Inhalte werden die SchülerInnen befähigt, maximalen Erkenntnisgewinn im Sinne von biologischem Basiswissen und zentralen Kompetenzen (vernetztes Denken) zu erwerben.

Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage, mit Hilfe von traditionellen und elektronischen Medien und durch eigene Beobachtungen biologische Erkenntnisse selbstständig zu erwerben.

### 1. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte                 |
|---|---|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt die Funktion lebenswichtiger Organsysteme kennen</li> <li>• kann die Bedeutung einzelner Organe für das Leben der Säugetiere beschreiben</li> <li>• verhält sich vorsichtig im Umgang mit Tieren</li> <li>• kann Säugetiere in zwei Hauptgruppen unterteilen</li> <li>• kann die Unterschiede zwischen Beutelsäugern und Plazentatieren beschreiben</li> </ul> | <p>SÄUGETIERE: – Organsysteme (Stütz- und Bewegungsapparat, Herz-Kreislaufsystem, Atmungsapparat, Verdauungsapparat, Ausscheidungsapparat, Hautsystem, Nervensystem, Sinnesorgane, Fortpflanzungsapparat).<br/>Gliederung der Säugetiere –<br/>1) Eierlegende (Kloakentiere),<br/>2) Lebendgebärende</p> <p style="text-align: center;">- Beutelsäuger<br/><br/>- Plazentatiere</p> | <p>Geographie<br/>Bildnerische Erziehung<br/>Video: Tiere Australiens<br/>Referate</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann typische Merkmale jeder Ordnung beschreiben</li> <li>• kann erklären, wo und warum Tiere leben</li> <li>• kann den Unterschied zwischen Nagetier- und Raubtiergebiss erklären</li> <li>• beurteilt die Bedeutung der Raubtiere für das Gleichgewicht der Natur</li> <li>• kann bei jeder Ordnung wichtige Vertreter angeben und</li> </ul>  | <p>Insektenfresser, Fledertiere<br/>Nagetiere.<br/>RAUBTIERE: Katzenartige, Hundartige, Bären, Marder.<br/>Robben, Wale, Rüsseltiere.</p>   | <p>Geographie<br/>Bildnerische Erziehung<br/>Projekt: ZOO Praha</p>                    |

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann erklären, warum Wale zu Säugetieren gehören</li> <li>• versteht die Sinnlosigkeit der Tötung von Elefanten wegen der Elfenbeingewinnung</li> </ul>   |   | Referate   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Vertreter von Unpaarhufern nennen und kurz charakterisieren</li> <li>• kann den Unterschied zwischen dem einfachen und dem zusammengesetzten Magen bei Paarhufern erklären und Vertreter beider Gruppen nennen</li> <li>• ist sich des Entwicklungsstandes der Primaten, besonders der Menschenaffen bewusst</li> </ul>   | Unpaarhufer, Paarhufer – Nicht-Wiederkäuer, Wiederkäuer.<br>Primaten – Halbaffen, Affen, Altweltaffen, Neuweltaffen, Menschenartige | Geographie<br>Bildnerische Erziehung<br><br>Video: Leben in der Savanne<br><br>Referate  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann einzelne Entwicklungsphasen des Menschen charakterisieren</li> <li>• kann mit Hilfe des Schädelmodells die Knochen des Hirnschädels und des Gesichtsschädels beschreiben</li> <li>• beschreibt am Modell die Knochen des Rumpfes und der Gliedmaßen</li> <li>• informiert sich über den Bau der Knochen</li> <li>• kann den Aufbau eines Muskels beschreiben</li> <li>• weiß, wo sich die wichtigsten Muskeln befinden, kann sie zeigen und benennen</li> </ul> | BIOLOGIE DES MENSCHEN:<br><br>Entwicklungsphasen des Menschen<br><br>Stütz- und Bewegungsapparat                                    | Geschichte<br><br>Leibesübungen – Schwimmen, Kraftkammer, Entspannungstechniken<br><br>Erste Hilfe bei Frakturen<br><br>Referate             |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die Funktion einzelner Blut-Bestandteile</li> <li>• lernt einzelne Blutgruppen und den Begriff Rhesus-Faktor kennen</li> <li>• kann Unterschiede zwischen Gefäßarten erklären</li> <li>• beschreibt den kleinen und den großen Blutkreislauf</li> <li>• kann mit Hilfe des Herz-Modells Arterien und Venen zeigen und beschreiben</li> <li>• lernt den Aufbau des Verdauungsapparates und die Funktion einzelner Organe kennen</li> </ul>                   | Herz-Kreislaufsystem<br><br>Verdauungsapparat<br><br>Atmungsapparat   | Chemie<br><br>Leibesübungen – gesunder Lebensstil<br><br>Erziehung zur Gesundheit – Vorbeugung von Atherosklerose, Herzinfarkt, Gehirnschlag |

|  |  |  |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die Bedeutung einiger Enzyme und ihre Unentbehrlichkeit für die richtige Funktion des Verdauungsapparates</li> <li>• versteht die Bedeutung der Bauchspeicheldrüse und der Leber</li> <li>• kann die Begriffe: „innere“ und „äußere Atmung“ erklären</li> <li>• kann Aufbau und Funktion des Atmungssystems beschreiben</li> <li>• lernt die Krankheiten des Atmungssystems kennen</li> <li>• erwirbt genug Informationen, um die Schädlichkeit des Rauchens zu verstehen</li> </ul> |  | Referate: Risiken des Rauchens   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt diverse Arten der Ausscheidung schädlicher Stoffe aus dem Organismus</li> <li>• kennt den Begriff „Nefron“ und kann seine Funktion beschreiben</li> <li>• beschreibt die Nieren und ihre lebenswichtige Bedeutung</li> <li>• lernt den Begriff „Dialyse“ kennen</li> <li>• kann die Funktion der Haut erklären</li> <li>• kennt unterschiedliche Typen der Hautderivate</li> <li>• ist sich der Schädlichkeit der Sonnenstrahlung bewusst</li> </ul>                                  | Ausscheidungsapparat<br><br>Hautsystem                               | Leibesübungen, Physik<br><br>Erziehung zur Gesundheit–<br>Schädlichkeit des Sonnens,<br>Hautprobleme während der<br>Pubertät<br><br>Prävention des Rassismus   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklärt die Funktion des Nervensystems</li> <li>• weiß, was ein Neuron ist</li> <li>• kennt den Begriff „ZNS“ und kann einzelne Bereiche des Gehirns beschreiben</li> <li>• kann die Bedeutung des Rückenmarks und die Folgen seiner Verletzung erklären</li> </ul>   | Nervensystem   | Erziehung zur Gesundheit–<br>Impfungen –Tollwut,<br>Meningoencephalitis,<br>Kopfverletzungen –<br>Sicherheit beim Rad- und<br>Motorradfahren, Kindersitz<br>Vorbeugung von<br>Rückenmarkverletzungen |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreibt die weiblichen und die männlichen Fortpflanzungsorgane</li> <li>• lernt die wichtigsten Verhütungsmethoden kennen</li> <li>• lernt einige Geschlechtskrankheiten kennen, betont werden</li> </ul>  | Fortpflanzungsapparat<br><br>Referate: Verhütung, Drogen,<br>Rauchen | Referate: Verhütung  |

2. Jahrgang

| Lernziele   | Lernstoff                | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|---|--------------------------|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt einzelne Organellen der Zelle und ihre Bedeutung</li> <li>• erklärt Prinzipien und Unterschiede der Zellteilung – Mitose, Meiose, Amitose</li> <li>• versteht die Bedeutung der DNS für das Leben</li> <li>• lernt einige genetisch bedingte Krankheiten kennen</li> </ul>               | Genetik                  | <p>Biochemie</p> <p>Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht</p> <p>Referate: DNS-Mutationen, Down-Syndrom</p>      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwirbt Grundwissen über die Sonne und alle Planeten des Sonnensystems</li> </ul>  | Sonnensystem             | Physik, Chemie   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt den Aufbau der Erde kennen</li> <li>• versteht den Begriff „Mineralien“ und kann diese nach der chemischen Zusammensetzung in Gruppen teilen</li> <li>• erkennt die Haupteigenschaften der Minerale (Dichte, Härte, Kristallsysteme, optische Eigenschaften)</li> <li>• erfährt Interessantes über die Edelsteine</li> </ul> | LITOSPHÄRE – Mineralogie | <p>Chemie</p> <p>Bildnerische Erziehung</p> <p>Referat: Edelsteine</p> <p>Exkursion ins Nationalmuseum – Mineralogische Sammlungen</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann die Entstehung der Magmatite beschreiben – Tiefen- und Ergussgesteine</li> <li>• kann bei jeder Gruppe Beispiele nennen</li> </ul>  | - Petrologie             | Referat: Magmatite, Sedimentite, Metamorphite  |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht den Begriff „Erosion“ und erklärt die Entstehung der Sedimentite</li> <li>• versteht, wie aus Magmatiten und Sedimentiten Metamorphite entstehen</li> <li>• erkennt den Kreislauf natürlicher Prozesse im Gesteinszyklus</li> </ul>   |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt den Begriff „litosphärische Platten“ kennen</li> <li>• unterscheidet Typen von Plattengrenzen, gibt Beispiele an</li> <li>• versteht den Einfluss der vulkanischen Tätigkeit auf die Bildung der Landschaftsformen</li> <li>• lernt die Messung der Seismischen Wellen durch die Mercalli- und Richterskala kennen</li> <li>• lernt wichtige Begriffe, die mit Erdbeben zusammenhängen, kennen</li> </ul>  | Entstehung und Entwicklung der Lithosphäre, Vulkane, Erdbeben | Geographie<br>Staatsbürgerkunde und Philosophischer Einführungsunterricht<br>Referate |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt die Ökologie als Wissenschaft, ihre Methoden, versteht die Notwendigkeit ihrer Verbindung mit weiteren Wissenschaften</li> <li>• lernt die wichtigsten abiotischen Faktoren (Sonnenstrahlung, Luft, Wasser, Mineralstoffe, Boden) kennen</li> <li>• erkennt die Bedeutung biotischer Faktoren (Population, Gemeinschaft, Ökosystem) für das Leben des Individuums</li> <li>• lernt mit der Ernährungspyramide und der Nahrungskette zu arbeiten</li> <li>• versteht den Begriff „Biosphäre“ und die Notwendigkeit des Gleichgewichts in der Natur</li> </ul> | Ökologie – abiotische und biotische Umweltfaktoren            | Geographie, Statistik, Chemie, Physik<br>Referate                                     |

## 5.12 Informatik

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 0  | 1  | 2  | 2  | 0  | 0  |

#### Inhalt des Faches:

- Das Fach Informatik ist dem Ausbildungsbereich „Informatik und Kommunikationstechnologie“ zugeordnet.
- Es integriert die Unterrichtsprinzipien „Ethik“ durch die Möglichkeit der Zusammenarbeit zum Lösen von Problemen, „Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext“ durch neue „unbegrenzte“ Technologien und Kommunikation, „Umwelterziehung“ durch die Möglichkeit der Veranschaulichung von Zusammenhängen und „Medienerziehung“ durch den direkten Umgang mit den neuen Medien zur Datenverarbeitung, Organisation, Veranschaulichung und Präsentation.
- Informatik hat fächerübergreifende Bereiche zu den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Fremdsprachen, Musik, Bildnerische Erziehung.
- Es ist eine wesentliche Aufgabe des Informatikunterrichts, SchülerInnen informatische und informationstechnische Grundkenntnisse zu vermitteln, um sie zu befähigen, diese zur Lösung einer Problemstellung sicher und kritisch einzusetzen. Die SchülerInnen sollen Informationen mit den neuen Technologien durch entsprechende Anwendungssoftware verarbeiten und besser strukturieren können, um Informationen in systematisch organisiertes Wissen umzuwandeln. Informatik soll die SchülerInnen befähigen, abstraktes, systematisches Denken zu entwickeln, ihre Fähigkeit anzuregen, ihre Ideen adäquat auszudrücken, und kreative Problemlösungen zu erarbeiten.

#### **Grobe Inhaltsangabe:**

- Die SchülerInnen lernen die Grundterminologie und Methoden der Informationswissenschaften kennen, weiters den Umgang mit und die Einsatzmöglichkeiten der Hardwarekomponenten, den richtigen Einsatz von Betriebs- und Anwendungssoftware, Netzwerktechnologien, Sicherheits- und rechtliche Aspekte und Ergonomie, Hygiene und Sicherheit am ICT-Arbeitsplatz.

#### Unterrichtsorganisation:

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Die Gruppengröße ist auf maximal 16 SchülerInnen beschränkt.

- Neben dem Frontalunterricht ist vor allem das freie Arbeiten oder die Gruppenarbeit als Unterrichtsform gegeben. Daneben bietet sich auch die Gruppenarbeit vor allem im Rahmen von Projekten und Wettbewerben an.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

- Gerade im Informatikunterricht finden die SchülerInnen die Gelegenheit, in variierenden Arbeitsformen wie Einzelarbeit, Gruppen- oder Teamarbeit Neues zu erforschen und bereits Gelerntes in verschiedenen kommunikativen und inhaltlichen Kontexten anzuwenden. Die Bedeutung gemeinschaftlichen Problemlösens bei der Bearbeitung von Projekten aus verschiedenen Gebieten ist besonders im Informatikunterricht zu berücksichtigen.
- Kompetenz zum Lernen: Der Schüler/die Schülerin kann aktiv und selbstständig an eigenen Projekten arbeiten, kritisch an Informationsquellen herangehen, kreative Ratschläge und Kritik anderer kann er/sie in seine/ihre Arbeit aufnehmen.
- Kompetenzen zum Problemlösen: In Einzel- oder Gruppenarbeit kann der Schüler/die Schülerin seine/ihre Arbeit in kleine Abschnitte aufteilen, und Erlerntes sowohl durch analytisches Denken als auch durch Intuition einsetzen.
- Kompetenz zur Kommunikation: Der Schüler/die Schülerin kann in Gruppen- oder Teamarbeit sein/ihr Wissen und seine/ihre Kreativität einbringen und sein/ihr Handeln nach den Möglichkeiten der Gruppe ausrichten. Präsentationen seiner/ihrer Arbeit geben dem Schüler/der Schülerin die Möglichkeit, sein/ihr Wissen vor anderen mit den Mitteln der modernen Technologie darzubieten.
- Sozialkompetenz: Gerade in Gruppen- und Teamarbeit ist der Schüler/die Schülerin gefordert, seine/ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten in die Gruppe einzubringen, und sich in die Arbeit der Gruppe einzuordnen.
- Staatsbürgerliche Kompetenz: Mittels der modernen Kommunikationsmöglichkeiten kann der Schüler/die Schülerin die Möglichkeiten und Risiken beim Umgang mit Informationen erfahren und sie richtig und verantwortungsbewusst einsetzen.
- Kompetenz zur Arbeit: In eigener Arbeit soll der Schüler/die Schülerin lernen, zielbewusst und verantwortungsbewusst selbstständig zu arbeiten, um sein/ihr Ziel zu erreichen.

## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|--|---|--|
| <b>Betriebssystem</b>  |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Schüler/die Schülerin soll die ihm/ihr zur Verfügung stehenden ICT-Werkzeuge beherrschen, kombinieren und anwenden können.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Hardware, deren Teile und Peripherien</li> </ul>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Schüler/die Schülerin soll Daten effizient verwalten können.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Datenspeicherung: Dateien- und Ordneradministration (erstellen, kopieren, umbenennen, verschieben, löschen von Ordnern oder Dateien)</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>P1 (Erkennen von Organisationsstrukturen, Selbstorganisation, Problemlösen)</li> </ul>  |
| <b>Textverarbeitung</b>  |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Schüler/die Schülerin soll die Ergebnisse seiner/ihrer Arbeit verarbeiten und präsentieren können.</li> </ul>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung der Software für die Informationsarbeit: arbeiten mit einem Texteditor (eingeben, kopieren, verschieben, löschen von Text. Formatieren von Zeichen und Absätzen. Arbeiten mit Tabulatoren.)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Darstellen und Präsentieren von Informationen und Daten aus Deutsch oder Englisch</li> </ul>  |
| <b>Tabellenkalkulation</b>   |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Schüler/die Schülerin soll quantitative Daten verarbeiten und präsentieren können.</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung der Software für die Informationsarbeit: darstellen von Daten mittels Diagrammen, formatieren von Zellen (Text/Zahlen)</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Verarbeiten und Darstellen von Informationen und Daten aus Geographie, Mathematik, Physik - allein oder in Partnerarbeit</li> </ul> |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Schüler/die Schülerin soll algorithmische Ansätze zur Problemlösung verwenden können.</li> </ul>                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung der Software für die Informationsarbeit: Verwendung von Formeln und Funktionen</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen und Darstellen von Zusammenhängen und Modellen aus Mathematik und Physik - allein oder in Partnerarbeit</li> </ul>         |

## 5.13 Musikerziehung

Allgemeiner Teil:

Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 0  | 1  | 2  | 2  | 0  | 0  |

Inhalt des Faches:

Die Musikerziehung wird dem Bereich „Kunst und Kultur“ zugeordnet. Musikalische Inhalte werden fächerübergreifend auch in folgenden Fächern vermittelt: Tschechisch, Deutsch, Englisch, Bildnerische Erziehung, Geschichte.

Ziele:

Im Musikunterricht sollen die SchülerInnen einen Überblick über die Musikgeschichte, Musikinstrumente und musikalische Formen erlangen. In der Notenlehre wird Basiswissen vermittelt. Außerdem sollten sich die SchülerInnen der Bedeutung/Wirkung der Musik im gesellschaftlichen Kontext bewusst werden. Auf technische Vermittler wird in diesem Zusammenhang ebenfalls eingegangen (Unterrichtsprinzip „Medienerziehung“).

Ein wichtiger Punkt im Musikunterricht ist die Förderung des kreativen Potentials. Chorstücke, Bodypercussion und andere rhythmische Übungen können von der ganzen Gruppe/Klasse durchgeführt werden. Solostücke und Sologesang werden – auf Wunsch – einzelnen SchülerInnen vorbehalten bleiben.

Organisation des Unterrichts:

2. Jahrgang: maximal 27 SchülerInnen, Unterrichtssprache Deutsch

3./4. Jahrgang: maximal 22 SchülerInnen, Unterrichtssprache Deutsch

Im 5. und 6. Jahrgang kann Musikerziehung als alternatives Pflichtfach für 2 Jahre gewählt werden.

Als Unterrichtsformen bieten sich neben dem Frontalunterricht auch Einzel- und Partnerarbeiten und projektorientierter Unterricht an.

Exkursionen, aber auch Besuche von Konzerten, Opern, etc. sind ebenfalls Teil des Musikunterrichts.

Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Von den Schlüssel- und Erziehungskompetenzen werden vor allem die kommunikative Kompetenz, die soziale Kompetenz, die Lern- und Problemlösungskompetenz geschult.

Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage,

- den deutschsprachigen Fachwortschatz Musik zu verstehen und zu verwenden.
- ästhetische Werte kritisch in Frage zu stellen und selbstständig darüber zu reflektieren.
- musikalische Werke praktisch durch Singen und rythmische Übungen zu gestalten.

2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br><i>Unterrichtsprinzipien</i><br>Projekte |
|--|--|---|
| Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage:   |  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• tschech./österreichische und englische Lieder einstimmig und teilweise zweistimmig zu singen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vokale Aktivitäten</li> </ul>   | Chorgesang (P2 / P3)  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige musikalische Werke der europäischen Kulturgeschichte zu erkennen</li> </ul>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion der Musik</li> <li>• Interpretation von Kompositionen (Basis)</li> <li>• Musik als organisierter Klang</li> <li>• Komponisten &amp; reproduzierende</li> </ul> | Projekt: „Mozart in Prag“ (P5)  |

|  |  |                      |
|--|--|----------------------|
|  | Musiker <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mozart und Prag“ – „Amadeus“ von M. Formann (Wissen um Mozart-Biographie im Überblick; Kenntnis einiger seiner wichtigsten Werke)</li> </ul> |                      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• rhythmische Übungen (Body-Percussion) durchzuführen</li> </ul>            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumentale Aktivitäten (Rhythmus)</li> </ul>   |                      |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• die unterschiedlichen Funktionen von Musik im Film zu erkennen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion der Musik</li> </ul>   | Projekt: Filme (P 5) |

## 5.14 Bildnerische Erziehung

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 1  | 1  | 2  | 2  |    |    |

#### Inhalt des Faches:

Das Fach „Bildnerische Erziehung“ ist dem Ausbildungsbereich „Kunst und Kultur“ zuzuordnen. Es wird in der 1. und 2. Klasse obligatorisch unterrichtet, in der 3. und 4. Klasse wählen die SchülerInnen zwischen Musik und Bildnerischer Erziehung.

Zum Unterricht gehören auch Vorträge, Besprechungen, Ausstellungen, Exkursionen, Bildungsprogramme der Nationalgalerie Prag, Wettbewerbe. Die SchülerInnen lernen so verschiedene Künstler und Kunstwerke aus verschiedenen Epochen, Kunstrichtungen und Stilen kennen. Im praktischen Teil arbeiten die SchülerInnen mit diversen bildnerischen Techniken.

Die Unterrichtsprinzipien sind im Fach Bildnerische Erziehung so eingegliedert, dass sie aktuelles gesellschaftliches Geschehen reflektieren. Die vordefinierten Ziele der Projekte werden im Laufe des Schuljahrs präzisiert – auch mit Hinsicht auf das aktuelle Kulturgeschehen (z.B. Ausstellungs- und Exkursionsprogramm als mögliche Inspirationsquellen usw.).

Das Fach Bildnerische Erziehung integriert folgende Unterrichtsprinzipien:

- Ethik (P1)
- Erziehung zum Denken im europäischen und globalen Kontext (P2)
- Multikulturelle Erziehung (P3)
- Umwelterziehung (P4)
- Medienerziehung (P5)

#### Unterrichtsorganisation:

Unterricht in 1. und 2. Klasse: Im Stundenplan ist 1 Wochenstunde vorgesehen. Der Unterricht verläuft in zweistündigen Blöcken einmal pro zwei Wochen, am Unterricht nimmt die ganze Klasse in ihrer Stammklasse teil. Selbstständige Arbeit und Gruppenarbeit werden abwechselnd eingesetzt. Die Leistungen werden in der Gruppe besprochen oder es wird eine Ausstellung der Arbeiten gestaltet.

#### Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

##### **Lernkompetenz:**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- verwendet Bildmaterialien zur Entfaltung des Vorstellungsvermögens und der Fantasie des Schülers/der Schülerin
- fördert bei den SchülerInnen die Vorstellungen über künstlerische Produktion – mit Hilfe selbstständiger Referate, Vorträge, Exkursionen und Bildungsprogramme
- fordert die SchülerInnen in Dialogen dazu auf, sich Fragen über die Beweggründe der Kunstentwicklung, über ihre Ausnutzung und ihren Nachlass zu stellen
- leitet die SchülerInnen bei praktischen Tätigkeiten zur Arbeit mit einfachen Werkzeugen und Geräten an

##### **Problemlösungskompetenz:**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- leitet die SchülerInnen bei praktischen Tätigkeiten zur Entwicklung des bildnerischen Denkens und zur Lösung von kreativen Problemen an
- fordert in Diskussionen zur Stellungnahme über die Qualität der Kunstwerke auf

### **Kommunikative Kompetenz:**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- fördert in Diskussionen die Fähigkeiten des Schülers/der Schülerin Meinungen über eigene und fremde Arbeiten einfach und verständlich zu formulieren, Fachbegriffe aus der Kunsttheorie zu verwenden

### **Sozialkompetenz und Persönliche Kompetenz:**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- fordert die SchülerInnen in Dialogen zur sensiblen Beurteilung der von anderen Menschen geschaffenen Werke, zur Unterordnung im Interesse der Gruppe, zur Notwendigkeit effektiver Zusammenarbeit auf
- vermittelt den SchülerInnen bei Ausstellungen, Vorträgen und Exkursionen allgemein gültige Regeln zur Bezeichnung

### **Staatsbürgerliche Kompetenz**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- führt die SchülerInnen durch sein/ihr Beispiel, durch Referate, Bildungsprogramme und Diskussionen zum Verständnis des Schutzes der Umwelt, der Natur und der Kulturdenkmäler als Bürgerpflicht und zum aktiven Handeln in diesen Bereichen
- leitet die Schüler bei Vorträgen, Exkursionen und Ausstellungen zur Einsicht über den notwendigen Schutz der Kultur- und Natursehenswürdigkeiten
- fordert die SchülerInnen in Form von Referaten und Diskussionen zur Verfolgung des aktuellen Kulturgeschehens auf

### **Unternehmerische Kompetenz**

Der Lehrer/die Lehrerin:

- leitet die SchülerInnen durch praktische Veranschaulichungen zum systematischen und ordentlichen Arbeiten, zur Beurteilung ihrer Leistungen und zur Verwendung erworbener Fertigkeiten im weiteren Kontext an
- führt die SchülerInnen durch praktische Veranschaulichungen, praktische Tätigkeiten und durch ständige Kontrolle zum sicheren Umgang mit Werkzeugen, Geräten, Materialien und zur Einhaltung von Arbeitsregeln
- leitet den Schüler/die Schülerin bei praktischen Tätigkeiten zur Aneignung diverser Handwerkstechniken und zur Entwicklung seiner/ihrer Geschicklichkeit und Geduld an





## 2. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff  | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte   |
|--|--|--|
| <p>Der Schüler/die Schülerin:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheidet die Begriffe: Linie, Fläche</li> <li>• beherrscht ausgewählte Techniken</li> <li>• verwendet Verfahren der Komposition</li> <li>• experimentiert mit diversen Materialien und kombiniert sie</li> <li>• beherrscht Zeichnungen mit komplizierterer Komposition</li> <li>• beherrscht die Schattierung</li> <li>• verwendet einige moderne Methoden der heutigen Bildenden Kunst (Computergraphik, Fotografie, Animation).</li> <li>• arbeitet mit den Begriffen: Linie, Fläche, Komposition, Kontrast</li> <li>• versteht die Begriffe Abstraktion, Realität</li> <li>• kann ein Motiv verkleinern, vergrößern, vereinfachen</li> <li>• arbeitet gezielt mit warmen und kalten Farben</li> <li>• beherrscht die Grundlagen von Farbüberdeckung und Farbmischung</li> <li>• kann in Farbe und in Symbolen seinen/ihren momentanen Seelenzustand ausdrücken</li> <li>• verwendet gezielt Eigenschaften diverser Materialien</li> <li>• arbeitet geschickt, genau und sicher mit Schere, Skalpellmesser (Schiebemesser), Stichel, Klebstoff</li> </ul> | <p>ZEICHNUNG</p><br><p>GRAPHISCHE UND ANGEWANDTE GRAPHISCHE TECHNIKEN</p><br><p>MALEREI</p><br><p>KOMBINIERTTE TECHNIKEN</p> | <p>P1<br/>Kreativität<br/>Kommunikation<br/>Kooperation und Kompetenz<br/>Förderung der Selbstverwirklichung durch Bildwerke</p> <p>P3<br/>Kulturelle Differenzen<br/>Erkennen von Differenzen einzelner Kulturen<br/>Ausstellung, Exkursion</p> <p>P5<br/>Arbeit im Realisierungsteam<br/>Wahrnehmung von bildenden Faktoren, die mediale Arbeit beeinflussen</p> <p>P4<br/>Menschliche Aktivitäten und Umweltprobleme<br/>Anwendung der Abfallmaterialien in bildnerischer Arbeit, ihr Einfluss auf die Natur<br/>Arbeit mit unterschiedlichen Materialien</p> |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet mit dem Zufall und gestaltet neue überraschende Sachverhalte.</li> <li>• benutzt gezielt die Eigenschaften diverser Materialien</li> <li>• arbeitet geschickt, genau und sicher mit Schere, Skalpellmesser (Schiebemesser), Nadel, Stecknadel, Klebstoff</li> <li>• arbeitet nach einer komplizierteren Arbeitsanleitung</li> <li>• versteht das Wesen der Architektur, kann eine kompliziertere räumliche Komposition gestalten</li> <li>• interpretiert visuell gegenwärtige und vergangene allegorische Darstellungen, geht dabei von eigenen Kenntnissen und Erfahrungen aus</li> </ul> | <p>TECHNIKEN MIT MATERIALIEN</p><br><p>TECHNIKEN ZUR RÄUMLICHEN GESTALTUNG</p> | <p>P2</p> <p>Bürgerliche Gesellschaft und Schule<br/> Stärkung des<br/> Traditionsbewusstseins des<br/> eigenen Landes, Respekt vor<br/> Unterschieden<br/> Ausstellungen, Exkursionen</p> |
|---|--|--|

**Bemerkung:**

Die zeitliche Aufteilung kann nicht genau angegeben werden, der Lernstoff wird variabel nach Aktualität und nach Fähigkeiten und Fertigkeiten einzelner Gruppen eingesetzt – das betrifft Themen wie auch Techniken, Motive können in Gruppenarbeit ausgearbeitet werden. Bewertet werden vor allem Bemühungen der SchülerInnen, sich neue Techniken anzueignen.

## 5.15 Leibesübungen

### Allgemeiner Teil

#### Zeitplan:

|               |    |    |    |    |    |    |
|---------------|----|----|----|----|----|----|
| Jahrgang      | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| Wochenstunden | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  |

#### Inhalt des Faches:

Realisiert werden Inhalte des Bildungsfachs Leibeserziehung. Im Unterrichtsfach sind folgende Unterrichtsprinzipien integriert: Ethik, Multikulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Medienerziehung.

Das Unterrichtsfach vermittelt Informationen aus vielen Sportarten, die den SchülerInnen helfen, die Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer psychischen und körperlichen Fitness kennen zu lernen.

#### Ziele des Faches:

Der Schüler/die Schülerin:

- integriert aktive und regelmäßige Bewegungsaktivitäten in sein/ihr Tagesprogramm
- bemüht sich um die Verbesserung seiner/ihrer körperlichen Fitness
- verhält sich angemessen und sicher auf den Sportplätzen und in der Natur
- kann erworbene Kenntnisse bei Spielen und Wettbewerben kreativ anwenden
- kann einfache Teambewerbe, Turniere und Wanderungen veranstalten
- registriert Bewegungstätigkeiten und Leistungen und wertet sie aus
- nutzt selbstständig erworbene Bewegungstechniken und soziale Fähigkeiten zum Überwinden von Müdigkeit und zur Regeneration aus
- kann sich selbstständig auf Bewegungstätigkeit vorbereiten
- lehnt Drogen und Doping als nicht mit Gesundheit und Sport vereinbare Stoffe ab
- verwirklicht in der Schule die olympische Gedanken (fairer Wettbewerb, Hilfe für Behinderte, Respekt zum anderen Geschlecht, Umweltschutz)
- verhält sich verantwortlich in Situationen, die gesundheitsbedrohlich sind, kümmert sich um die eigene Sicherheit bei ungewöhnlichen Geschehnissen, leistet in Notfällen entsprechende Erste Hilfe

- unterscheidet und wendet Rechte und Pflichten an, die mit der Rolle des Spielers, des Schiedsrichters, des Zuschauers oder des Organisors zusammenhängen

Unterrichtsorganisation:

Für den Unterricht steht uns der Turnsaal der Masaryk-Grundschule und auch der Außenplatz unserer Schule zur Verfügung. Die Gruppen bestehen aus 10 bis 25 SchülerInnen.

Im Fach werden unterschiedliche Organisations- und Arbeitsformen angewendet, die zur Förderung der Kompetenzen der SchülerInnen beitragen. Die Organisationsformen werden kombiniert, es wird die Gruppen- und Teamform eingesetzt, gesichert ist aber auch der individuelle Ansatz.

Einen Bestandteil des Unterrichts bilden verschieden sportliche Aktivitäten (Skikurs, Weihnachts-Siebenkampf, Fußballturnier) oder die Repräsentation der Schule bei Turnieren, Wettkämpfen usw.

Erziehungs- und Ausbildungsstrategien:

Der Lehrer/die Lehrerin:

- motiviert die SchülerInnen zur positiven Einstellung zum Sport
- beachtet die Arbeitssicherheit bei den Übungen
- betont die Erste-Hilfe-Regeln bei Unfällen
- fördert bei den SchülerInnen die Verantwortung für ihre Gesundheit und die Gesundheit anderer
- achtet auf die Einhaltung der Regeln und des Benehmens im Rahmen des olympischen Gedankens
- wendet den individuellen Ansatz an und respektiert die Möglichkeiten des Schülers/der Schülerin – gesundheitliche, physische und psychische
- unterstützt die SchülerInnen bei sportlichen Aktivitäten (Turniere, Wettkämpfe)

1. Jahrgang

| Lernziele  | Lernstoff   | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|--|---|--|
| Der Schüler/die Schülerin: <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht im Einklang mit seinen/ihren individuellen</li> </ul> | Leichtathletik: 50m, 800m, 1000m, Start, athletisches Alphabet, Koordinationsübungen, | P1 Weihnachts-Siebenkampf  |

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p>Voraussetzungen die erworbenen Bewegungsfertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bemüht sich um Bewegungssteigerung</li> <li>• entwickelt Beziehungen zu Sportaktivitäten</li> </ul>   | <p>Medizinball-Werfen, Standweitsprung, Weitsprung, Stationenlauf</p>   | <p>P3 Fußballturnier</p>                                     |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Hilfe und Hygiene – Kennenlernen wichtiger Vorgänge und Prinzipien</li> <li>• lernt die Grundlagen des sicheren Verhaltens und die Benutzung von Sportgeräten kennen</li> <li>• verwendet die erworbene Fachterminologie</li> <li>• beherrscht die wichtigsten Turnelemente, schwierige Turnelemente schafft er mit Stützhilfe</li> <li>• wendet seine/ihre physischen Voraussetzungen an und baut sie aus</li> <li>• verhält sich sicher und zielbewusst bei Bewegungsaktivitäten</li> </ul> | <p>Sportgymnastik:<br/> Akrobatik – Rolle, Stände, Gleichgewichtsstellungen<br/> Sprünge – Flanke, Grätsche, Hocke<br/> Ringe - Schwingen, Schaukeln, Ausdauer<br/> Reck – Hangeln, Anziehen, Aufschwung, Abschwung<br/> Seilsprünge<br/> Kletterstange<br/> Dreikampf – Sprungseil, Beugehang, Sit-Ups<br/> Konditions- und Kompensationsübungen</p> | <p>Physik<br/> Biologie<br/> Gesundheitserziehung</p>        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• eignet sich die Spielaktivitäten an</li> <li>• versteht die Rolle des Einzelnen im Sport und bei Mannschaftssportarten</li> <li>• verbessert seine/ihre Kondition</li> <li>• respektiert die Spielregeln einzelner Spiele</li> </ul>  | <p>Sportspiele:<br/> Minihandball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br/> Fußball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br/> Florball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br/> Basketball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br/> <i>Ball über die Schnur - Spiel</i><br/> Völkerball – Spiel<br/> Ringo – Spiel</p>                              | <p>P1<br/> P5 Reflexion sportlicher Ereignisse in Medien</p> |

## 2. Jahrgang

| Lernziele                  | Lernstoff                                | Fächerübergreifende Zusammenhänge<br>Unterrichtsprinzipien<br>Projekte |
|----------------------------|--|--|
| Der Schüler/die Schülerin: | Leichtathletik: 50m, 800m, 1000m, Start, | P1: Weihnachts-  |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht die Technik der athletischen Disziplinen</li> <li>• erkennt eigene Bewegungsmöglichkeiten, Gesundheits- und Bewegungsbehinderungen</li> <li>• respektiert Alters-, Geschlechts- und andere Unterschiede</li> <li>• eignet sich die Terminologie und die Spielregeln an</li> </ul> | athletisches Alphabet, Koordinationsübungen, Medizinball-Werfen, Standweitsprung, Weitsprung, Stationenlauf  | Siebenkampf<br>P3: Fußballturnier  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• verbessert seine Bewegungsfähigkeiten</li> <li>• beherrscht die Fachterminologie</li> <li>• bemüht sich um Konditionsverbesserung</li> <li>• überprüft durch einfache Tests seine/ihre Konditionsstufe und sein/ihr Muskel-Ungleichgewicht</li> </ul>  | Sportgymnastik:<br>Akrobatik – Rolle, Stände, Gleichgewichtsstellungen<br>Sprünge – Flanke, Grätsche, Hocke<br>Ringe - Schwingen, Schaukeln, Ausdauer<br>Reck – Hangeln, Anziehen, Aufschwung, Abschwung<br>Seilsprünge<br>Kletterstange<br>Dreikampf – Sprungseil, Beugehang, Sit-Ups<br>Konditions- und Kompensationsübungen | Physik<br>Biologie<br>Gesundheitserziehung   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• eignet sich die Spielaktivitäten an</li> <li>• versteht die Rolle des Einzelnen im Sport und bei Mannschaftssportarten</li> <li>• verbessert seine/ihre Kondition</li> <li>• respektiert die Spielregeln einzelner Spiele</li> </ul>   | Sportspiele:<br>Minihandball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br>Fußball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br>Florball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br>Basketball – Spielaktivität des Schülers, Spiel<br><i>Ball über die Schnur - Spiel</i><br>Völkerball – Spiel<br>Ringo – Spiel                            | P1<br>P5: Reflexion sportlicher Ereignisse in Medien<br>P3: Fußballturnier der DSP |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernt neue Arten von Bewegungsaktivitäten kennen</li> </ul>  | Nichttraditionelle Sportarten<br>Kletterwand<br>In-line Skating<br>Seilzentrum   | P4   |

## **6. Beurteilung der Leistungen der SchülerInnen und Selbstevaluation der Schule**

### **6.1 Leistungsbeurteilung**

#### Beurteilungsstufen und Gesamtbeurteilung

Die Leistung des Schülers in den einzelnen Unterrichtsfächern wird mit folgenden Noten beurteilt:

1 – sehr gut

Der Schüler kann selbstständig und fehlerfrei gestellte Aufgaben lösen, ist in der Lage, selbstständig neue Schlüsse zu ziehen, gestellte Aufgaben löst er fehlerfrei und gibt sie zum gesetzten Termin ab.

2 – gut

Der Schüler kann selbstständig und mit kleinen Fehlern gestellte Aufgaben lösen und das Gelernte selbstständig interpretieren, ist in der Lage mit Hilfe des Lehrers neue Schlüsse aus den erworbenen Kenntnissen zu ziehen, löst gestellte Aufgaben ohne wesentliche Fehler und gibt sie zum gesetzten Termin ab.

3 – befriedigend

Der Schüler kann richtige Verfahren zur Lösung der gestellten Aufgaben verwenden und löst sie mit kleinen Fehlern, ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse wiederzugeben; manchmal benötigt er bei seiner Arbeit die Anleitung des Lehrers; seine gelösten Aufgaben weisen kleine Mängel auf und er gibt sie zum gesetzten Termin ab.

4 – genügend

Der Schüler kann mit Hilfe des Lehrers gestellte Aufgabe lösen; kann erworbene Kenntnisse bei weiterem Studium anwenden und vertiefen; bei selbstständiger Arbeit kann er den Lösungsweg bestimmen; gestellte Aufgaben löst er mit wesentlichen Mängeln und gibt sie zum gesetzten Termin ab oder er gibt sie nach dem gesetzten Termin ohne wesentliche Mängel ab.

5 – Nicht genügend

Der Schüler kann - auch mit Anleitung des Lehrers - die gestellten Aufgaben nicht lösen;

Der Grad der Kenntnisse, des Wissens und der Fähigkeiten erlaubt es nicht, weiter den Lernstoff zu erwerben;

bei selbstständiger Arbeit ist er nicht in der Lage, den Lösungsweg zumindest anzudeuten; die gestellten Aufgaben gibt er zum gesetzten Termin nicht ab;

#### Verhalten des Schülers

Wird mit folgenden Noten beurteilt:

1 – sehr gut

Der Schüler hält bewusst die Normen des anständigen Benehmens und die Regeln

der Schulordnung ein; wenige unbedeutende Verstöße begeht er nur sporadisch; ist immer dem Erziehungseinfluss aufgeschlossen und versucht seine Fehler wieder gutzumachen;

2 – zufriedenstellend

das Benehmen des Schülers widerspricht den Normen des anständigen Benehmens und den Regeln der Schulordnung, er begeht ernsthafte Verstöße oder häufige weniger ernsthafte Verstöße, er gefährdet die Sicherheit und Gesundheit seiner/ihrer Person oder anderer Personen;

3 – nicht zufriedenstellend

das Benehmen des Schülers ist im krassen Widerspruch zu den Normen des anständigen Benehmens; er begeht solche ernsthaften Verstöße, die den Unterricht, die Sicherheit oder Gesundheit anderer Personen stark gefährden; er stört absichtlich auf grobe Art und Weise die Erziehungs- und Bildungstätigkeit der Schule;

### Gesamtbeurteilung

Die SchülerInnen werden am Ende jedes Semesters im tschechischen Zeugnis folgendermaßen beurteilt:

Mit Auszeichnung bestanden

wenn die Beurteilung in keinem Pflichtgegenstand nicht schlechter als 2 (gut) ist und der Notendurchschnitt aller Pflichtgegenstände nicht schlechter als 1,50 ist und das Betragen mit sehr gut beurteilt wurde.

Bestanden

wenn keiner der Pflichtgegenstände mit 5 (Nicht genügend) beurteilt wurde;

Nicht bestanden

wenn mindestens ein Pflichtgegenstand mit 5 (Nicht genügend) beurteilt wurde.

### **6.1.2 Leistungsfeststellung**

Die Beurteilung der Leistungen der SchülerInnen hat der Lehrer durch Feststellen der Mitarbeit im Unterricht, durch schriftliche und mündliche Überprüfungen festzulegen.

Die Leistungsbeurteilung muss sachlich fundiert sein, sie muss den SchülerInnen bekannt gegeben werden, die Art ihrer Bekanntgabe darf die SchülerInnen nicht in ihrer Selbstachtung beeinträchtigen oder entmutigen.

Leistungsfeststellungen sind möglichst gleichmäßig über das Semester zu verteilen, um eine Überforderung der SchülerInnen zu vermeiden.

An den letzten drei Tagen vor der Beurteilungskonferenz (Schluss) ist eine Leistungsfeststellung nur mit Zustimmung der Schulleitung möglich, wenn wichtige Gründe (z.B. Krankheit des Lehrers oder Schülers) vorliegen.

## Formen der Leistungsfeststellung

1. Mitarbeit
2. Schriftliche Überprüfungen:
3. Mündliche Prüfungen
4. Praktische Leistungsfeststellungen

### **A: Mitarbeit:**

Zusammen mit dem regelmäßigen Schulbesuch gehört die Mitarbeit zu den wichtigsten Pflichten der SchülerInnen.

Die Mitarbeit eines Schülers umfasst Hausübungen, Beantwortung von Fragen und Stoffwiederholungen, Lesen und Übersetzen von Texten, Führung von Heften, das Rechnen eines mathematischen Beispiels.

Hausübungen, die an Samstagen, Sonntagen oder während der Ferien gemacht werden müssten, dürfen nicht gegeben werden.

Die Mitarbeit kann vom Lehrer mit einem individuellen System beurteilt werden (Plus-Minussystem, keine Noten) und er sollte Aufzeichnungen darüber machen. Die LehrerInnen müssen jederzeit klare Auskunft über die Mitarbeit jedes Schülers machen können.

Die Mitarbeit stellt eine wesentliche Grundlage für die Jahresbeurteilung dar. Die Beurteilung darf sich nie alleine auf Schularbeiten und Tests stützen.

### **B: Schriftliche Überprüfungen:**

Schularbeiten:

Schularbeiten sind schriftliche Arbeiten in der Dauer von einer Unterrichtseinheit, sofern im Lehrplan nicht anders bestimmt ist. Die Anzahl der Schularbeiten wird im Lehrplan festgelegt. Bei den Schularbeiten sind mindestens zwei Aufgaben mit voneinander unabhängigen Lösungen zu stellen.

Der geprüfte Lehrstoff ist den SchülerInnen mindesten eine Woche vor der Schularbeit mitzuteilen. Der Stoff der letzten beiden Unterrichtstage vor der Schularbeit darf nicht Stoff der Schularbeit sein.

Die Termine aller Schularbeiten eines Semesters sind vom Lehrer bis spätestens zwei Wochen nach Beginn festzulegen und dann dem Schüler sofort mitzuteilen. Die Termine der Schularbeiten sind im Klassenbuch zu vermerken. Eine Änderung darf nur mit Zustimmung der Direktion erfolgen.

Schularbeiten dürfen nicht stattfinden:

- ab der 5. Unterrichtsstunde
- nach drei unterrichtsfreien Tagen
- nach mehrtägigen Schulveranstaltungen
- wenn schon zwei Schularbeiten innerhalb von 8 Tagen stattfinden

Die Aufgabenstellung ist dem Schüler/der Schülerin in Kopie vorzulegen.

Ein Schüler, der mehr als die Hälfte der Schularbeiten in einem Semester versäumt hat, muss eine Schularbeit nachholen. Er muss mindestens zwei Schularbeiten pro Semester schreiben.

Die Schularbeiten sind dem Schüler korrigiert und beurteilt innerhalb einer Woche zurückzugeben.

Die Eltern haben das Recht, in Schularbeiten Einsicht zu nehmen, das heißt, die Arbeiten müssen den SchülerInnen mit nach Hause gegeben werden, und dann wieder eingesammelt werden. Schularbeitshefte müssen ein Jahr lang aufbewahrt werden.

Wenn die Leistungen von mehr als der Hälfte der Schüler mit „Nicht genügend“ beurteilt wird, so ist die Schularbeit zum selben Stoff einmal zu wiederholen. Die bessere Leistung zählt.

### **Tests**

Sie umfassen ein in sich abgeschlossenes kleineres Stoffgebiet. Die Tests sind den SchülerInnen mindestens zwei Unterrichtstage vorher anzukündigen.

Die Arbeitszeit darf in der Unterstufe (I, II) 15 Minuten nicht überschreiten, in der Oberstufe 20 Minuten.

Die Gesamtarbeitszeit aller Tests beträgt in jedem Semester in der Unterstufe (I, II) höchstens 30 Minuten, in der Oberstufe höchstens 45 Minuten.

Tests dürfen nicht stattfinden:

- nach drei unterrichtsfreien Tagen
- nach mehrtägigen Schulveranstaltungen
- an einem Tag, an dem schon eine andere schriftliche Überprüfung stattfindet

Die Anzahl der Tests ist durch die Gesamtarbeitszeit festgelegt. Haben LehrerInnen die vorgegebenen Möglichkeiten für Tests ausgeschöpft, so ist es nicht möglich, auf schriftliche Mitarbeitsfeststellungen („verdeckte Tests“) auszuweichen und diese dann wie Test zu beurteilen. Die beiden Arbeitsformen (Mitarbeitfeststellung und Test) unterscheiden sich auch inhaltlich. Während Tests ein in sich abgeschlossenes kleineres Stoffgebiet umfassen, können schriftliche Mitarbeitsfeststellungen schon alleine aus zeitlichen Gründen ein Stoffgebiet nicht umfassend, sondern nur punktuell behandeln.

Spätestens am Tag des Tests muss der Lehrer den Test im Klassenbuch vermerken. Die Aufgabenstellung ist dem Schüler in Kopie vorzulegen.

Die Tests sind dem Schüler korrigiert und beurteilt innerhalb einer Woche zurückzugeben.

Die Eltern haben das Recht, in Tests Einsicht zu nehmen, das heißt, die Arbeiten müssen den SchülerInnen mit nach Hause gegeben werden, und dann wieder eingesammelt werden. Tests müssen ein Jahr lang aufbewahrt werden.

Gegenstände, in denen keine Tests geschrieben werden dürfen:

- Unterrichtsgegenstände, in denen Schularbeiten geschrieben werden
- Fremdsprachliche Konversation
- Geometrisches Zeichnen
- Leibesübungen
- Bildnerische Erziehung (I, II, 5. Klasse)

### **C: Mündliche Prüfungen:**

Wesentliches Kriterium einer mündlichen Prüfung ist, dass sie in Form eines Gespräches abgehalten wird. Auch im Rahmen einer mündlichen Prüfung können Aufzeichnungen erfolgen, wenn der Prüfungskandidat die schriftlichen Aufzeichnungen erläutert.

Mündliche Prüfungen bestehen aus mindestens zwei voneinander unabhängigen Fragen.

Auf Wunsch des Schülers ist in jedem Semester eine mündliche Prüfung durchzuführen („Wunschprüfung“). Der Rechtsanspruch besteht nur bei rechtzeitiger Anmeldung. Es darf nicht der überwiegende Teil der Stunde geprüft werden.

Mündliche Prüfungen dürfen nur während der Unterrichtszeit stattfinden und müssen zwei Unterrichtstage vorher angekündigt werden.

Die mündliche Prüfung darf in der Unterstufe (I, II) höchstens 10 Minuten, in der Oberstufe höchstens 15 Minuten betragen.

Stoffgebiete, die zeitlich weiter zurückliegen, sind nur übersichtsweise zu prüfen.

Auf Fehler muss der Schüler sofort hingewiesen werden.

Mündliche Prüfungen dürfen nicht stattfinden:

- nach drei unterrichtsfreien Tagen
- nach mehrtägigen Schulveranstaltungen
- an einem Tag, an dem schon eine schriftliche Überprüfung stattfindet (Klasse I, II)

Gegenstände, in denen keine mündlichen Prüfungen stattfinden können:

- Geometrisches Zeichnen
- Leibesübungen
- Bildnerische Erziehung (I, II)
- Kurzschrift, Maschinenschreiben

### **D: Praktische Leistungsfeststellung**

Praktische Leistungsfeststellungen haben praktische Tätigkeiten der SchülerInnen als Grundlage.

Bei der praktischen Leistungsfeststellung ist es möglich, mündliche und schriftliche Arbeitsformen zu verwenden, z. B. die Arbeit am Computer oder projektorientierte Arbeit.

Auf Wunsch des Schülers ist in jedem Semester eine praktische Prüfung durchzuführen. Sie muss dem Lehrer zwei Wochen vorher angemeldet werden.

Der Schüler muss auf Fehler sofort hingewiesen werden.

Hausübungen dürfen nicht hinzugezogen werden.

### **Allgemeines**

Die LehrerInnen geben am Anfang des Jahres in der ersten Schulwoche den Schülern ihr Beurteilungssystem bekannt.

Den SchülerInnen muss ein Notenschlüssel für die schriftlichen Arbeiten und auch für die Gesamtnote mitgeteilt werden, d.h. wie viel Prozent der Gesamtnote die Mitarbeit bzw. die schriftlichen Überprüfungen ausmachen.

Wenn ein Schüler 20% (oder mehr) der gehaltenen Unterrichtsstunden in einem Unterrichtsfach gefehlt hat, kann der Lehrer den Schüler mit „Nicht klassifiziert“ abschließen. Der Schüler muss dann eine Nachtragsprüfung über das jeweilige Semester ablegen. Der Lehrer teilt den SchülerInnen mit, ob er dieses System anwendet und wenn ja, bei wie viel Prozent der Absenzen der Lehrer den SchülerInnen nicht beurteilt.

Das Beurteilungssystem darf innerhalb eines Jahres nicht geändert werden. Der Lehrer vermerkt die Belehrung der SchülerInnen über sein Notensystem im Klassenbuch.

Bei SchülerInnen mit erwiesenen spezifischen Entwicklungs- und Lernstörungen wird beim Unterricht und bei der Beurteilung der Charakter der Störung und die Empfehlung der Pädagogisch-Psychologischen Beratungsstelle berücksichtigt, es werden geeignete und entsprechende Formen zur Leistungsfeststellung gewählt, die den Fähigkeiten des Schülers angemessen sind und auf die die Störung keinen negativen Einfluss hat. Der Lehrer legt Wert auf eine Ausdrucksweise, bei der der Schüler Voraussetzungen für bessere Leistung hat.

### **Kommissionelle Prüfungen**

Finden in folgenden Fällen statt:

a) Der Schüler legt eine Wiederholungsprüfung laut § 69 Abs. 7 Gesetz Nr. 561/2004 Slg. ab.

b) Ein volljähriger Schüler oder der Erziehungsberechtigte eines minderjährigen Schülers bringt eine Berufung ein, begründet mit

Bedenken über die Korrektheit der Beurteilung, und sucht um eine kommissionelle Überprüfung an. Verfahren wird nach § 6

Abs. 3 Durchführungsverordnung Nr. 13/2005 Slg.

c) Der Schulleiter veranlasst eine kommissionelle Überprüfung des Schülers, falls er feststellt, dass der Lehrer die Regeln der

Leistungsfeststellung verletzt hat – laut § 6 Abs. 2 Durchführungsverordnung Nr. 13/2005 Slg.

Der Inhalt der kommissionellen Prüfung entspricht dem Unterrichtsinhalt im gegebenen Zeitraum (meistens Semester), für den die Prüfung abgelegt wird. Der Prüfer bzw. der Klassenlehrer teilt dem Schüler den Lehrstoff und den Termin der Prüfung mit. Die Kommission darf Einsicht in die schriftlichen Arbeiten des Schülers verlangen (Aufsätze, Hausaufgaben, Protokolle usw.), die im regulären Unterricht im gegebenen Zeitraum aufgegeben wurden. Die Kommission darf auch die Vorlegung weiterer Materialien des Schülers fordern (z.B. die Mitschriften aus dem Unterricht, die Prüfung kann auch eine Hausarbeit beinhalten usw.).

An einem Tag darf der Schüler nur eine kommissionelle Prüfung laut a), b) und c) ablegen. Im Falle der Prüfung laut a), b) und c) entspricht die Prüfungsnote der folgenden Zeugnisnote.

## **6.2 Evaluation der Schule**

### **6.2.1 Interne und externe Evaluation**

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur evaluiert österreichische Auslandsschulen in einem 5 Jahreszyklus.

Die interne Evaluation folgt der entsprechenden Durchführungsverordnung des Unterrichtsministeriums (MŠMT). Die Evaluierungskriterien werden am Anfang des Evaluierungszeitraumes von der Schulleitung festgelegt und in einer Konferenz beschlossen. Zum Abschluss des internen Evaluierungsprozesses wird am Ende jedes Zeitraums ein zusammenfassender Bericht veröffentlicht, der die Prioritäten der Schule für den weiteren Zeitraum festlegt.

### **Qualitätsrahmen**

#### **Zielsetzung**

Ein Qualitätsrahmen bietet eine Grundlage für interne und externe Evaluationen, er unterstützt die Messbarkeit und Vergleichbarkeit von Unterrichtsqualität. Im internationalen Kontext ist eine solche Grundlage für die Schulentwicklung unentbehrlich, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Ein Qualitätsrahmen ist auch Grundlage für eine Stärken-Schwächen Analyse von Schulen. Er bietet Anregungen, Anstoß zur Verbesserung einzelner Elemente der Schulqualität und ist somit auch Orientierungshilfe im pädagogischen Diskussionsprozess an den Schulen.

#### **Grundlagen**

Der Qualitätsrahmen wurde nach dem Vorbild von internationalen Qualitätsrahmen erstellt.

Der vorliegende Entwurf für einen Qualitätsrahmen für österreichische Auslandsschulen gliedert sich in sieben „Qualitätsbereiche“, die generell als grundlegend für die schulische Entwicklung angesehen werden.

### Qualitätsrahmen für österreichische Auslandsschulen

| Qualitätsbereich 1   | Qualitätsbereich 2   | Qualitätsbereich 3                            | Qualitätsbereich 4   | Qualitätsbereich 5   | Qualitätsbereich 6   | Qualitätsbereich 7  |
|--|--|---|--|--|--|---|
| Voraussetzungen und Bedingungen                              | Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung         | Führung und Management                        | Professionalität   | Schulkultur  | Lehren und Lernen  | Ergebnisse und Wirkungen  |
| 1.1. Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben              | 2.1. Gemeinsames Verständnis einer „österreichischen Auslandsschule“ | 3.1. Schulmanagement, Unterrichtsorganisation | 4.1. Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen  | 5.1. Pädagogische Grundhaltung                                 | 6.1. Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen  | 7.1. Erreichen von Kompetenzen und Abschlüssen                  |
| 1.2. Personelle und Sachressourcen                           | 2.2. Formen der Evaluation   | 3.2. Pädagogische Führung                     | 4.2. Formen der Kommunikation und Kooperation im Kollegium | 5.2. Schulleben  | 6.2. Lernförderliches Klima und Lernumgebung               | 7.2. Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben und Vergleichstests |
| 1.3. Bildungsangebote am Schulstandort (internat. und lokal) | 2.3. Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte                           |   | 4.3. Grad der Integration von Ortslehrkräften              | 5.3. Kooperation und Kommunikation nach außen                  | 6.3. Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse | 7.3. Erreichen eines hohen Niveaus in Deutsch                   |
| 1.4. SchülerInnen und Schulumfeld                            |  |   |  | 5.4. Integration neu eintretender SchülerInnen und LehrerInnen | 6.4. Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen            | 7.4. Schulfriedenheit   |

| Qualitätsbereich<br>1                              | Qualitätsbereich<br>2  | Qualitätsbereich<br>3     | Qualitätsbereich<br>4 | Qualitätsbereich<br>5              | Qualitätsbereich<br>6  | Qualitätsbereich<br>7                            |
|--|--|---------------------------|-----------------------|------------------------------------|--|--|
| Voraussetzungen<br>und<br>Bedingungen              | Ziele und<br>Strategien der<br>Qualitäts-<br>sicherung und<br>-entwicklung | Führung und<br>Management | Professionalität      | Schulkultur                        | Lehren und<br>Lernen   | Ergebnisse und<br>Wirkungen                      |
| 1.5. Aktuelle<br>Bildungsdiskussion<br>im Gastland |  |                           |                       | 5.5.<br>Einbeziehung<br>der Eltern | 6.5. Aktivierung<br>der<br>Der<br>SchülerInnen.                                    | 7.5.<br>Nachhaltige<br>Wirkungen                 |
| 1.6. Kompetenz<br>des<br>Schulerhalters            |  |                           |                       |                                    | 6.6. Schwerpunkt<br>setzung zur<br>Förderung der<br>Deutschkompetenz<br>(Darf/DFU) | 7.6.<br>Präsentation<br>der Schule<br>nach außen |

## 6.2.2 Umsetzung im Pädagogisches Qualitätsmanagement (PQM)

### A. Ziele:

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung: Erfahrungen sollen Zielrichtungen für die Weiterentwicklung aufzeigen.

Qualitätskommunikation und internationale Konkurrenzfähigkeit: Output-Orientierung, Ergebnisse des Qualitätsmanagements sollen den Schulen helfen, besondere Stärken und Leistungen nach außen zu kommunizieren.

Qualitätskriterien und Qualitätsstrategien müssen sich am internationalen Diskussionsstand messen können.

## B. Umsetzung

Anhand des Qualitätsrahmens erstellt die Schule eine Selbstevaluation. Von sieben Qualitätsbereichen werden fünf von der Schule als Schwerpunkt der Selbstevaluation gewählt, die anderen beiden Punkte werden nur zusammengefasst erwähnt. Die Schule erstellt einen Bericht und stellt Unterlagen zur Verfügung. Es wird eine Peer Review durch ein Expertenteam durchgeführt. Das Peer Review Team führt einen mehrtägigen Schulbesuch durch: Begehung des Schulhauses, Unterrichtsbeobachtungen, Gespräche mit SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern. PRT erstellt einen vorläufigen Bericht. Schulleitung und Schulaufsicht treffen eine Leistungsvereinbarung über Entwicklungsmaßnahmen.

Zeitschiene:

|                |   |
|----------------|---|
| 1. Jahr        | Vorbereitung des Konzepts   |
|                | Schulleitung stellt PQM der Schulgemeinschaft vor, Evaluierungstests (SEIS)                   |
| 2. Jahr        | Selbstevaluation  |
|                | Selbstevaluationsbericht an BMUKK senden  |
|                | BMUKK macht Zwischenevaluation und erarbeitet Konsequenzen für das nächste Jahr               |
| 3. Jahr        | Peer Review   |
|                | Externe Evaluation durch Peer Review Team   |
|                | Schule legt Konzept für Entwicklungsmaßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität vor |
| 4. und 5. Jahr | Umsetzung der Maßnahmen   |

### 6.2.3 Evaluierungstests der SchülerInnen

- Nach dem 2. Jahrgang Evaluierungstest des Österreichischen Sprachdiploms auf dem Niveau A2.
- Nach dem 4. Jahrgang Evaluierungstest des Österreichischen Sprachdiploms auf dem Niveau B2.
- Nach dem 5. Jahrgang Evaluierungstest des Österreichischen Sprachdiploms auf dem Niveau C1.
- Im 5. Jahrgang die Vergleichstests in Tschechischer Sprache und Literatur und Test der allgemeinen Studienvoraussetzungen (in Form der gegenwärtigen SCIO-Tests)

## 6.2.4. Weitere Bereiche der Selbstevaluation

### Ausbildungsverlauf

| Bereich   | Evaluationsmethoden   | Termine                                      |
|---|---|--|
| Organisatorische Gliederung der Klassen und Gruppen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung des organisatorischen Verlaufs des Schuljahres</li> </ul>  | 1 x pro Jahr                                 |
| Teamarbeit und Projektunterricht                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Outputs aus Kursen, Projekten und Exkursionen</li> </ul>   | 1 x pro Jahr                                 |
| Unterrichtsmethoden                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung der Hospitationstätigkeit</li> </ul>   | 1 x pro Jahr                                 |
| Individuelle Ansätze                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung der Hospitationstätigkeit</li> <li>• Analyse der Tätigkeit des Erziehungsberaters</li> <li>• Analyse der Tätigkeit des Beraters für sozialpathologische Erscheinungen</li> </ul> | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |

### Bildungsbedingungen

| Bereich                 | Evaluationsmethoden   | Termine      |
|-------------------------|---|--------------|
| Studienbewerber         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Anmeldungen der Studienbewerber</li> </ul>   | 1 x pro Jahr |
| Ökonomische Bedingungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des ökonomischen Jahresberichts</li> <li>• Unterlagen von Sammlungsverwaltern</li> </ul> | 1 x pro Jahr |
| Ausstattung der Schule  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterlagen von Sammlungsverwaltern</li> </ul>  | 1 x pro Jahr |

|  |   |  |
|--|---|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse der Schulinventur</li> </ul> |  |
|--|---|--|

### Bildungsergebnisse

| Bereich                                  | Evaluationsmethoden  | Termine                                      |
|--|--|--|
| Variabilität des Studiums, Fächerangebot | <ul style="list-style-type: none"> <li>Statistische Analysen der Verteilung von Wahlfächern</li> <li>Analyse der Ergebnisse der Reifeprüfung</li> <li>Analyse der Betätigung der AbsolventInnen</li> </ul> | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |
| Schulklima                               | <ul style="list-style-type: none"> <li>laut PQM</li> </ul>   | 1 x in 5 Jahren                              |
| Projekte, Kurse, Exkursionen             | <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse der Outputs</li> <li>Feedback der SchülerInnen</li> </ul>   | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr                 |
| Kenntnisse                               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Externe Tests laut Jahrgangsplan der Schule</li> </ul>  | 1 x pro Jahr                                 |
| Umsetzung der Schlüsselkompetenzen       | <ul style="list-style-type: none"> <li>laut PQM</li> </ul>   | 1 x in 2 Jahren                              |

### Leitung der Schule

| Bereich                            | Evaluationsmethoden  | Termine                      |
|------------------------------------|--|------------------------------|
| Effizienz des Leitungssystems      | <ul style="list-style-type: none"> <li>laut PQM</li> </ul>   | 1 x in 2 Jahren              |
| Aktivität und Tätigkeit der Schule | <ul style="list-style-type: none"> <li>Jahresbericht der Schule</li> </ul>   | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |
| Ausbildung der Lehrkräfte          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Analyse der Weiterbildung der Pädagogen (DVPP)</li> <li>Analyse der Ergebnisse der pädagogischen Tätigkeit der</li> </ul> | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |

|  |             |  |
|--|-------------|--|
|  | LehrerInnen |  |
|--|-------------|--|

| Bereich                | Evaluationsmethoden  | Termine                      |
|------------------------|--|------------------------------|
| Kapazität der Schule   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Eröffnungsberichts</li> <li>• Analyse der Ergebnisse des Aufnahmeverfahrens</li> </ul>  | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |
| Einhaltung des Budgets | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökonomischer Jahresbericht</li> <li>• Analyse der Anträge und Bewertung der Entwicklungsprojekte, finanzieller Unterstützung und anderer Programme</li> </ul> | 1 x pro Jahr<br>1 x pro Jahr |